The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detailed report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 345 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 23. August 1909.—5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 199

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Todtenzahl mag 12 erreichen.

Krawall war der schlimmste seit den Tagen von Homestead.

Pittsburg, 23. August. Als das rauchgetrübte Sonnenlicht über den mattgrauen Häusern und Fabriken zu McKee's Rocks emporstieg, deutete weiter nichts, als zwei Haufen Backsteine und eine mit Glassplittern bedeckte Straße auf den Kampf, welcher Sonntag Abend stattgefunden hatte und wahrscheinlich der blutigste seiner Art in Pennsylvanien seit den Tagen von Homestead war! Er bildete den vorläufigen Höhepunkt eines sechswöchigen Streites zwischen der „Pressed Steel Car Co." und ihren Angestellten.

Man sagt voraus, daß noch vor [illegible]te Abend die gesammte Todtenzahl [illegible] erreichen wird; denn mindestens 7 [illegible] Verwundeten können offensichtlich [illegible] mit dem Leben davonkommen.

[illegible]itternacht bis zur Tagesdäm- [illegible] County- und Staats- [illegible]unklen Gäßchen und [illegible]hshäuser ab, um noch [illegible] Frauen und Männer [illegible] Staatsmacht hat [illegible]en tödtlich Verletz- [illegible] die Countymacht [illegible]gehilfen verloren, [illegible] Streiker sind zwei [illegible]s drei tödtlich [illegible]e fünf sind lei- [illegible]

[illegible]ß noch mehrere [illegible] Wege hierher [illegible] Bunxsutawney, [illegible]

[illegible] Sheriff Gum- [illegible]r Krawalle, [illegible]iffsgehilfen [illegible] weiteres [illegible]ben. [illegible]scheinlich, [illegible]ten aus [illegible] hierher [illegible]burg für [illegible] werden, [illegible] nächsten [illegible]

[illegible]te vor- [illegible] Erler, [illegible]lliams, [illegible] Smith, [illegible]nton Gubernet, [illegible] Millhaßer, Streiker.

Na[illegible] letzten Nachrichten befinden sich 10 der etwa 40 Verwundeten in kritischem Zustande!

Als die 3500 Streiker der „Pressed Steel Car Co." vor sechs Wochen die Arbeit einstellten, hatten sie keine Organisation und waren auf keinen langen Kampf vorbereitet. Inzwischen aber haben sie sich vereinigt, Ausschüsse gebildet und einen Streikunterstützungsfonds aufgebracht, der bereits über $20,000 verausgabt hat.

Sie haben auch eigenen Rechtsbeistand.

Pittsburg, 23. Aug. Es herrscht jetzt in Shoenville — zu welchem Township die Anlagen der „Pressed Steel Car Co." gehören — sogut wie Kriegsrecht.

Wie furchtbar erregt jetzt die Staatskonstabler sind, zeigt folgender Vorfall: Dr. Hanover, einer der Helden im besten Sinne während der gestrigen Kämpfe, wurde, nachdem er zwölf Stunden hindurch Verwundete verbunden hatte, dann an der George Str., während er ein Gespräch mit einem Freunde hatte, von einem Staatskonstabler mit einem hölzernen Hammer auf den Kopf geschlagen, nur weil er dem Befehl des Konstablers, weiterzugehen, nicht sofort Folge leistete! Er ist indeß nicht schwer verletzt.

Die Streiker selber werden erst recht schroff behandelt. Bei der geringsten auffälligen Bewegung machen sie mit dem Knüppel oder den Pferdehufen Bekanntschaft.

Pittsburg, 23. Aug. Frau Michael Nestor von McKee's Rocks berichtete dem Leutnant Smith, Befehlshaber der Staatskonstabler, daß gestern Abend während der Krawalle 15 Personen vom Volkshaufen gewaltsam in ihre Wohngemächer gedrungen seien, während sie zum Besuch von Freunden auf einem anderen Stockwerke war, und unter Betten, in Alkoven oder hinter Möbeln sich versteckten. Eine Abtheilung Staatskonstabler — so erzählt sie weiter — verfolgte die Fliehenden in Haus hinein, verschloß die Thüren hinter sich, zog dann die Flüchtigen aus den Verstecken und schlug sie, einen nach dem andern, mit Hikoryknüppeln unbarmherzig durch. In dieser Keilerei wurden auch Bettstätten auseinandergerissen, Spiegel zerschmettert, und die Möbel der ganzen Wohnung mehr oder minder demolirt.

Frau Nestor hatte erst vor zwei Monaten geheirathet, und ihr Heim stellt ihre und ihres Gatten ganze Ersparnisse dar. Es wurde ihnen einfach gesagt, sie könne weiter nichts thun, als [illegible]as County auf Schadenersatz verklagen.

[illegible] Merkwürdige Auftritte spielten sich [illegible] „Ohio Valley Hospital" ab, als [illegible]länder sich nach dem Zustand ihrer [illegible]undeten Landsleute erkundigten. [illegible]besorgt sie auch um ihre eigenen [illegible] waren, so ging keiner weg, ohne [illegible] auch nach dem Befinden der Konstabler gefragt zu haben; und offenbar bedauerten alle die Vorkommnisse von gestern Abend sehr. Sheriffsgehilfen sollen auf dem Schauplatz der Kämpfe nachträglich zwei, nicht explodirte Bomben gefunden haben. Der Konstabler Williams, einer der Getödteten, hatte sich von Monterey, Kal., aus den Staatskonstablern angeschlossen und war unter General Lawton Späher.

Augenblicklich herrscht vollkommene Ruhe um die Anlagen der „Pressed Steel Car Co.", — aber Niemand glaubt, daß diese Ruhe bis nach Einbruch der Dunkelheit vorhalte.

Die „Pressed Steel Car Co." hat jetzt ihre ganzen Anlagen der Obhut des Sheriffs übergeben, in dessen Händen sie nunmehr sind.

Washington, D. K., 23. Aug. Sekretär Morrison von der Amerikanischen Arbeitsföderation will das Handels- und Arbeitsdepartement darum angehen, die Verhältnisse zu untersuchen, unter denen die Leute für die „Pressed Steel Car Co." arbeiten.

Er weist übrigens darauf hin, daß kein einziger dieser Streiker zur obigen Föderation gehöre, und daß man ganz unrichtigerweise diese Ausständigen mit den Eisen- und Stahlarbeitern von Amerika verwechselt habe. Diese Leute seien Waggonarbeiter, und wenn sie sich der allgemeinen Gewerkschaft anschlössen, würden sie unter die Zuständigkeit der „Car Workers International Union" kommen.

(Siehe auch die betreffende Depesche auf der 3. Seite.)

Chicagoer erschießt sich.

Long Beach, Kal., 23. Aug. Ein Mann, welcher als Albert Roth bekannt war, und behauptete, der Gatte der Schauspielerin Daisy Cort zu sein, erschoß sich in einem Hotel dahier. Die Schauspielerin sagte nachher der Polizei, der Mann heiße eigentlich Anton Friedel von Chicago und werde dort wegen Unterschlagung gewünscht.

Man fand an der Leiche zwei Briefe, davon einer an D. Friedel, Nr. 1063 South Avers Str., Chicago, der andere an Frau A. Trunk, Nr. 678 Wells Str., Chicago, adressirt ist.

Furcht vor Maus war ihr Tod.

New York, 23. Aug. Die 52jährige Frau Sarah Nagler, die ihr ganzes Leben hindurch eine riesige Furcht vor Mäusen gehabt hatte, sah in ihrem Brooklyner Heim eine Maus, die von einer Katze verfolgt wurde, über die Stube laufen; erschreckt sprang sie auf einen Stuhl, der neben einem offenen Fenster stand, — und der Stuhl kippte um, sie stürzte durch das Fenster drei Stockwerke hinab und blieb todt liegen!

Für Reinheit der Nahrungsmittel.

Denver, Kolo., 23. Aug. Der Ackerbausekretär James Wilson, der Oberchemiker dieses Departments, Dr. W. H. Wiley, und Nahrungsmittel-Sachverständige von fest jedem Staat der Union haben sich hier eingefunden, um der morgigen Eröffnung der Nationalkonvention der Reinnahrungsmittel- und Milchereikommission beizuwohnen.

Der alte Streit über den Werth oder Unwerth des Benzoatsodas wird jetzt von der Frage einer Bundesregelung der Nahrungsmittelgesetze überschattet.

Kongreßmänner nach Hawaii.

San Franzisko, 23. Aug. 25 Kongreßabgeordnete sind auf der Reise nach den Hawaii-Inseln hier eingetroffen. Die Bewohner wollen diesen Besuchern die Bedürfnisse dieses Inselterritoriums erklären. Zu der Partie gehören auch die Illinoiser W. A. Rodenburg, Edward E. Miller und George W. Bruce.

Ausland.

Zahndoktorarbeit vor 3000 Jahren

Berlin, 23. Aug. Auf dem Internationalen Zahnärztekongreß, welcher derzeit hier tagt, ist auch ein interessantes Stück zahnärztlicher Arbeit ausgestellt, das schon 3000 Jahre alt ist.

Das ist eine Menschenkinnlade, in welcher einer der Zähne durch einen Kalbszahn ersetzt ist, welcher durch Goldfüllung in seiner Stellung fest erhalten wird. Man fand diesen Gegenstand in einem etruskischen Grabe in Italien. Die Arbeit ist eine vorzügliche und noch so frisch, wie von gestern! Das Stück ist das Eigenthum von Dr. Guerini in Neapel.

Kaiser Wilhelm hat diese Ausstellung durch einige Gegenstände aus dem 2. Jahrhundert nach Christus bereichert.

Russischer Schah-Erzieher entlassen

Teheran, Persien, 23. Aug. Die persische Regierung hat den General Smirnow, den russischen Erzieher des jungen Schahs Ahmed Mirza, entlassen und durch einen gelehrten eingeborenen Perser Namens Hodschenah ersetzt. Dieser soll dem 11jährigen Herrscher politische Wissenschaften beibringen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: San Giovanni von Neapel; Celtic von Liverpool; California von Glasgow.

An Siasconset, Mass., vorbei: Großer Kurfürst, von Bremen nach New York; Potsdam, von Rotterdam nach New York. (Beide Dienstag Vormittag gegen 3/48 am Dock erwartet.)

An Sable Island vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York. (Dienstag Nachmittag gegen 3 Uhr am Dock erwartet.)

Neapel: Oceania, von New York nach Venedig.

London: Montezuma, von New York nach Antwerpen.

Dover: Lapland, von New York nach Antwerpen.

Antwerpen: Samland von Philadelphia.

Queenstown: Lusitania, von New York nach Liverpool.

Liverpool: Tunisian und Ottawa von Montreal.

London: Minnehaha von New York.

Die Luftfahrtwoche.

Zweiter Tag von schönstem Wetter begünstigt.

Rheims, Frankreich, 23. August. Blauer Himmel und glorreicher Sonnenschein, nur mit einer schwachen Spur von Wind, schufen die denkbar günstigsten Verhältnisse für den zweiten Tag der internationalen Luftfahrtwoche dahier; und die Bevölkerung und die etwa 30,000 Fremden waren in sehr gehobenen Stimmung.

Es waren heute noch Tausende von Besuchern mit den frühen Morgenzügen aus Paris gekommen, angelockt durch die gestrigen sensationellen Flüge, als man zeitweilig sechs Aeroplane zugleich ihre Bewegungen über die Ebene von Betheny ausführen sah.

Als der lenkbare Ballon „Colonel Renard" um 10 Uhr Morgens über der Ebene erschien, war diese schon schwarz von Menschen, und die Tribüne und Zäune waren fast zum Brechen besetzt. „Renard" führte eine Reihe eindrucksvoller Manöver über dem Felde aus.

Hubert Lathham ist als der dritte Flieger ausersehen worden, um Frankreich in dem Hauptwettfliegen um den goldenen Pokal zu vertreten. Dies ist das wichtigste Ereigniß der Woche, findet aber erst am Samstag statt. Die beiden anderen, hierfür ausersehenen Flieger sind Bleriot und Lefebvre.

Als etwaige Ersatzmänner wurden Tissandier, Paulham und Sommer ausgewählt. Tissandier, der einen Wright'schen „Biplan" benutzt, hat bis jetzt die höchste Schnelligkeitsleistung erzielt. Nur eine andere Wright'sche Maschine, die von Schreck geführt wird, macht dieses Wettfliegen noch mit.

Die gestrigen kühnen Leistungen von Lefebvre, welche die bedeutendsten von allen waren, haben ihn überaus populär gemacht; doch bleiben Bleriot und Latham noch immer die erklärten Günstlinge des größten Theils des Publikums.

Für heute stehen auf dem Programm: Wettfliegen um den Großen Preis der Champagne und der Stadt Rheims, und Fortsetzung des Wettfliegens um den Preis der „Tour de Poste" und den Argonautenpreis. Im ersten Fall sind 100,000 Franken ausgesetzt, im anderen 50,000. Das Geld fällt den 6 Aeroplanen zu, welche die größte Strecke zurücklegen, ohne den Boden zu berühren oder ihre Vorräthe an Heizstoff und Oel zu ergänzen. In Wirklichkeit ist das eine Ausdauerprobe.

Trotz des schönen Wetters begannen die meisten heutigen Flüge erst gegen Abend. Vorher boten aber allerhand Probeflüge der Menge Unterhaltung.

Rheims, 23. Aug. Glenn H. Curtiß, der amerikanische Flieger, machte einen Rekordflug: 6 1/5 Meilen in 8 Minuten und 35 3/5 Sekunden! Dies ist die amtliche Angabe.

Paris, 23. Aug. Der Bayard-Clemant'sche Ballon (lenkbare) stürzte heute, nachdem er einen Flug hier gemacht hatte, in die Seine. Doch wurden die Insassen gerettet.

(Dieses Luftfahrzeug wurde letzten Herbst in Paris gebaut; es ist etwa 180 Fuß lang und hat eine Fassungskraft von 3500 Kubikmeter. Die ganze Fahrgondel ist aus Stahltuben gebaut. Der Propeller ist von Holz und hat einen Durchmesser von etwa 15 Fuß.)

Roosevelt's Jagdglück.

Nairobi, Britisch-Ostafrika, 23. Aug. Es wird hierher gemeldet, daß Oberst Roosevelt, der jetzt in der Provinz Kenya jagt, am Samstag einen großen Elefanten erlegt hat, dessen Haut jetzt vom Zoologen der Expedition, Edmund Heller, und vom britischen Naturgelehrten E. J. Cunninghame präservirt wird.

Derzeit jagt Roosevelt ganz allein, in der Gegend von Mweru.

Kermit Roosevelt und Leslie A. Tarlton jagen zusammen an Gwaso-Myrastrom.

Lokalbericht.

Unter schwerer Anklage.

Frau Burniel Katzer, Nr. 16 Fox Place, befindet sich in der Wache an W. North Ave. wegen angeblichen Betrugs in zwei Fällen und Einbruchs in einem Falle in Haft. Sie soll sich Frau Wm. Kopp, Nr. 1094 N. Leavitt Straße, und Frau Bertha Meyer, Nr. 101 Julian Straße, gegenüber als wohlhabende Frau aufgespielt und vorgegeben haben, deren Grundstücke kaufen zu wollen, dann aber die Damen angepumpt und das Geld nicht zurückerstattet haben.

* Beim Kreisgericht ist um einen Einhaltsbefehl nachgesucht worden, gegen Frau Helen McGinnis, die man verhindern will, in einem eleganten Wohnbezirk von Ergewater ein Apartmenthaus aufführen zu lassen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 345 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Verhandlungen erneuert.

Straßenbahner und Gesellschaften versuchen aufs Neue sich zu einigen.

Gemeinsame Konferenz.

Der städtische Anwalt für Straßenbahnfragen Walter L. Fisher vermittelt auf den Wunsch der Angestellten heutige Konferenz.—Beide Seiten sind fest.

Verhandlungen behufs Abschluß eines Lohnabkommens zwischen den Straßenbahnverbänden und den Straßenbahn-Gesellschaften wurden heute Vormittag erneuert. Dem Wunsche der Vertreter der Straßenbahnen gemäß, welche die von den Gesellschaften angebotene Lohnskala mit großer Mehrheit abgelehnt haben, vermittelte der städtische Anwalt für Straßenbahn-Angelegenheiten, Walter L. Fisher, die heutige Konferenz, die kurz nach 11 Uhr in seinem Büro ihren Anfang nahm. Es war die erste gemeinsame Konferenz der Vertreter sämmtlicher Verbände und Gesellschaften. Präsident William D. Mahon vom National-Verband der Straßenbahner und die Leiter der hiesigen Verbände hatten auf einer gemeinsamen Konferenz aller Betheiligten bestanden, und die Vertreter der Gesellschaften hatten eingewilligt. Trotzdem die Vertreter der Angestellten ihre Pläne, die sie in einer, der Sitzung im Sinne Walter L. Fisher's vorangehenden Konferenz erörtert hatten, nicht mittheilten, verlautete doch, daß sie dem Auftrag ihrer Verbände gemäß die ursprüngliche Forderung einer Lohnerhöhung von 27 Cents auf 30 Cents für Angestellte, die länger als ein Jahr im Dienst sind, erneuern würden und drauf bestehen würden, daß diese Forderungen allen weiteren Verhandlungen als Grundlage dienen sollten. Aussichten auf eine schiedsgerichtliche Beilegung der Streitfragen für den Fall, daß die neuen Verhandlungen ergebnißlos verlaufen sollten, waren gering, da die Angestellten sich nur dazu verstehen werden, die Lohnfrage, soweit sie neue Angestellte betrifft, auf diese Weise zur Entscheidung zu bringen, während die Vertreter der Gesellschaften das ganze Lohnabkommen einem Schiedsgericht unterbreiten wollen. Dafür sind, soweit sich erkennen läßt, die Vertreter der Angestellten auf keinen Fall zu haben. Ein Scheitern der neuen Verhandlungen und etwaniger Versuche, eine schiedsgerichtliche Entscheidung herbeizuführen, würde den Ausbruch eines Streiks unvermeidlich machen.

Vertreter der drei Straßenbahnerverbände, Nr. 241, die Linien der Chicago Railways Co. umfassend, Nr. 260, die Angestellten der Chicago Railway Co. einschließlich, und Nr. 266 die Linien der South Chicago and Calumet Railway Co. umfassend, trafen bereits am frühen Morgen im Briggs House mit Präsident William D. Mahon vom Nationalverband der Straßenbahner zusammen, um die Lage zu besprechen und auf die Antwort Fishers zu warten, der auf ihren Wunsch eine Erneuerung der Verhandlungen mit den Gesellschaften anzubahnen versuchte. Sie hatten ihn als Vertreter der Stadt bei den bisherigen Unterhandlungen aufgefordert, auf einer gemeinsamen Konferenz aller Gesellschaften und ihrer Angestellten zu bestehen. Der Verband der Nord- und Westseite war durch seinen Präsidenten William Quinlan und Wm. Taber, J. L. Larkin, L. J. Blesch und Edward McMorrow vertreten. Die Angestellten der Chicago City Railway Co. waren durch den Präsidenten ihres Verbandes, M. E. Buckley, und E. E. Casvar, John Hogan, Joseph T. Mahany und Hermann Sieloff vertreten, während als Vertreter des Verbandes Nr. 266 dessen Präsident A. B. Carter der Konferenz beiwohnte. Außerdem war noch L. D. Bland, der Herausgeber des offiziellen Organs der Straßenbahner, Union Label, anwesend.

Kurz vor 11 Uhr kam von Anwalt Fisher die Nachricht, daß er eine Konferenz mit den Vertretern der Gesellschaften für 11 Uhr zu Stande gebracht habe, und die Vertreter der Angestellten begaben sich sofort nach seinem Büro, wo sie mit Präsident Thomas E. Mitten von der Chicago City Railway Co., und Präsident John M. Roach von der Chicago Railways Co. zusammentrafen und ihre Forderungen unterbreiteten.

Um etwa halb 2 Uhr wurde die Sitzung aufgehoben. Herr Mahon sagte den Berichterstattern, daß er und die anderen Vertreter des Betriebspersonals mit voller Entschiedenheit auf Bewilligung der ursprünglichen Lohnforderung bestanden hätten und das auch weiterhin thun würden. Die Verhandlungen würden morgen Vormittag um 11 Uhr fortgesetzt werden. — Im Konferenzzimmer ist es heute verschiedentlich sehr lebhaft zugegangen, und man würde wahrscheinlich noch härter aneinander gerathen sein, wäre es nicht um die Anwesenheit des Anwalts Fisher gewesen, dessen Neutralität gewissermaßen als Stoßkissen Dienste thut.

Der neue Herr.

Polizeichef Steward im Amte. — Eine Unterredung mit dem Bürgermeister.

Der neue Polizeichef Steward, der erste „Zivilist", der das Amt seit John J. Badenochs Zeit vor zwölf Jahren bekleidet, hat heute den Posten angetreten. Gegen neun Uhr kam er in die Stadthalle und wurde im siebenten Stockwerk, wo sich sein Amtszimmer befindet, von Hilfschef Schuettler begrüßt. Beide begaben sich zum Bürgermeister, dieser war aber noch nicht angekommen, und Schuettler stellte den neuen Chef dann Leutnant Rootbaar, dem Privatsekretär des bisherigen Polizeichef Shippy, und anderen Beamten vor. Kurz darauf wurde Chef Steward zum Bürgermeister berufen und hatte mit ihm eine längere geheime Unterredung. Der neue Polizeipascha meinte, daß es in Devils Lake, Wis., wo er einige Tage auf Urlaub war, doch schöner sei, als hier.

Hilfschef Schuettler hat heute seinen alten Posten wieder angetreten und Inspektor Lavin, der ihn seit Shippys Erkrankung vertreten hatte, wieder den als Leiter des Verkehrswesens.

Inspektor Reveres Leute hatten dem neuen Polizeigewaltigen einen prachtvollen Rosenstrauß gesandt.

Nach seiner Rückkehr vom Bürgermeister wurde Chef Steward dem neuen Leiter der Geheimpolizei, Kapitän Wood vorgestellt. Er empfing alsdann die Vertreter der Presse, und als ein Photograph ein Bild von ihm nahm, fragte er lächelnd, ob es für das Identifizirungsbüro bestimmt sei. Bei einer zweiten Aufnahme entfernte er die Zigarre aus dem Munde und meinte, daß jeder Politiker heutigen Tages mit einer Zigarre im Munde abgebildet werde, als ob das Rauchen ein Verbrechen sei.

Ueber Verwaltungspläne wollte er sich nicht auslassen. Er erklärte, er werde vor jeder Maßnahme mit den anderen leitenden Beamten des Departements darüber berathen; vorläufig habe er genug zu thun, um sich mit seinen Amtspflichten vertraut zu machen. Im Kraftwagen herumfahren und gescheit auszusehen, könne jeder, damit sei aber der Polizeiverwaltung nicht gedient.

Der Polizeichef erließ dann seinen ersten Tagesbefehl, wonach Hilfschef Schüttler und Inspektor Lavin in ihre alten Stellungen wieder einrücken.

Der Bürgermeister wurde später gefragt, ob in der Frage der Schließung der Wirthschaften am Sonntag eine neue Politik eingeschlagen werden würde. Er antwortete: „Fragen Sie Chef Steward; er ist Leiter der Polizei und wird für mich antworten."

Dem neuen Chef gingen im Laufe des Tages noch mehrere Blumenstücke vom Verband der Polizeiveteranen und aus anderen Kreisen in der Polizei zu. Die Vorstellung der Inspektoren ist noch nicht erfolgt. Die Amtsübernahme war überhaupt so einfach, wie sie nur sein konnte.

Morgen früh werden die Inspektoren dem Polizeichef vorgestellt werden. Mehrere der Beamten sind ihm nicht bekannt. Er versichert, daß er keine neue Regeln aufstellen, mit den Inspektoren aber berathen werde, wie er es heute schon mit Hilfschef Schuettler gethan hat, worüber, wollte er nicht angeben.

Der neue Seminar-Direktor.

Wm. B. Owen hat sich heute bereit erklärt, die ihm auf Empfehlung der neuen Schulsuperintendentin, Frau Young, und des Präsidenten des Schulraths, Urion, vom Schulverwaltungsausschuß angetragene Stelle als Leiter des städtischen Seminars anzunehmen. Frau Young hatte die Stelle bekanntlich jahrelang inne. Herr Owen war früher Dekan der Universitäts-Hochschule und Hilfsprofessor für Unterrichtswesen an der Chicagoer Universität. Das Gehalt des Leiters des Seminars ist $5000 im Jahr.

Kam ums Leben.

Matt Wenderston muthmaßlich von einem Zuge überfahren.

Auf den Geleisen der Indiana Harbor-Bahn an der 123. Str., Blue Island, fand man gestern früh, gräßlich zugerichtet und in tiefer Ohnmacht, den 34jährigen Arbeiter Matt Wanderston. Die Polizei schaffte ihn nach dem St. Francis-Hospital, Blue Island, wo er gestern Abend starb. Man muthmaßt, daß er von einem Zuge überfahren wurde. Der Mann wohnte an der 123. Straße.

— Ein kleiner Racker. — Mutter: „Aber, Ottchen, man steckt doch nicht den Daumen in den Mund!" — „Welchen Finger denn, Muttchen?"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar; morgen zum Theil bewölkt, und am Nachmittag oder gegen Abend wahrscheinlich ein örtliches Gewitter; mäßige Luftwärme; südliche, morgen an Stärke zunehmende Winde.

Illinois: Heute Abend klar; morgen zum Theil bewölkt und im äußersten Norden des Gebietes wahrscheinlich regnerisch; im mittleren Theile des Gebietes heute Abend wärmer.

Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar.

Nieder-Michigan: Zum Theil bewölkt; im nördlichen Gebietstheile heute Abend oder morgen regnerisch.

Wisconsin: Zum Theil bewölkt und entweder spät heute Abend oder morgen regnerisch; heute Abend wärmer im Nordosten des Gebietes.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 79 Grad, Nachts 12 Uhr 70 Grad, Morgens 6 Uhr 66 Grad, Mittags 12 Uhr 84 Grad.

Frohlockte zu früh.

Geldschranksprenger nach wie vor im Desplaines Str.-Bezirk thätig.

Unbehelligt entkommen.

Sie haben annähernd $500 erbeutet. — Von Taschendieben bestohlen. — „Dann werden Weiber zu Hyänen". — Opfer einer Personenverwechslung.

Die Hoffnung der Polizei, mit der in voriger Woche erfolgten Verhaftung von Albert Schupe und James Ryan den Geldschranksprengern das Handwerk gelegt zu haben, die seit Monaten die Westseite unsicher machten, hat sich leider als trügerisch erwiesen. Obgleich die genannten Missethäter wohlverwahrt im Countyzwinger sitzen, wurde doch heute früh wiederum ein Geldschrank gesprengt, und zwar in D. J. Sullivans Wirthschaft, Nr. 290 W. Jackson Boulevard. Die Thäter sind unbehelligt entkommen. Sie haben annähernd $500 erbeutet.

Erst vor drei Monaten wurde ein Einbruch in dieselbe Wirthschaft verübt. Die heimlichen Gäste nahmen damals Zigarren und Spirituosen im Gesammtwerthe von $200 mit, machten aber keinen Versuch, den Geldschrank zu sprengen.

Während der letzten vier Monate wurden im Desplaines Str.-Polizeibezirk mehr als 20 Geldschränke gesprengt. Schupe und Ryan wurden auf frischer That in den Geschäftsräumen der Farbenhändler Robertson & Co., Nr. 324 W. Madison Str., abgefaßt und vom Stadtrichter Going unter je $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Sie waren nach Ansicht der Polizei die Geldschranksprenger, die ihr seit Monaten das Leben schwer gemacht hatten.

Um die Baarschaft erleichtert.

Auf der hinteren Plattform einer 12. Str.-Elektrischen wurde heute früh der Handlungsreisende B. L. Daniels, Nr. 6817 Anthony Ave., von zwei Taschendieben angerempelt und um seine $47 enthaltende Börse erleichtert. Er merkte seinen Verlust erst, nachdem die Diebe an Halsted Str. abgesprungen und über alle Berge waren. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Spitzbuben habhaft zu werden.

Den Teufel im Leibe.

Kurz vor 1 Uhr Morgens betraten zwei Frauenzimmer John Seymour's Wirthschaft Nr. 2442 State Straße. Als sie dort ihren „Freund" Percy Evans sahen, traten sie auf ihn zu, um ihn zu begrüßen. Sobald aber Mollie Mason merkte, daß sie eine Rivalin hatte, rückte sie der mit gezücktem Dolche zu Leibe und brachte ihr einen Stich in den Arm bei. Evans warf sich nun zwischen die Weiber. Diese Gelegenheit benutzte die Verwundete dazu, sich zu verkrümeln. Jetzt richtete sich aber Mollies' Wuth gegen Evans. Sie schlug eine Bierflasche auf seinen Kopf in Scherben und warf dem Wirth, der dem Bedrängten Hilfe leisten wollte, einen Spucknapf an den Kopf. Die Polizei machte bald darauf dem wüsten Kampfe ein Ende. Evans, der schwere Schädelwunden und einen Stich ins rechte Handgelenk erlitten hatte, wurde, nachdem er verbunden worden war, nebst seiner handfestern „Flamme" eingelocht. Seymour mußte nach dem Post Graduate-Hospital geschafft werden.

Meuchlings niedergeschossen.

In der Nähe seiner Wohnung Nr. 56 Miller Straße wurde gestern Nachmittag der 25jährige Italiener Joseph Minniti von einem ihm unbekannten Landsmann meuchlings niedergeschossen. Der Verwundete, dem die Kugel in den Unterleib gedrungen ist, ringt im University-Hospital mit dem Tode. Der Mordbube ist entkommen. Die Polizei gelangte nach gründlicher Untersuchung zu der Annahme, daß Minniti das Opfer einer Personenverwechselung wurde.

Einer Lappalie wegen.

Einer Lappalie wegen geriethen gestern George und Frau Mary Cotzenberger, Nr. 1879 93. Str., in Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Beide griffen angeblich zu den Messern. George ringt jetzt im Hospital zu South Chicago mit dem Tode. Er hat Messerstiche in die rechte Schulter, den Kopf und den rechten Lungenflügel erlitten. Die Frau hat nur eine Armwunde davongetragen.

Leichenfund.

Auf dem am Flusse und der Illinois Str. gelegenen Holzhofe wurde gestern früh die Leiche eines unbekannten, muthmaßlich einer Herzlähmung erlegenen Mannes gefunden. Die Polizei hat den Todten nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 163 N. Clark Str. geschafft.

* Die Verhandlung der von Gesundheitskommissär Evans vor der Disziplinarbehörde gegen den bisherigen Leiter des städtischen Laboratoriums, Dr. J. F. Biehn, erhobenen Anschuldigungen ist heute verschoben worden, da Dr. Biehn eine Abschrift der Klage und Klagegründe gefordert hat.

Danziger Bros.

Die Kansas City'er Firma im Streit mit den Brauer- und Mälzer-Gewerkschaften.

Danziger Bros., eine Kansas Cityer Firma, welche die Hauptinhaberin der gleichnamigen Braugesellschaft, der Harvest King Distilling Co., der Firma Schiller Bros. und der German-American Importing Co., sämmtlich in Kansas City, ist, hat heute im hiesigen Bundeskreisgericht ein Einhaltsverfahren gegen die Mitglieder der hiesigen Brauer- und Mälzer-Gewerkschaft Nr. 18, Sekretär Chas. Gaude, die Bierflaschenfüller-Gewerkschaft Nr. 248 von Chicago, J. H. Richter, Sekretär, und den Internationalen Brauereiarbeiter-Verband, Geo. Hubner, Sekretär, und alle anderen Beamten dieser drei Verbände angestrengt, weil die erwähnten Gewerkschaften die Danziger'schen Geschäfte für „unfair" erklärt und versucht haben sollen, sie zu „boykotten" und anderweitig zu schädigen, auch durch einen Streik.

Der Klageschrift zufolge wurden die Arbeiter der Royal Brewing Co. zum Ausstande veranlaßt, weil große Mengen Bier von dieser Brau-Gesellschaft an Danziger Bros. verkauft wurden, und diese sich weigerten, den Kauf von Bier einzustellen. Danziger Bros. sollen einige Aktien jener Brauerei besitzen.

Die beiden hiesigen Gewerkschaften sollen durch ihre Vertreter auch die Cooke Brewing Co. in Chicago mit einem Sympathiestreik bedroht haben, weil den Gesuchstellern von der Cooke Brewing Co. Bier geliefert wurde. Daher die Klage.

Das Gerüst brach zusammen.

Vier Tüncher wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Ein in der 2. Vereinigten Presbyterianer-Kirche, Nr. 521 W. 65. Str., angebrachtes Gerüst, auf dem vier Tüncher beschäftigt waren, brach heute zusammen. Die vier, in Diensten des Unternehmers Wm. McCutcheon stehenden Handwerker stürzten aus einer Höhe von 18 Fuß ab und erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Charles Blair, 30 Jahre alt, 6353 Eggleston Ave.; Bruch des rechten Beins, innerlich Verletzungen und Brauschen. — Zustand bedenklich.

John A. Brown, 48 Jahre alt, 2311 W. 48. Place; innerlich Verletzungen und Brauschen.

F. S. Robotkay, 28 Jahre alt 5035 State Str.; Schrammen und Brauschen.

Henry Katen, 483 W. 15. Straße; Schrammen und Brauschen.

Sie befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Decke eingestürzt.

Der Arbeiter Eduard Konicek von den Trümmern erschlagen.

Gestern Nachmittag stürzte ein Theil der Decke des Erdgeschosses der Maxwell Brothers' gehörigen, an W. 21. und Loomis Straße gelegenen Kistenfabrik ein. Im Erdgeschoß waren zur Zeit eine Anzahl Arbeiter mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt. Einer der Leute, der 30jährige Eduard Konicek, Nr. 2829 Homan Ave., wurde von den Trümmern erschlagen. Die Leiche des Verunglückten ist nach der County-Morgue geschafft worden. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Der Deckeneinsturz wurde angeblich dadurch verursacht, daß Hebewinden aus ihrer Lage glitten.

Die Wäschereibesitzer.

In nationaler Tagung im Auditorium Hotel versammelt.

Gegend 2000 Theilnehmer an der Jahresversammlung des Nationalverbandes der Wäschereibesitzer hatten sich heute in Chicago eingefunden. Sie wird drei Tage dauern und die Verhandlungen, welche im Auditorium Hotel im Gange sind, drehen sich ausschließlich um Fachangelegenheiten. Heute Abend wird in jenem Hotel zu Ehren des Nationalpräsidenten Fred W. Peet von Chicago ein Empfang und Ball stattfinden, morgen Abend wird im Bismarck-Garten ein Bankett und am Mittwoch Abend, nach Abwickelung der Geschäfte und der Erwählung neuer Beamten, ein Dampferausflug stattfinden.

Mußte sterben.

In den Anlagen der Illinois Steel Company zu South Chicago fiel heute Morgen dem 25jährigen Arbeiter John Shea, Nr. 8701 Buffalo Ave., eine von ihm selbst gehandhabte Brechstange auf den Kopf. Der Verunglückte wurde sogleich nach dem Privathospitl der Firma geschafft. Dort starb er zwei Stunden nach seiner Einlieferung. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 9037 Commercial Ave.

* Als er gerade von T. J. McKugo, in dessen Zigarrenladen, Nr. 608 63. Straße, eine Bestellung erhielt, brach heute der in Diensten des Zigarren-Großhändlers Chas. Baker, Nr. 4351 Halsted Str., stehende 55jährige Verkäufer S. A. Bernard infolge Herzschlags todt zusammen.

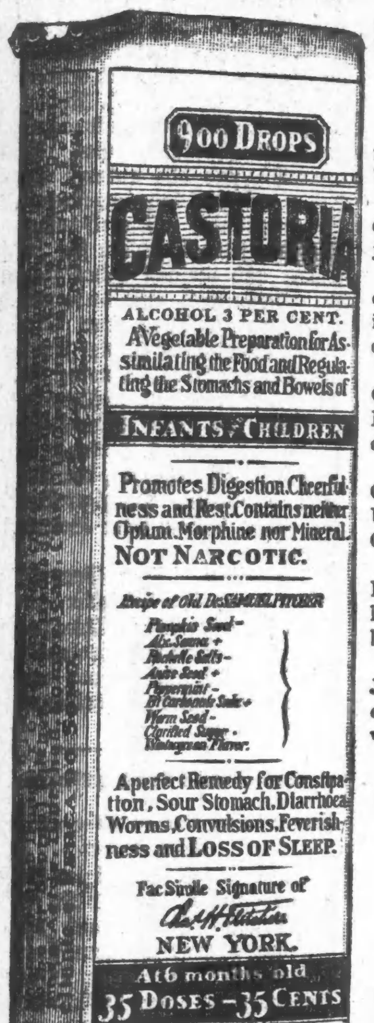
Des Doktors Ansicht über Fälscher.

CHAS. H. FLETCHER, New York City. Hyannis, Mass., den 17. Aug., 1905.

Werther Herr Fletcher:—Meinen herzlichsten Glückwunsch zu den zahlreichen Siegen, welche Sie über die Leute davongetragen, die sich mit Nachahmen und Nachmachen von Castoria abgeben, und ich hoffe, die Zeit kommt bald, wo diese minderwerthigen und gefährlichen Mixturen gänzlich verbannt sein werden.

Sie haben Recht, wenn Sie in Ihren Annoncen sagen, dass "Erfahrung gegen Experiment" steht. Ich halte es für eine Schmach und einen Betrug an den Eltern kleiner Kinder, dass mein Name in Verbindung mit Nachahmungen von Castoria genannt wird, welche die Gesundheit und das Leben dieser Kleinen gefährden, die nur zu oft den Kampf um ihr Dasein vergeblich kämpfen.

Ich erkenne nochmals die hohe Vollkommenheit an, welche Sie in der Zubereitung meiner Verordnung aufrecht erhalten, und ich bin fest überzeugt, dass es lediglich Ihre peinliche Ehrlichkeit ist, welcher Castoria zur Zeit seinen massenhaften Verbrauch zu danken hat und die fortwährende Zunahme desselben von der Zeit an, da ich Sie vor vierunddreissig Jahren in meinem Laboratorium mit den Einzelheiten seiner Anfertigung bekannt gemacht habe. Samuel Pitcher M. D.



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Apothekern an Chas. H. Fletcher.

Mansur Drug Co. in St. Paul, Minn., sagt: "Wir pflegen Patentmedicinen nicht zu empfehlen, sind jedoch stets bei der Hand, ein gutes Wort für Castoria einzulegen. Es ist ein medicinisher Erfolg."

Myers-Dillon Drug Co. in Omaha, Neb., sagt: "Ihr Castoria ist einer der best verkäuflichen Artikel bei uns. Gerne empfehlen wir es Kunden zu jeder Zeit und werden immer wieder für seine Vorzüge eintreten."

Weber Drug Co., in Indianapolis, Ind., sagt: "Fletcher's Castoria ist ein Artikel, der kein Substitut gestattet und undedingt einer der populärsten im heutigen Markt. Unsere Kundschaft für denselben zählt nach Hunderten."

Hegeman & Co. in New York City, N. Y., sagen: "Von Ihrem Castoria dürfen wir behaupten, dass es zu den am besten verkäuflichen Präparaten in unseren Stores zählt: das spricht deutlich für die Befriedigung der Käufer."

Theo. Metcalf Co. in Boston, Mass., sagt: "Wir haben Fletcher's Castoria seit Jahren verkauft und halten es für eines der besten Präparate. Unser Absatz nimmt stetig zu, und unsere Kunden schätzen Fletcher's Castoria ausnehmend."

Parrish & Bailey Pharmacy in Los Angeles, Cal., sagt: "Bei einer Erfahrung von mehr als 30 Jahren im Retail Drug Geschäft haben wir keine Patentmedicin in solchen Massen verkauft und so viele Leute damit befriedigt wie mit Ihrem Castoria."

W. H. Chapman in Montreal, Que., sagt: "Ich habe Fletcher's Castoria Jahre lang verkauft und bis jetzt nur Gutes darüber vernommen. Ich erkläre Ihr Präparat für eine der wenigen sogenannten Patentmedicinen von Werth und empfehle es anstandslos als ein zuverlässiges Hausmittel."

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Vom Fräulein, das mit am Tisch essen durfte.

Von Ernst von Wolzogen.

(13. Fortsetzung.)

„Ach Gott, ich weiß doch nicht," log die Guste verstört. „Fräulein kam in die Küche und wollte mir bei's Abwaschen helfen und war noch ganz vergnügt, und uff eenmal — plautz! — lag se lang. Een Wunder, daß se sich nich den Kopp am Küchenspinde aufgeschlagen hat. Wo haben Se denn das englische Riechsalz, gnädige Frau? Wo haben Se't denn zu stehen?"

Frau v. Seefried machte ein paar rasche Schritte an dem aufgeregten Mädchen vorüber und trat in die offene Küchenthür. Sie warf einen Blick auf die Ohnmächtige, zog verächtlich die Lippe hoch, daß die beiden tadellosen oberen Schneidezähne sichtbar wurden, zuckte die Achseln und sagte: „Zu nett! Das fehlte blos noch!" Und dann zu der erstaunten Guste gewendet: „Schlagen Sie ihr ein nasses Handtuch auf den Kopf; sie wird schon wieder zu sich kommen. Und stören Sie uns nicht weiter, wir wollen jetzt schlafen." Damit wandte sie sich um, kehrte in das Zimmer ihres Gatten zurück und drehte hinter sich den Schlüssel herum.

Guste suchte auf eigene Verantwortung im Schlafzimmer nach dem Riechsalz und fand es auch glücklich. Es that, wenn auch nicht sofort, seine Wirkung, denn nach wenigen Minuten schlug Nora zusammenschreckend die Augen auf und sah sich erstaunt um. Dann erhob sie sich mit Gustes Hilfe vom Boden, aber die Beine zitterten ihr so, daß sie nicht stehen konnte. Sie mußte noch eine ganze Weile auf dem Küchenstuhl ausruhen, bevor sie ihrer Sinne und ihrer Gliedmaßen wieder völlig mächtig war.

Sie streckte Guste die Hand hin. „Danke Ihnen, liebe Guste, Sie regen sich mehr auf, wie's werth ist. Das passirt mir heute nicht zum erstenmal. Das beste ist, Sie heben mich so auf, daß mir der Kopf nach unten hängt, damit mir das Blut ins Gehirn schießt, da geht es am schnellsten vorbei. Sie haben doch hoffentlich der Gnädigen nichts gesagt?"

„Ach die!" fuhr die Köchin wuthentbrannt auf, indem sie ihre beiden derben Fäuste nach der Thür hin schüttelte. „Die läßt unsereins vor ihren Augen verrecken, ohne daß sie einen Finger rührt. Das Biest! Alles Böse wünsch ihr ihr. Jawoll — junge Hunde soll se kriegen! Schief soll's gehn, daß sie nicht wieder aufsteht! Und ich bleibe nicht länger in das Haus und ich thu's nicht! — Kommen Se, Sie armes Kindeken, legen Se man Ihre Aermchens um meinen Hals. Ich trage Se auf Ihr Bett und mache Ihnen kalte Umschläge."

„Nicht nöthig, wirklich nicht," wehrte Nora mit mattem Lächeln ab. „Ich bin schon wieder ganz beisammen. Ich habe auch jetzt Wichtigeres zu thun als mich hinzulegen und zu schlafen." Damit erhob sie sich von ihrem harten Sitze, reckte sich auf und machte ein paar Schritte nach der Thür zu.

Guste war mit einem Sprung bei ihr und faßte sie am Arm. „Gott nee, wo wollen Se denn hin? Was haben Se denn vor?"

„Ich will Rechenschaft fordern — auf der Stelle," versetzte das Fräulein leise und ruhig, aber ihre zuckenden Lippen verriethen ihre innere Erregung. „Ich will wissen, was sie an meine Mutter geschrieben hat. Ich lasse mir Verdächtigungen hinter meinem Rücken nicht gefallen."

Da faltete Guste die Hände und hob sie beschwörend gegen das Fräulein auf. „Ach Gott nee, man jo nich! Lassen Se doch das blos sein!" jammerte sie. „Da kommt nischt Gutes bei raus. Schreiben Se lieber an Ihre Mutter, daß allens nich wahr wäre; aber regen Se jetzt die Frau nich auf. Se wissen doch, was die Lehmannen gesagt hat. Es kann ja ihr Dot sein."

Erstaunt blickte Nora der Köchin in das erhitzte Gesicht. Hatte die denn schon vergessen, was sie eben erst in ihrer Wuth für einen wilden Fluch gegen die verhaßte Herrin geschleudert hatte? Sie lachte bitter auf. Bei der war der Geschlechtsinstinkt, das natürliche Mitgefühl des Weibes mit dem Weibe, also doch stärker als der Haß. Bei ihr aber nicht. Sie haßte dieses Weib mit aller Kraft einer jugendlichen Leidenschaft. Freuen wollte sie sich, hohnlachen, wenn ihre Todfeindin wirklich an ihrem Leibe und an ihrem Kinde büßen müßte — je härter, desto besser! Achselzuckend wandte sie sich ab und schritt rasch zur Thür hinaus.

Vom Kinderzimmer her drang Lillys lautes Geschrei. So schrie das Kind, wenn es übler Laune war und seinen Willen durchsetzen wollte. Ohne sich weiter zu besinnen, eilte Nora durch den Korridor nach dem Kinderzimmer. Da stand die Frau Regierungsräthin vor Lilly's Bettchen und versuchte vergeblich, das Mädchen zur Ruhe zu bringen. Es wollte sich durchaus nicht hinlegen lassen. Und sobald es das eintretende Fräulein gewahr wurde, richtete es sich auf und streckte beide Aermchen nach ihm aus. „Malli dehn, Malli dehn!" rief es ungebärdig, mit seinen Füßchen aufgeregt auf der Matratze herumstrampelnd.

Ein triumphirendes Lächeln verklärte für einen Moment des Fräuleins todtblasses Gesicht. Malli hieß in Lillys Sprache Mariechen. Zu ihr wollte das Kind. Und von der Mutter wollte es sich nicht anfassen lassen. Haha! „Malli kommt schon. Malli ist schon da! Jetzt wird Lillychen nicht mehr schreien." Und mit ausgebreiteten Armen schritt sie auf das Bettchen zu.

Wie sie aber das Kind umfangen wollte, streckte die Regierungsräthin ihren Arm dazwischen und zischte ihr wuthbebend entgegen: „Sie sollen mein Kind nicht anrühren — Sie nicht!"

Nora taumelte zurück und griff mit beiden Händen hinter sich, am Tisch Halt suchend. Also jetzt mußte sie ihr's ins Gesicht schreien: was willst Du von mir, Verleumderin? Gib Rechenschaft! Doch sie brachte kein Wort heraus. Die Kehle war ihr zugeschnürt. Sie rang nach Athem. Mit vorgestrecktem Halse und offenem Munde starrte sie das Weib an.

Die Mutter riß das schreiende und zappelnde Kind an sich und trug es, im Hemdchen wie es war, hinaus. Sie schlug die Thür hinter sich zu und drehte innen den Schlüssel herum.

Vor Noras Augen begann das Zimmer zu kreisen. Das Blut schoß ihr ins Gesicht. Sie fühlte ihre Ohren glühen und ihre Lippen trocken werden. Sie zitterte heftig am ganzen Leibe und klammerte sich fest an den Tisch. „Nicht ohnmächtig werden!" ermahnte sie sich und biß die Zähne aufeinander. In tollster Flucht jagten sich die Gedanken in ihrem Hirn. Eingeschlossen hatte es sich, das Weib, von allen Seiten! Sollte sie dem Weibe an die Kehle springen? Das Kind vor ihren Augen umbringen? Der Herr war ja noch da. Sollte sie seine Knie umklammern und seinen Schutz erflehen? Oder in die Stadt, den Vetter ausfindig machen, daß der für sie eintreten sollte mit der Waffe in der Hand? Oder... oder... Sie wußte nicht mehr, was sie dachte. Schwer athmend stand sie da, drückte die Augen zu, riß sie wieder auf, reckte sich stöhnend in die Höhe und knickte wieder schlaff zusammen. Sie ließ sich auf den nächsten Stuhl fallen, warf die Arme auf den Tisch und drückte ihren Kopf gegen die harte Kante. So saß sie eine lange, lange Weile.

Als der ärgste Schwindel vorüber war, und der Athem wieder einigermaßen regelmäßig ging, raffte sie sich auf und verließ, sich an den Möbeln festhaltend und an der Wand entlang tastend, das Zimmer. Sie warf sich in der Badestube auf ihr Bett, streckte sich lang aus und faßte ihren Kopf mit beiden Händen.

Immer weiter tobte die wilde Jagd der Gedanken in ihrem armen Kopfe. Wilde grausame Rachepläne, blutige Mordszenen stiegen empor aus dunklen Gründen ihrer Seele und huschten vorüber, ehe sie das Bewußtsein noch recht erfaßt hatte. Und dann fühlte sie sich verfolgt nach vollbrachter That.

Sie setzten hinter ihr her, ein einzelner erst, dann mehrere, zu Fuß, zu Rad, im Auto und schließlich ein ganz großer Volkshaufe, und sie stürmte vorwärts, vorwärts mit zitternden Knien, sprang über Gräben, zerfetzte sich die Kleider an Dornhecken, durch die sie sich hindurchzwängte, schwamm durch den Fluß, kletterte die steile Berglehne hinan und fiel zu Tode erschöpft in eine Mergelgrube. Da wähnte sie sich sicher. Thörichte Hoffnung! Kaum eine Minute blieb zum Verschnaufen. Da hörte sie schon die Schritte der Verfolger, Bluthunde hatten sie bei sich, die schnoberten hörbar auf ihrer Spur — und da — horch! gerade zu ihren Häupten ein dumpfes Geknurr. Ihre entsetzten Augen begegneten denen des Hundes, der mit scharfem, erbarmungslosem Jägerblick sein Opfer an den Boden festbannte. Und nun gab er Laut und rief die Verfolger zur Stelle. Was aus ihr wurde, das erlebte sie nicht, denn schon hatte ein anderes Schreckbild sich ihr aufgedrängt.

Sie hatte das Kind erwürgt und wußte nicht wohin mit der kleinen Leiche. Wie gelähmt stand sie da. Der letzte Schrei, der letzte Blick der brechenden Augen war schrecklich gewesen.

Aber was war denn das? Sie hörte ja den Schrei noch immer. Das Kind war doch todt. Das ging doch nicht mit rechten Dingen zu! Mit aller Gewalt suchte sie den wüsten Traum, der sich wie mit scharfen Raubvogelkrallen in ihr Gehirn geschlagen hatte, von sich abzuschütteln. Sie athmete rasch und heftig und schlug mit den Händen um sich. Sie that sich weh an der Wand und das brachte sie wieder zu sich.

Sie richtete sich empor und lauschte. Es war wirklich Lilly'chen's Schreien, was sie hörte. Und sie ging zur Thür, öffnete ein wenig und lauschte hinaus. Wie das freute, daß die Mutter nicht im Stande war, ihr Kind still zu kriegen. Sie vernahm die laute Stimme der Frau, die die Kleine mit nervöser Gereiztheit anschrie. Und dann hörte sie es deutlich klatschen. Sie prügelte das Kind. Da hielt es ein Weilchen erschrocken inne, um gleich wieder auf's neue, wenn auch in anderer Tonart seine Unzufriedenheit laut werden zu lassen. Nun mischte sich auch die tiefe Stimme des Regierungsrathes mit heftiger Ungeduld hinein. Es gab einen Wortwechsel zwischen den Gatten, und dann wurde ein Schlüssel herumgedreht, eine Thür geöffnet und zugeschlagen, und die Stimme des Vaters kam nun von der Kinderstube her.

So sanft es ihm irgend möglich war, redete er auf das ungebärdige Töchterchen ein. Offenbar brachte er es selbst zu Bett. Es dauerte auch nicht mehr lange, da verlor sich das wilde Schreien in ein leises Gewimmer, das dann schließlich auch verstummte.

(Fortsetzung folgt.)

Strauß und Reiher.

Eine Plauderei von Eugeenie v. Huhn.

Zu den Modelieferanten, deren Gaben seit Jahrhunderten, ja seit Jahrtausenden hochgeschätzt werden, und noch heute, wenigstens bei dem schönen Geschlecht, in hohen Ehren stehen, gehören der Strauß und der Reiher. Namentlich die weichwallende Straußenfeder ist es, deren Schönheit schon zu Zeiten der alten Egypter die Aufmerksamkeit dieses hoch kultivirten Volkes auf sich gezogen hatte, und die, zu Fächern und Wedeln verarbeitet, dem Pharao von hohen Würdenträgern nachgetragen wurde. Es besteht ein seltsamer Widerspruch zwischen der ätherischen Schönheit der Straußenfeder und dem ungeschlachten Wüstenvogel, dem wir sie verdanken, und dessen Karakterbild in der Geschichte der Geschichte der Thierwelt nicht weiter schwankt, — man weiß, daß der Strauß dumm, gefräßig und boshaft ist. Er ist Wuthanfällen unterworfen, während welcher er sehr gefährlich werden kann, um so mehr, da er in der einen Kralle seines Fußes eine dolchscharfe Waffe besitzt.

Und doch weist auch das Wesen dieses großen Vogels versöhnende Züge auf, die um der Gerechtigkeit willen erwähnt werden müssen. In der Straußen-Ehe ist der Hahn die bessere Hälfte: er ist ein treuer Ehemann und guter Vater; nebenbei gesagt, ist er es, dem wir die schönen Federn verdanken.

Er hilft der Henne eifrigst beim Nestbau und ist offenbar sehr kinderlieb, denn er nöthigt die oft recht saumselig veranlagte Gattin mit sanfter Gewalt zur Erfüllung ihrer Mutterpflichten. Auch bei dem Brutgeschäft zeigt sich der Hahn edel, hilfreich und gut, denn er sitzt gewöhnlich von vier Uhr Nachmittags bis zehn Uhr Vormittags auf den Eiern, während die Henne nur in der übrigen Zeit auf den Eiern brütet. Die Straußin legt etwa 15 Eier; werden ihr diese weggenommen, so legt sie, wie unsere Henne, immer weiter. Ein Straußenzüchter erzählt von einer seiner Hennen, sie habe bis zu 82 Eier gelegt. Da nun jedes Ei den Inhalt von dreißig Hühnereiern hat und sehr schmackhaft ist, so kann man begreifen, daß die Wüstenvölker den Fund eines Straußengeleges als eine willkommene Abwechselung ihres Menüs begrüßen. Von altersher wurde auf den Vogel Jagd gemacht, denn in früheren Zeiten aßen die afrikanischen Völker sein Fleisch, und noch heute genießen manche Araberstämme sein Fett, wie wir die Butter. Trotzdem dauerte es lange, bis sich eine Abnahme der zahlreichen, oft aus Hunderten von Vögeln bestehenden Straußenheerden bemerkbar machte. Aber etwa um das Jahr 1830 schien es, als ob die beständige Verfolgung des Vogels ihn fast ausgerottet hätte. Man wußte, daß die südafrikanischen Boeren und einige nubische Stämme es verstanden, den Strauß zu zähmen und zu züchten, und im Jahre 1856 setzte die französische Regierung auf die Zucht des Straußes einen Preis aus, der schon 1862 gewonnen wurde. Bald versuchten sich die holländischen und englischen Kolonien auf demselben Felde. Im Jahre 1865 legte man in Südafrika mit achtzig gezähmten Vögeln eine Züchterei an, und 1880 zählte man bereits 50,000 Strauße. Der Export der Kolonie stieg auf 90,000 Kilo Federn und stellte einen Werth von etwa achtzehn Millionen Mark dar. Als Handelsartikel übertrifft die Straußfeder an Werth und Bedeutung alle anderen Federn.

Die Straußenzucht ist sehr einträglich, sie ist daher auch in anderen Ländern eingeführt worden, in Süddamerika und Südkalifornien, wo sie sich ebenfalls bewährt hat. Eine grausame Behandlung des Vogels während des Einsammelns der Federn ist ziemlich ausgeschlossen. In manchen Gegenden werden die Federn nicht ausgerissen, sondern dicht an der Haut abgeschnitten; der stehen gebliebene Kiel verdorrt dann und fällt aus. Andere Züchter dagegen warten, bis der Vogel direkt vor der Mauser steht, und nehmen ihm dann die Federn, die schon beim leisesten Anziehen in die Hand fallen. Immerhin müssen die Strauße während des Vorgangs gefesselt und von zwei Männern gehalten werden, da sie in ihrer Aufregung leicht gefährlich werden können. Den Haupthandel mit rohen Straußfedern betreibt England, in Frankreich jedoch werden sie für den Gebrauch zurecht gemacht, gekräuselt und gefärbt. Am seltensten sind während langer Zeit die ganz weißen, langen Schwungfedern, bis man ein Verfahren erfand, auch die dunklen Federn in blendend weiße zu verwandeln.

In den Ländern des Orients hat man sicherlich schon früh an der Straußfeder Gefallen gefunden; in Europa lernte man sie verhältnißmäßig spät kennen. Es scheint, daß sie erst im Mittelalter, vermuthlich durch die Kreuzfahrer, aus dem Morgenlande nach Europa kam. Merkwürdigerweise war es aber zuerst und ausschließlich die Männerwelt, die sich damit schmückte, allerdings nur die vornehme und reiche, denn damals muß der Preis für die Straußenfeder bei ihrer Seltenheit fast unerschwinglich gewesen sein. Dennoch trieben die Ritter des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts eine große Verschwendung mit diesen Federn; manchen Ritterhelm zierten zehn bis zwölf lange Federn; und selbst von den Köpfen der Streit- und Turnierrosse nickten reiche Federbüsche. Im 15. Jahrhundert trugen die damaligen Dandys neben dem mit Schellen verzierten Kostüm auch die Straußenfeder auf dem Barett und hundert Jahre später wurde sie von Rittern und Edelfrauen, Soldaten und Lanzknechten getragen. Am größten war wohl der Verbrauch im 17. Jahrhundert, wo die schöne Feder von den breitkrämpigen Hüten der Kavaliere und vornehmen Frauen aller Länder herabwallte, deren unumgänglicher Schmuck sie war. Seitdem ist sie nur noch einmal und auf kurze Zeit aus der Mode gekommen; zur Zeit der „Fontange". Mit den riesigen Frisuren, die die Königin Marie Antoinette so sehr liebte, erschien auch die Straußenfeder wieder, und hat sich seitdem in der Gunst der Frauenwelt erhalten.

Der einzige Vogel, der dem Strauß die Vorherrschaft auf dem Gebiete der Federnlieferung streitig machen kann, ist der weiße Reiher. Er unterscheidet sich von dem Strauß durch seine Lebensbedingungen. Während dieser nur im trockenen, heißen Wüstensand gedeiht, ist der Reiher über ausgedehnte Gebiete der alten und neuen Welt, der heißen und gemäßigten Zone verbreitet, aber er bedarf als echter Stelzvogel und Fischfänger einer wasserreichen Umgebung. Er lebt in den Sümpfen und an den Flußmündungen in Ungarn, Polen, der Türkei, Griechenland und Sardinien, in Asien, Nordafrika und Nordamerika. In den sumpfigen Gegenden von Anam und Siam horsten die Vögel zu Tausenden. Sie werden dort in grausamer Weise gejagt, und da für die Aigretten, die unsere Damen so gern auf ihren Hüten tragen, nur einige Schulterfedern genommen werden, so müssen etwa 700 Vögel getödtet werden, um ein einziges Kilogramm weißer Reiherfedern zu ergeben. Die Nachfrage ist in diesem Artikel so groß, daß ihr nicht genügt werden könnte, wenn man es in Frankreich nicht — glücklicherweise — verstände, Reiherfedern zu fälschen. Man bearbeitet dort mit großem Geschick die gewöhnlichsten Geflügelfedern und maskirt sie als Aigrtten. Die Reiherfedern sind von jeher bei allen turbantragenden Völkern, bei den Türken und Persern, auch bei Russen und Polen beliebt gewesen, aber auch in Europa fand und findet man Gefallen an dem zarten Gefieder.

Allerdings ist die Reiherfeder nur als Hut- oder Ball-Aigrette zu verwenden. Die Straußenfeder dagegen hat eine weit mannigfaltigere Verwendung gefunden; sie schmückt die Damenhüte, weht uns Kühlung von köstlichen Fächern zu und schmiegt sich als Boa oder Stola weich und wohlig um Hals und Nacken. Die ganz großen, ungenähten und sehr seltenen Schwanzfedern lassen sich an Kostbarkeit mit den Federn des seltenen Vogels Quetzalotl vergleichen. die nur von den mexikanischen Herrschern getragen wurden, und so hoch geschätzt waren, daß der von seinen Unterthanen vertriebene König Huemac, der im Walde dem Gotte Thaboc begegnete, diesen anflehte: „O Gott, erhalte mir meine Schätze, meine Smaragden und meine Quetzalfedern!" Um seine Frauen betete der Undankbare nicht!

Krampfadern

verursachen Schmerzen, die sofort beseitigt und womöglich noch geheilt werden mit gut anschließenden elastischen Strümpfen. Wir machen jeden Strumpf nach Maß, aus frischem Material, zu wirklichen Fabrikpreisen, und garantiren genaues Passen. Ein Strumpf wie Abbildung, $1.75. — Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig. — Leibbinden von $1.50 aufwärts, und alles in unser Fach einschlagende zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten, Herren und Damen. Offen täglich bis 9 Uhr Abds. Sonnt. v. 9—12 Uhr.

Hottinger Truss Factory

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude.

Nehmt Elevator — 6. Floor.

NOTICE

There is but one Budweiser and there is no difference in its quality, whether sealed with Cork or Crown Caps. The keeping qualities are also the same, but the Crown Caps are most convenient in serving for both the trade and at home. Budweiser is bottled exclusively at our home plant in St. Louis.

Anheuser-Busch

Jugendtragödien.

(Berliner Tageblatt.)

Die rauhe Wirklichkeit macht uns leider nur zu oft mit Thatsachen bekannt, die unser Gemüth auf das tiefste erschüttern und an die man nur mit einem wahren Grausen zurückdenken kann. Wessen Herz bliebe unbetheiligt bei den an die Oeffentlichkeit gelangenden Mittheilungen über Unbilden und Mißhandlungen an unschuldigen, verfolgten Kindern? Ebenso stark, wenn nicht zuweilen noch viel stärker wird unser Mitleid erregt, sobald wir von jugendlichen Selbstmördern Kunde erlangen, und unter diesen sind es wiederum ganz besonders die Schülerselbstmorde, denen sich unser Mitgefühl zuwendet, das sich nur allzu oft in eine leidenschaftliche Empörung verwandelt. Wem es aber nicht sowohl um derartige durch den augenblicklichen Affekt ausgelöste Kundgebungen als vielmehr um ein psychologisches Eindringen in die Wirrsale einer verirrten oder gequälten, in der Entwickelung begriffenen Menschenseele zu thun ist, der muß auch den entsetzlichsten Einzelthatsachen gegenüber seine Besonnenheit, seine nüchterne, die näheren Umstände kaltblütig prüfende Vernunft nicht einen Augenblick außer acht lassen. Es ist daher nur dankend anzuerkennen, wenn sich Arzte und Lehrer in neuester Zeit auf Grund amtlicher Erhebungen und unter möglichst sorgfältig unternommenen Untersuchungen der einzelnen Fälle mit der Erörterung dieser furchtbaren Vorkommnisse beschäftigen.

Der in weiten Kreisen rühmlichst bekannte Physiologe und Nervenarzt Professor Albert Eulenburg ist einer der ersten gewesen, der die Frage betreffend die Schülerselbstmorde einer genauen statistisch-kritischen Beobachtung und pathologischen Würdigung unterwarf. Zuletzt geschäh dies in einem vor einigen Monaten in der gemeinnützigen Gesellschaft in Leipzig gehaltenen Vortrag, der soeben im Verlage von B. G. Teubner als Broschüre erschienen ist. Herr Eulenburg verfügt über ein Aktenmaterial, das sich über 26 Jahre erstreckt und Mittheilungen über 1258 Fälle enthält, von denen etwa ein Viertel genaue, auf sorgfältige Untersuchungen gegründete Einzelberichte sind. Diese letzteren beziehen sich lediglich auf Schülerselbstmorde in den höheren Lehranstalten. Faßt man die Gesammtzahl in's Auge, von denen 893 auf die Schüler in den niederen, 365 auf die in den höheren Anstalten entfallen, so ergibt das 53 Schülerselbstmorde in Preußen auf je ein Jahr, oder je einen auf eine Woche! So entsetzlich diese Thatsache an und für sich auch ist, so erscheint andererseits das Moment als einigermaßen tröstlich, daß in der Zeit von 26 Beobachtungsjahren trotz der inzwischen vermehrten Schülerzahl die Ziffer der Selbstmorde selbst nicht gestiegen ist.

Von großer Wichtigkeit ist nun vor allem, den Ursachen nachzugehen, die schließlich zu der Katastrophe geführt haben. Da zeigt sich nun, daß die Zahl der Schülerselbstmorde, die unmittelbar auf Furcht vor Strafe zurückzuführen sind, 378 beträgt. Rechnet man hierzu noch diejenigen Schülerselbstmorde, die aus Furcht vor Prüfungen, wegen nicht erfolgreich bestandener Prüfungen und derlei ähnlichen Ursachen begangen worden, so kommt man sogar auf 473. Das heißt also: mehr als der dritte Theil aller Schülerselbstmorde wird aus Furcht vor Bestrafung wegen Schulvergehen oder wegen mangelhafter Leistungen begangen. Diese Thatsache geht vornehmlich die Pädagogen an, insofern als sie doch unbedingt dahin führen muß, die rein psychologische Seite unserer Schuldisziplin schärfer zu betrachten und auf ihre etwaige Mangelhaftigkeit zu prüfen. Eine andere wichtige, statistisch festgestellte Thatsache ist, daß Geisteskrankheit oder Geistesstörung in 120, also in fast 10 Prozent als Ursachen der Schülerselbstmorde angegeben werden und dieser Umstand geht die Aerzte an, insbesondere die Schulärzte. Aber da ist noch eine dritte sehr unbestimmt gehaltene Rubrik, nämlich „unbekannte Veranlassungen", unter der nicht weniger als 352 Schülerselbstmorde angemerkt sind. Was mögen sich da für fürchterliche Geheimnisse verbergen. Wieviel Folterqualen, wieviele Augenblicksverwirrungen, wieviele Unbegreiflichkeiten in den Seelenregungen drücken sich in diesen Ziffern aus!

Wie das von dem Verfasser nicht anders erwartet werden konnte, beschäftigt er sich sehr eingehend mit der rein pathologischen Seite der Frage und kommt dabei zu sehr beachtenswerthen Schlußfolgerungen, die sich sowohl auf die Schulleitung im engeren Sinne, als auch auf die Mitwirkung der Aerzte und namentlich auf die Beeinflussung durch das Elternhaus beziehen. Das Ideal ist auch nach Eulenburgs Auffassung die allmähliche Umwandlung unserer Schulen und „Lehranstalten" in „Erziehungsanstalten". Aber er weist auf Grund des Aktenmaterials darauf hin, daß, soweit von einer „Verschuldung", von einer „Mitschuld" von Haus und Schule beim Zustandekommen vieler oder selbst der meist[illegible] Schülerselbstmorde gesprochen wer[illegible] kann, dabei in der überwiege[illegible] Mehrzahl der Fälle unstreiti[illegible] Haus der Schule gegenüber [illegible] höherem Maße durch Er[illegible] den aktiven und passive[illegible] mangelnde Aufsicht, [illegible] durch mangelnde Ein[illegible] des Verständniß de[illegible] lichen Seelenlebens [illegible] tenden, zu pflege[illegible] auf's schwerste [illegible] für Wort ist dem [illegible] auch das ist [illegible] wenn Eulenburg [illegible] wahl und einer [illegible] der offenbar [illegible] aus den höher[illegible] auch einer wei[illegible] Prüfungswese[illegible] Doch sollte m[illegible] der anderen [illegible] len Anstürn[illegible] nismus" [illegible] leider au[illegible] seitiger [illegible] gerade [illegible] und da [illegible]

Zu g[illegible] gelangt [illegible] O. Ger[illegible] das gle[illegible] sich au[illegible] sich bis[illegible] und so[illegible] in wü[illegible] Beide, [illegible] der Ar[illegible] ge, verlangen, daß [illegible] im Hause, um es mit einem [illegible] auszudrücken, voll ihre Pflicht [illegible] le neben der Schule, die machtlos bleiben müsse, sobald das Elternhaus versage.

Persische Histörchen.

Ein bekannter Forschungsreisender erzählt in seinem Buche über das jetzt infolge seiner Staatsumwälzung vielgenannte Persien, daß er einst in einer Audienz bei dem auch in Europa als intelligenter Herrscher wohlbekannten früheren Schah von Persien Nasser eddin diesem seine wissenschaftliche Reise nach Buchara zu schildern den Auftrag hatte. Nasser eddin befahl damals, dem Gelehrten für seine Forschungsreise einen Orden und, was noch werthvoller ist, einen persischen Shal zu geben. Der Reisende bemerkt hierzu: „Den Orden erhielt ich wohl, den Schal jedoch, der wenigstens einen Werth von 50 Dukaten hatte, glaubte der persische Minister besser für sich selbst behalten zu dürfen, was am Hofe zu Teheran indes gar nichts Erstaunliches ist." ... Auch A. Vambery erzählt in seinem Buche über Persien eine ergötzliche Geschichte über Jagdgeschenke des damaligen Schahs an die europäischen Gesandten in Teheran. „Also Schah Nasser eddin war ein tüchtiger Schütze und ein großer Liebhaber der Jagd. Bei der Rückkehr von solchen Ausflügen pflegte er auch den europäischen Gesandten von der Jagdbeute einen Antheil zum Geschenk zu machen, was als Zeichen großer Gewogenheit betrachtet wurde. Doch bürgerte sich hierbei die Sitte oder Unsitte ein, daß unsere Gesandten für die von der Hand des Schahs erlegten Hasen, Rebhühner und sonstiges Wild ein schweres „Enam" (Trinkgeld) an den Ueberbringer bezahlen mußten. Man ließ sich anfangs diese Sache gefallen, doch da diese Sendungen des Schahs bald gar zu häufig vorkamen, gelangte man zur Ueberzeugung, daß die Diener des Schahs, bloß der fetten Trinkgelder wegen, ohne von ihrem Herrn geschickt zu sein, die angeblichen Geschenke vom Markte in Teheran überbrachten. So ersuchten die Gesandten dann den persischen Minister des Aeußern, künftighin, der Authentizität halber, diese gelegentlichen Gnadengeschenke des Schahs mit einigen Zeilen begleiten zu wollen. Das nützte wohl kurze Zeit; doch nicht lange darauf wurden die „Jagdgeschenke" wieder häufiger. Man forschte genau nach, und es stellte sich bald heraus, daß Se. Exzellenz, der persische Minister, mit den Dienern des Schahs unter einer Decke steckte, z[illegible] dem auf dem Markte gekauften Wil[illegible] die offiziellen Zeilen schrieb und de[illegible] Gewinn mit den Ueberbringern theilt[illegible] Es wurde dies als köstlicher Spaß [illegible] trachtet, mit dem die Frengis hin[illegible] gangen wurden, und selbst der S[illegible] lachte herzlich, als er Kunde [illegible] hielt." ...

Leset die „Sonntagp[illegible]

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

A. Martens, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Busse & Ephraim, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
A. F. Herzberg, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
J. F. Schmitt, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
W. Marchbank Co., 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
H. W. Doederlein, 1603 N. Clark Str., Ecke [illegible]
O. C. Krummel, 2150 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
Conradi Pharmacy, [illegible] N. Clark Str., Ecke [illegible] Ave.
F. W. Hanlon, 3084 N. Clark Str., nahe [illegible]
O. Gehmer, 4349 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
A. von Denden, 4392 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
C. C. Krzeminski, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Chas. Kowski, 323 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Deering Pharmacy, 79 Fullerton Ave., nahe Clybourn Ave.
F. C. Gesiphy, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
R. A. Lubtach, 586 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
H. A. Laicheri, 986 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Wm. Bock, 507 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Karl Green, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
E. H. Lavich, 653 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
John C. Hottinger, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Bellack Bros., 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
George Karg, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
John J. Himhofer, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Geo. Frech, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 324 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
F. J. Findt, 557 Sedgwick Str., Ecke Menomonee Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Louis Steinbrecher, 80 Webster Ave., nahe Southport Ave.
Wm. C. Renner, 211 E. Webster Ave., Ecke [illegible]
North [illegible] Pharmacy, 86 Wells Str., Ecke Illinois Str.
[illegible] & Co., 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Jonas Weissner, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Geo. A. Sebier, 269 Wells Str., Ecke Locust Str.
Arcadius Wolf, 305 Wells Str., Ecke Division Str.
Geo. A. Mark, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
A. Gabert, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. F. Anick, 1568 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Frank Eikenfetter, 456 E. [illegible] Str., Ecke Lincoln Str.
Albert F. Backe, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Kleiners Pharmacy, 2250 N. Ashland Ave., Ecke Irving Park Blvd.
W. A. Braun, 1152 N. Ashland Ave., nahe Leavitt Str.
Dr. F. Ehlers, 303 E. Belmont Ave., nahe Hoyne Ave.
Albert Gorges, 701 E. Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
A. A. Anderson, 1147 E. Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
A. P. Bernhardt, 1336 E. Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Frank H. Ahlborn, 1202 E. Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Geo. H. Borr, 1248 E. Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop Ave.
Geo. Heber, 1358 Diversey Blvd., Ecke [illegible]
F. F. Kruger, 2293 Evanston Ave., nahe Wilson Ave.
F. A. Barner, 2324 Evanston Ave., Ecke Sunnyside Ave.
F. P. Flannery, 1352 N. Halsted Str., Ecke [illegible]
Umanhofer & Aumann, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Lenz, 1881 N. Lincoln Ave., Ecke Addison Str.
Benson Drug Co., 1220 N. Irving Park Blvd., nahe 42. Court.
A. G. Reimer, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Blvd.
John A. Mertes, 836 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
[illegible], 1076 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
Albert [illegible], 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
[illegible] Pharmacy, 1665 Lincoln Ave., Ecke Irving Park Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 2231 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
A. J. Zeih, 2415 Lincoln Ave., Ecke Winnemac Ave.
Frank Kremer, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
C. Liebrecht, 001 Otto Str., Ecke Perry Str.
F. A. Bernert, 406 E. Ravenswood Park, Ecke Melrose Str.
[illegible] Müller, 1714 E. Ravenswood Park, Ecke [illegible]
F. C. Schmidt, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
F. C. Zabel, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace Str.
W. J. Brody, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
J. C. Bjerke, 831 W. Wrightwood Ave., Ecke Monticello Ave.
Jos. Swanson, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.

Westseite.

F. [illegible], 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
S. Herwitz, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Victor H. Kowarik, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
F. J. Fejek, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
H. H. Weiskow, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Chas. A. Ortmann, 2132 Elston Ave., Ecke Milwaukee Ave.
F. W. Wenn, 724 W. 18. Str., Ecke Paulina Str.
[illegible] Thorsen, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
F. J. [illegible], 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
F. Aemann, 187 N. Halsted Str., nahe Lake Str.
Louis W. Eilsberg, 76 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str.
John P. Lee, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
E. Behrens, 307 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Wm. Bock, 807 W. Irving Park Blvd., nahe [illegible] Ave.
Wallace N. Hess, 831 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 874 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
[illegible] Pharmacy, 1072 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
C. Sommerfeld, 2109 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Pelikan Bros., 1256 S. Lawndale Ave., Ecke [illegible]
E. M. Leigh, 284 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
H. W. Harwig, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
F. J. Kolowski, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eichenberger, 883 Milwaukee Ave., Ecke Ashland Ave.
[illegible] Drug Store, 1011 Milwaukee Ave., Ecke [illegible]
Theo. F. [illegible], 1218 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.
[illegible] Daniels, 1086 Milwaukee Ave., Ecke Evergreen Ave.
Union Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str.
O. [illegible] Hatwig, 1870 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Huebner & Van Velden, 1091 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Wm. Stroesel, 1983 Milwaukee Ave., nahe Fullerton Ave.
Theo. H. Dewig, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Jos. F. Kal, 2798 Milwaukee Ave., Ecke [illegible] Ave.
North Ave. Pharmacy, 215 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John [illegible] Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
B. C. Hoelser, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
E. F. Powell, 915 W. North Ave., nahe [illegible] Ave.
Carl Gruener, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
H. M. Spayer, 1369 W. North Ave., Ecke Centre Ave.
F. Dietemann, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Dr. Philipp Sattler, 1324 Ogden Ave., Ecke [illegible] Ave.
Chas. Thiel, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
F. Rabin, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
F. H. Hellmuth, 1095 N. [illegible] Ave., Ecke Hamburg Ave.
Adolph H. [illegible], 830 W. Taylor Str., Ecke Winchester Ave.
G. C. Fermann, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Mount Pleasant Pharmacy, 1472 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
C. C. Grebin, [illegible] W. 12. Str., nahe Halsted Str.
W. J. Reiner, 872 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
F. [illegible], 516 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Stulik, 649 W. 12. Str., Ecke Paulina Str.
G. A. Roesing, 968 W. 12. Str., Ecke Hoyne Ave.
Mex & Trowbridge, 2110 W. 12. Str., Ecke [illegible]
C. G. F. Brill, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Mattes Pharmacy, 871 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
F. G. Chwatal, 1347 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. J. Dressel, 534 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
Chas. Dieck, 270 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
C. [illegible] Neubert, 329 W. Van Buren Str., Ecke [illegible] Ave.
F. A. Sterkan, 482 N. Western Ave., Ecke [illegible] Str.
C. H. Boecke, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
C. Dreissel, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.

Südseite.

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Str.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Hauser, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evens, 5856 S. Ashland Ave., nahe [illegible] Str.
F. Woodward, 7118 S. Chicago Ave., nahe [illegible] Str.
Thomas F. Cook, 3155 Cottage Grove Ave., Ecke 32. Str.
[illegible], 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
C. [illegible] Frank, 4087 Ellis Ave., Ecke 41. Court.
Herman F. Raase, 404 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
Simon Strauss, 702 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Orlenstein & Sanfte, 960 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
F. M. Bauman, 369 E. 47. Str., Ecke Ingleside Ave.
F. J. [illegible], [illegible] E. 55. Str., Ecke Prairie Ave.
F. [illegible], 1082 E. 58. Str., Ecke [illegible]
F. C. Seifert, 1250 W. Garfield Blvd., nahe [illegible]
Geo. H. Rabits, 5059 S. Halsted Str., nahe [illegible] Str.
James P. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., Ecke 55. Str.
W. J. Krizan, 5501 S. Halsted Str., Ecke 55. Straße.
Wm. P. Knoche, 3053 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
Englewood Pharmacy, 6300 S. Halsted Str., Ecke 63. Str.
Mike A. Sheblessey, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
A. P. Dewey & Co., 612 E. 63. Str., nahe Ingleside Ave.
A. C. Williams, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Charles Lenz, 1256 W. 69. Str. nahe Centre Ave.
John Diey, 4146 State Str., nahe 42. Str.
E. C. Kreysler, 5059 State Str., nahe 51. Str.
Wm. F. Hermann, 166 E. 31. Str., Ecke Calumet Ave.
W. Schleizer, 938 E. 31. Str., Ecke Loomis Str.
Chas. A. Stack, 1410 W. 35 Str, Ecke Paulina Str.
Paul Finninger, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Hamilton Park Pharmacy, 7300 Vincennes Road, Ecke 73. Str.
F. B. Stromer & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
Harbin Square Drug Co., 2601 Wentworth Ave., Ecke 26. Str.
Frank & Frank, 3046 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
J. W. Packard, 3259 Wentworth Ave., nahe 43. Str.
H. Schmidt, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
A. C. Zuber, 5108 Wentworth Ave., nahe 51. Str.
J. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Westseite.

Karalick Bros., 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Wm. F. Baeslau, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Central Park Ave. Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Nic. Kann, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Wm. Swoboda, 562 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Otto Behmer, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
H. W. Ludolph, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Robert Heller, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Pelikan Bros., 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
E. F. Herdlicka, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Jas. Hirschfield, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
W. D. Staiger, 457 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. Foucek, 586 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 368 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zoeller, 465 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 568 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 626 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Kraeßle & Koehler, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Waskow Bros., 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.

Vorstädte.

J. W. Mundt, 69—62 Illinois Str., Chicago Height, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Avenue, Evanston, Ill.
John S. Link, 6801 W. 12. Str., Oak Park Ill.
Isaac Muggs, 11043 Michigan Ave., Pullman, Ill.
Phil. Sueß, 235 W. 116. Str., West Pullman, Ill.
Jed. L. Jewel, 701 Greenleaf Ave., Ecke East Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Streiker- und Truppenschlacht!

Ein Schreckenssonntag zu McKee's Rocks. —Man spricht von 6 bis 8 Todten und 40 Verwundeten.

Pittsburg, 23. Aug. Zu McKee's Rocks sieht es verzweifelt aus! In einer blutigen Schlacht zwischen Staatskonstablern und Streikern der „Pressed Steel Car Co." gestern Abend wurden mindestens 5 Personen getödtet, und etwa 40 verwundet. Manche geben die Zahl der Getödteten auf 8 an. Unter ihnen sind: der Staatskonstabler John L. Williams von Greensburg (ganz mit Kugeln gespickt), der Streikbrecher (nach anderer Angabe Sheriffsgehilfe) Harry Exler (in einem Straßenbahnwagen niedergeschossen und todtgeschlagen), und drei Männer unbekannten Namens, die man für soeben eingetroffene Streikbrecher hält, und die von Streikern am Fuß der Donovansbrücke erschossen wurden.

Unter den Verwundeten sind: der Streiker Mike Tisowasky (wahrscheinlich tödtlich, von den Truppen geschossen); Georg Jerneski (wahrscheinlich tödtlich von den Truppen geschossen); Frank Namet (im Sterben, von den Truppen geschossen); John Sutor (wahrscheinlich tödtlich, durch den Leib geschossen); der muthmaßliche Streikbrecher Adam Aubornot (wahrscheinlich tödtlich); und die berittenen Staatskonstabler John Smith, Lucien W. Jones, Wm. C. Donnell und Geo. McKitch (das Aufkommen der drei Erstern sehr zweifelhaft.)

Die Streiker und ihre Freunde trugen ihre Verwundeten meistens weg, und deren Zahl kennt man daher nicht genau.

Der Kampf begann ziemlich plötzlich. Gegen ½10 Uhr Sonntag Abend machte ein Volkshaufe einen Angriff auf das Hauptthor der Einfriedigung der Anlagen zur Gesellschaft. Die Sheriffsgehilfen und die Staatskonstabler wendeten erst nur ihre Knüppel an und wiesen den ersten Angriff damit zurück. Aber schon dabei wurde ein Sheriffsgehilfe durch einen Schuß getödtet, den ein Freund der Streiker abgefeuert haben soll; und als Verhaftungsversuche folgten, wurde der Kampf allgemein. Zum ersten Male in diesem Streik feuerten nunmehr die Staatskonstabler scharf und gaben Salve auf Salve ab! Schon bei der ersten Salve stürzten sechs Streiker. Gleich darauf sanken zwei Konstabler, tödtlich verwundet, vom Pferde. Eine Ambulanz kam angerasselt und wurde gleichfalls angegriffen; die Pferde wurden scheu und rannten unter die Menge, ebenfalls Mehrere mit ihren Hufen verletzend. Streikerfrauen kämpften auf das Schneidigste und Wüthendste mit, wenigstens im Anfang der Schlacht.

Als endlich die Truppen und Sheriffsgehilfen die Oberhand hatten, drangen sie auch in die Häuser, in denen sie Streiker vermutheten, und nahmen viele Verhaftungen vor.

Die Telegraphenverbindung zwischen McKee's Rocks und Pittsburg war zeitweitig unterbrochen.

Um Mitternacht erreichte der Sheriff Grumbert mit seinem Automobil den Kampfplatz und traf mit den Staatskonstablern zusammen. Er warf diesen in bitteren Worten Laxheit vor und behauptete, einige „wohlgezielte Schüsse", schon vor mehreren Wochen abgefeuert, würden die Streiker in Unterwürfigkeit erhalten haben. Man glaubt, daß er die Zurückziehung der Staatskonstabler fordern und dafür ein Heer regelrechter Milizsoldaten verlangen wird!

Große Aufregung verursachte auch das Gerücht, daß viele Streikbrecher innerhalb der Einfriedigung durch vergiftete Nahrung erkrankt seien!

Großer Feuerverlust.

Riesiger Brand in einer Illinoiser Stadt!

Decatur, Ill., 23. Aug. Die schlimmste Feuersbrunst in der Geschichte unserer Stadt brach am Sonntag frühmorgens aus! Ein Häusergeviert wurde ganz zerstört, ehe es der Feuerwehr nach langem und schwerem Kampfe gelang, die Flammen unter Kontrolle zu bringen. Zeitweilig waren auch das „Decatur Hotel", die „Citizens' National Bank" und noch andere wichtige Gebäude schwer bedroht, zumal der starke Südwestwind die Weiterverbreitung der Flammen sehr begünstigte; doch wurde das Allerschlimmste abgewendet.

Die Schätzungen über den verursachten Schaden gehen bis auf anderthalb Millionen Dollars und darüber, und die Versicherung beträgt etwa 80 Prozent.

Nach der Feuersbrunst stellte sich ein sehr empfindlicher Wassermangel ein!

Ausland.

284 Million Mark

Wird die neue deutsche Reichsanleihe betragen. — Zu Zeppelins Berliner Besuch. — 11jähriger Knabe verschuldete die Wassertragödie bei Offenbach. — Neue österreichische Besteuerungspläne.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 23. August. Einstweilen ist der „Dalles" im Reichssäckel noch immer Trumpf.

So nimmt denn die Ankündigung auch nicht Wunder, daß die Aufnahme einer neuen Reichsanleihe bevorsteht. Sie soll sich auf 284 Millionen Mark belaufen und dazu bestimmt sein, 150 Millionen gestundeter Matrikularbeiträge zu decken, sowie die Fehlbeträge der Rechnungsjahre 1907 und 1908, welche sich auf insgesammt 134 Millionen Mark beziffern.

Einiges Aufsehen erregen Aeußerungen spanischer Blätter, in welchen die deutsche Marine herabgesetzt wird. Ihnen tritt die „Kölnische Zeitung" entgegen. Den Anlaß zu den tadelnden Bemerkungen der Spanier hat eine Prügelei gegeben, welche Matrosen des Schulkreuzers „Hertha" in dem spanischen Hafen Ferrol gehabt haben. Das rheinische Blatt stellt fest, daß es sich um einen ganz unerheblichen Zwischenfall gehandelt hat, um eine gewöhnliche Schlägerei, die alle naselang vorkommt in Hafenstädten, welche von fremdländischen Schiffen angelaufen werden.

Die „Hertha" setzt nun ihre Fahrt über Madeira fort, um sich nach New York zu begeben, wo sie in Gemeinschaft mit „Viktoria Louise", „Dresden" und „Bremen" an der Flottenparade zu Ehren der Hudson-Fulton-Feier theilnehmen wird.

Durch die amtliche Untersuchung in Offenbach am Main ist nunmehr festgestellt, daß ein elfjähriger Schüler die Schleusenwehr aufzog, wodurch das gemeldete tragische Unglück herbeigeführt wurde, bei dem sechs Schülerinnen und ein Arbeiter den Tod durch Ertrinken fanden.

Die Leichen der unglücklichen Kinder, welche sämmtlich geborgen wurden, werden auf städtische Kosten in einem gemeinsamen Grab beigesetzt werden.

Graf Zeppelin verläßt heute das Krankenhaus in Konstanz, in welchem er seit der, vor zwei Wochen vorgenommenen Operation geweilt hat. Der kühne Luftschiffer will die letzten Vorbereitungen für den Flug seines „Z III" nach Berlin selbst leiten. Die Abfahrt des Luftkreuzers von Friedrichshafen erfolgt am nächsten Freitag in den Abendstunden. Das erste Ziel ist Bitterfeld, wo Graf Zepelin, der die Reise dorthin mit der Bahn unternimmt, an Bord seines Luftseglers gehen wird, um bei der Fortsetzung der Fahrt nach der Reichshauptstadt das Steuer selbst zu führen.

In parlamentarischen Kreisen wird die Aufmerksamkeit durch die, augenscheinlich tiefergreifende Bewegung gefesselt, welche sich innerhalb der Reihen der Zentrumspartei vollzieht. Der Riß im Zentrumsthurm erweitert sich immer mehr. Den Anlaß zu dem herrschenden Zwiespalt hat das Vorgehen der beiden Führer im Reichstag, des Geh. Justizraths Roeren aus Köln und des Rechtanwalts Dr. Bitter aus Kiel gegeben, welche den Versuch machen, den politischen, nicht-konfessionellen Karakter der Partei zu untergraben. Ihre Handlungsweise erweckt im Gros des Zentrums den stärkstén Widerspruch. In zahlreichen Massenversammlungen von Zentrumswählern werden die Bestrebungen der Genannten in theilweise äußerst entschiedener Form zurückgewiesen.

Die obwaltende Erregung beunruhigt andere Führer der Partei nicht wenig. Sie sind nach Kräften bestrebt, das Gezänk zu beendigen und die altgewohnte Harmonie wiederherzustellen. Auf ihrer Seite steht die tonangebende Berliner „Germania".

Auch die konservative Parteileitung zeigt sich höchst besorgt über die Sezessionsbewegung in den eigenen Reihen. In weiten konservativen Kreisen kommt bei dem Anlaß die Verstimmung darüber zum Ausdruck, daß es die Taktik der eigenen Fraktion im Reichstag gewesen, welche dem Zentrum in den Sattel verhalf.

Wien, 23. Aug. Der österreichische Ministerrath hat auch des Längeren über die neuen Steuerpläne berathen, durch welche der Regierung die dringend benöthigten Mehreinnahmen verschafft werden sollen. Im Allgemeinen ist man sich über die Projekte einig geworden, doch wurde eine endgiltige Entscheidung vorläufig vertagt.

Die Regierung nimmt sich zugestandenermaßen die deutsche Reichsfinanzreform zum Muster. Die Erhöhung der Biersteuer, welche so lange an der Spitze des amtlichen Wunschzettels gewesen, ist aufgegeben worden. Dafür werden eine Zündholzsteuer und etliche Besitzsteuern eingestellt, welche einen hinreichend großen Ertrag versprechen.

Die Herbeiführung einer Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen wird, trotz aller trüben Erfahrungen der Vergangenheit und der empörenden slawischen Ausschreitungen in jüngster Zeit, von den amtlichen Stellen allen Ernstes weiter angestrebt. Der Ministerrath hat nach den erregtesten Debatten, während welcher alle Phasen des unseligen Nationalitätenhaders durchgesprochen wurden, und die widerhaarigen Geister des Kabinets heftig aufeinanderplatzten, einen Ausschuß zu dem gedachten Zweck eingesetzt.

Dieser Ministerausschuß ist ermächtigt, alle Vorbereitungen für eine demnächst einzuberufene Konferenz zu treffen, auf welcher nochmals auf eine Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen hingearbeitet werden soll.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Liga der Negergeschäftsleute ist zu Louisville in Konvention versammelt.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 5, New York 6; St. Louis 3, Boston 9; Washington 1.

— Abermals erwies sich der Sonntagszwang-Kreuzzug zu Atlantic City, N. J., wirkungslos! Etwa 300,000 Personen vergnügten sich am Sonntag dort.

— Ein Sonderausschuß der New Yorker Staats-Wohlthätigkeitsbehörde hat entdeckt, daß die Insassen des Zufluchtsheims auf Randalls Eiland großen Grausamkeiten unterworfen werden.

Ausland.

— Eine ungewöhnlich hohe Fluth verursachte in den unteren Theilen der spanischen Stadt Barcelona großen Schaden.

— Wie zu erwarten war, kündigt Hr. Wellman an, daß er seine Nordpol-Flugversuche fortsetzen und einen neuen Ballon bauen will!

— Neuer großer Grabschskandal in der kanadischen Großstadt Montreal. Um Millionen soll die Stadt beschwindelt, und mit Aemtern aller Art geschachert worden sein!

— Der türkische Ministerrath nahm die jüngste Antwort Griechenlands als befriedigend an. Auch garantirt Kreta den Schutzmächten schriftlich dafür, daß die griechische Flagge dort nicht wieder gehißt werde.

— Die Mitglieder der amerikanischen Wasserwegkommission reisten von Berlin nach Dresden weiter. Sie nahmen eine Dankesresolution für die preußische Regierung wegen der zuvorkommenden Behandlung an.

— Zu Falkenstein im Taunus wurde in Gegenwart des deutschen Kaiserpaares das Offiziersgenesungsheim eingeweiht. Das Heim besteht aus 7 Landhäusern am Bergabhang und bietet für 52 Offizieren Unterkunft.

— Beim Baden unweit Offenbach kamen 6 Schülerinnen und 1 Arbeiter, der sie retten wollte, um! Das Unglück wurde durch übermüthige Schulknaben verursacht, die, während jene badeten, die Mainschleusenwehr öffneten.

— Abermals blutige Kämpfe zwischen Deutschen und Tschechen zu Gablonz, Böhmen! 3 Deutsche schwer, vielleicht tödtlich verletzt; viele Tschechen verhaftet. Um weitere schlimme Auftritte zu verhüten, ist das, kürzlich angekündigte tschechische Trutzfest ganz verboten worden.

— Das Verfahren gegen den Artilleriehauptmann Maessen in Ulm, Württemberg, der wegen „Korrigirens" des Ergebnisses von Schießübungen zu 3 Monaten Festung verurtheilt worden war, wurde wieder aufgenommen. Er wurde diesmal zu 2 Monaten Gefängniß und Dienstentlassung verurtheilt.

— Kaiser Wilhelm schlug Zeppelin mit Rücksicht auf dessen Gesundheitszustand vor, sich an der Fahrt seines neuesten Luftschiffes nach Berlin gar nicht aktiv zu betheiligen, sondern mit der kaiserlichen Familie die Ankunft des Luftschiffes in Berlin abzuwarten. Zeppelin bestand jedoch darauf, wenigstens von Bitterfeld bis nach Berlin selber das Luftschiff zu führen.

— Baron Rosen, russischer Botschafter für die Ver. Staaten, wurde vom Zaren empfangen.

— Am ersten Tage der internationalen Luftfahrtwoche von Rheims, Frankreich, gab es anfänglich zwar gleichfalls etwas Regen und ziemlich starken Wind; doch wurde das Programm zum größten Theil durchgeführt, und es herrschte eine sehr begeisterte Stimmung. Nur Lefebvre gelang es, mit seinem Aeroplan den ganzen vorgeschriebenen Kurs zurückzulegen.

Lokalbericht.

Die Grabscher-Prozesse.

Advokat Erbstein findet keine Gegenliebe beim Staatsanwalt.

Staatsanwalt Wayman lehnte heute das Gesuch des Advokaten Charles Erbstein um sofortige Prozessirung von Jeremiah Griffin, dem Geheimpolizisten von der Wache an der Desplaines Straße, welcher von den Großgeschworenen im Juli der Annahme von Geld von den Hältern verrufener Häuser angeklagt worden war, ab, mit der Begründung, daß der Prozeßtermin auf Antrag des Angeklagten bereits festgesetzt worden sei.

Aus gleichem Grunde wies er ein ähnliches Gesuch Erbsteins mit Bezug auf John B. Frohn ab, Schreiber in Richter Brentanos Abtheilung. Frohn ist der Verstümmelung von Gerichtsakten angeklagt. Beide Prozesse werden im September verhandelt werden.

Infolge Irrthums waren vom Staatsanwalt auf heute, statt auf den Donnerstag, etwa 35 Zeugen zu dem Prozeß von vier der Lasterhöhlenbesitzer auf der Westseite, welche vor einigen Wochen verhaftet worden waren, vorgeladen worden. Sie mußten wieder heimgehen.

Herr Wayman weigerte sich, sich zu äußern, ob er den berüchtigten Ersten Ward-Ball, welcher alljährlich im Dezember abgehalten wird, zum Gegenstand einer Untersuchung durch die Großgeschworenen machen wolle.

Chas. Genker, „Monkey Face Charlie", einer der Hauptbelastungszeugen gegen Geheimpolizist Griffin, ersuchte heute den Staatsanwalt um Schutz vor dem Advokaten Erbstein, der ihn angeblich belästige und unlängst unter der Anklage habe verhaften lassen, eine Frau Minnie Brown zu unsittlichen Zwecken nach Chicago gelockt zu haben. Er wisse nicht, wessen er sich zunächst zu versehen habe.

Polizeiinspektor O'Brien machte dem Staatsanwalt heute auch einen Besuch, angeblich zu dem harmlosen Zweck, um ihm seine neue Uniform zu zeigen.

Auch Morris Schatz, auf dessen Aussagen hin die Anklagen gegen Geheimpolizist Griffin erhoben wurden, hat heute den Staatsanwalt um Schutz gebeten; er versicherte, daß sein Leben in Gefahr schwebe, wenn er nicht die Stadt verlasse, sondern gegen Leutnant McCann und Griffin als Zeuge auftrete. Zwei Männer sollen ihn in seiner Wohnung mit Revolvern bedroht und zum Verlassen der Stadt aufgefordert haben. Der Staatsanwalt untersucht den Vorfall.

Starker Tabak.

Frau Mary Marooney hat schwere Brandwunden erlitten.

Die 65jährige Frau Mary Marooney, Nr. 2306 W. Taylor Str., ist den Angaben der Polizei gemäß eine leidenschaftliche Raucherin. Sie liebt ihr Pfeifchen und raucht mit Verstand und Behagen. Als sie heute Morgen, behaglich in einen Sorgenstuhl gestreckt, ihrer Leidenschaft fröhnte und „wie ein Schornstein qualmte", fiel glühende Asche aus der Pfeife auf ihr Kleid und setzte dieses in Brand. Im Nu war die Alte in Flammen gehüllt. Ihre Hilferufe brachten die Tochter, Gattin des städtischen Feuerwehrmans John Doody, zur Stelle. Die alarmirte die Feuerwehr. Von der wurde die Greisin in Decken gehüllt. Die Flammen wurden auch erstickt, aber erst, nachdem Frau Marooney schwere Brandwunden erlitten hatte. Dessenungeachtet hofft man, daß sie genesen wird.

Der Brandstiftung verdächtig.

Der 25jährige Charles McGorry, genannt Michael Nicholas, wurde in Austin verhaftet. Die Polizei ist der Ansicht, daß er ihr Aufschluß geben kann über den von ruchloser Hand angelegten Brand, der in der Nacht des 1. Juni die 1. Methodisten-Kirche an Central Ave. und Lake Str., fast gänzlich einäscherte. Er soll schon zugegeben haben, daß er in jener Nacht durch ein von ihm zertrümmertes Fenster in die Kirche gedrungen ist, weigert sich aber, den Beweggrund zu nennen.

Börsen-Kotirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	21. Aug.
Weizen—					
Sept	.99¼—99	.99⅜	.98¾	.98⅞	.99⅝
Dez	.95¼—94⅞	.95¼	.94⅝	.94⅝	.95⅝—¾
Mai	.98¾—⅝	.98⅞	.98½	.98½	.99⅜—½
Mais—					
Sept	.66¾—¼	.66⅞	.66¼	.66½	.66¾—⅞
Dez	.57—56¼	.57⅛	.56½	.56¾	.57¼—¼
Mai	.58⅜—57⅞	.58¼—⅜	.57¾	.57⅞	.58⅜—½
Hafer—					
Sept	.37—¼	.37¼	.37	.37	.37⅜—½
Dez	.37½	.37⅝	.37⅜	.37⅜	.37¾
Mai	.40—⅛	.40⅛	.39⅞	.39⅞	.40—⅛
Gepök. Schweinefleisch—					
Sept	22.30	22.35	22.30	22.35	22.25
Jan	17.42½	17.45	17.40	17.40	17.40
Schmalz—					
Sept	11.95	11.95	11.92½	11.95	11.85
Okt	11.85	11.87½	11.82½	11.87½	11.80
Jan	10.25	10.27½	10.25	10.22½	10.20
Rippchen—					
Sept	11.75	11.75	11.72½	11.72½	11.70
Okt	11.45	11.45	11.42½	11.45	11.35
Jan	.....	.....	.....	.....	9.17½

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Am Lizard vorbei: Kroonland, von Antwerpen nach New York; La Touraine, von Havre nach New York: Campania und Cedric, von Liverpool nach New York: Bohemian, von Liverpool nach Boston; Rogdam, von Rotterdam nach New York.

Neues kath. Knabenheim.

Erzbischof Quigley über kirchliche u. staatliche Fürsorge verwahrloster Kinder.

Gelegentlich der Weihe der neuen Anstaltsgebäude der Mission zur Barmherzigen Jungfrau, wo arbeitende Knaben ein Unterkommen finden, beklagte Erzbischof Quigley gestern Nachmittag in seiner Ansprache, daß nicht mehr auf Irrwege gerathene Söhne katholischer Eltern wieder auf den rechten Weg geleitet würden, doch sei das durch größere Freigebigkeit Seitens der Glaubensgenossen möglich. Der Kirchenfürst schilderte das Liebeswerk der katholischen Kirche durch den Unterhalt von Findelhäusern und Waisenanstalten; er beschrieb, wie die Kinder aus ersteren im gewissen Alter in letztere übergingen, wo allerdings nur die von Natur nicht ansehnlichen Kinder bleiben müßten, während hübsche Kinder von kinderlosen Frauen bereitwilligst adoptirt würden. Häufig seien aber die häßlichen Kinder die klügeren, und manche jetzt hochangesehene Chicagoer Geschäftsleute, welche ihre Laufbahn als Zeitungsjungen begonnen und dann in den katholischen Anstalten Aufnahme gefunden, hätten dort den Grund für ihren späteren Erfolg im Leben gelegt. Die katholische Kirche sorge getrennt für verwaiste, wie für verwahrloste Knaben, hingegen der Staat trenne sie nicht, sondern erziehe Knaben beider Art gemeinsam in der Anstalt in St. Charles. Die Folge sei, daß auch die von Haus aus guten Knaben von den bösartigen verdorben würden. Die Fürsorge der katholischen Kirchen in der Provinz Chicago für Knaben beider Art koste jährlich $60,000, und diese Fürsorge ließe sich noch sehr ausdehnen, wenn die erforderlichen Mittel aufgebracht würden.

Die Anstalt wurde vor 22 Jahren gegründet, und es werden dort keine Unterschiede zwischen Glauben, Rasse und Hautfarbe gemacht. Im Jahre 1903 wurde sie nach dem West Jackson Boulevard, nahe der Center Ave., verlegt. In dem soeben vollendeten Neubau werden mindestens hundert Knaben Aufnahme finden können, wenn nöthig, 175. Die Baukosten waren $60,000, und die Einrichtung hat $5000 mehr gekostet. Die Anstalt hat eine Schuldenlast von $70,000 und keine bestimmten Einnahmen.

Deutsche Baptisten.

Pastor Hamel von der Westseite wird Missionar in Südindien.

Pastor S. W. Hamel von der Ersten Deutschen Baptisten-Gemeinde, Paulina und Superior Straße, wird im Herbst als Missionar nach Südindien reisen. Das wurde heute auf der Synodalversammlung der deutschen Baptisten in der Kirche an der Dixon Str. und Harlem Ave. in Forest Park mitgetheilt. Der Ausschuß für die Heidenmission berichtete, daß $300,000 für Missionszwecke in der Fremde im letzten Jahre verausgabt worden seien.

Prof. Hermann von Berge vom theologischen Seminar in Rochester, N. Y., hielt einen Vortrag über das Thema: „Die Weiterbildung des Geistlichen.

In der Schlußsitzung heute Abend wird Pastor H. Schwendener von St. Joseph, Mich., über die Ausbreitung und Unterstützung der Kirche sprechen.

Studienreise.

New Yorker Legislaturausschuß erkundigt sich über die Vorwahlengesetze.

Vor dem New Yorker Legislaturschuß, welcher auf einer Reise durch den Mittelwesten die Vorwahlengesetze studirt, wurden heute im Zimmer des Finanzausschusses des Countyraths, das ihnen zur Verfügung gestellt worden ist, zahlreiche Zeugen vernommen. Der Ausschuß wird seine Arbeiten in Chicago morgen Abend abschließen und am Mittwoch nach Indiana und Michigan weiterreisen. Senator Pat McCarren, der „Boß" des New Yorker Staatssenats, wurde heute hier erwartet, ist aber noch nicht eingetroffen. Die Kommission hat soweit vier „arbeitende" Mitglieder, ein Sekretär, ein Stenograph und ein Sergeant-at-Arms begleiten sie.

Auf der Stelle getödtet.

Der 32-jährige Fuhrmann Joseph Benson das Opfer.

Ein von dem 32jährigen Joseph Benson, Nr. 3771 N. Clark Str., bedientes Expreßfuhrwerk stieß heute Vormittag um 10 Uhr an Lawrence und Winchester Ave. mit einer Elektrischen zusammen. Benson und sein Begleiter Ernst Carlson, Nr. 224 Foster Ave., wurden auf das Pflaster geschleudert und jener auf der Stelle getödtet, dieser aber nur leicht verletzt. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft, Nr. 1279 W. Ravenswood Park geschafft.

Schaffner der Elektrischen war Charles H. Krebs, Motorführer N. Nelson.

Tödtlicher Sturz.

Auf dem Boden des Fahrstuhlschachts im Miethshause Nr. 2318 State Straße fand man heute die Leiche des 48jährigen Anstreichers D. McShane, 33. Straße und Cottage Grove Ave. Da im 3. Stock die Schachtthür offen stand, muthmaßt man, daß McShane abgestürzt ist. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2449 Cottage Grove Ave. geschafft. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Frau McShane gibt an, daß ihr Mann gestern Nachmittag ausging, um sich rasiren zu lassen, aber nicht wieder zurückkehrte.

— Leicht gesagt. — Arzt: „Sie müssen schleunigst etwas einnehmen!" —Patient: „Ja, wenn ich nur arbeiten könnte!"

Aus dem Stadtgericht.

Acht Wagenführer wegen zu schnellen Fahrens zu Geldstrafen verurtheilt.

Vor dem Stadtrichter Dicker hatten sich heute 11 Wagenführer wegen zu schnellen Fahrens zu verantworten. Der Kadi verfügte über die vorliegenden Fälle, wie folgt:

Raymond Astley, Nr. 1950 Kenmore Ave., um $10 und die Kosten gestraft.

George M. Porter; $10 und die Kosten.

Robert E. Burroughs; $10 und die Kosten.

Frederick Kampke; $10 und die Kosten.

George E. Martin; $15 und die Kosten.

Frank Walsh; $10 und die Kosten
J. F. Stanton; $10 und die Kosten.
H. A. Perkins; $10 und die Kosten.

Das Verhör von Stanley Caspar wurde auf den 25. August, das von Arion Lemann und F. M. Peilowski auf den 27. August verschoben. Die Angeklagten waren gestern an Michigan Ave. verhaftet worden.

Der Thierquälerei bezichtigt.

Unter der auf Thierquälerei lauten den Anklage wurden heute der Fuhrhalter John Mayer, Nr. 918 Greenwood Terrace, und zwei seiner Fuhrleute, Karl Krüger und Gottlieb Kopicki, dem Stadtrichter Dicker vorgeführt. Die Verhandlung ergab, daß die von Krüger und Kopicki benutzten Pferde verkrüppelt waren. Mayer wurde um $10 und die Kosten gestraft. Die Anklagen gegen die Fuhrleute wurden niedergeschlagen.

Muß brummen.

Der Schankwirth Emil Fromme, Nr. 328 Clark Straße, nahm gestern einen gewissen Henry Rapp als Hausknecht in Dienst. Der verduftete bald darauf. Als Andenken hatte er seines Arbeitgebers Rasirmesser, Brille, Schuhe, sowie eine Flasche Schnaps und eine kleine Summe Geldes mitgenommen. Die Polizei fing den Dieb ein. Der Missethäter wurde heute dem Stadtrichter Gemmill vorgeführt und von diesem zu drei Monaten Arbeitshaus, sowie $10 Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt.

Undank der Welt Lohn.

Harry Watson, der bezichtigt wird, seinen Wohlthäter John Amereso bestohlen zu haben, wurde heute vom Stadtrichter Gemmill zu drei Monaten Arbeitshaus, sowie $10 Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt.

„Ich hatte dem Angeklagten, der kein Obdach hatte, einen Unterschlupf gewährt," erzählte der Kläger dem Richter. „Während ich schlief, erhob er sich geräuschlos, schlüpfte in meinen neuen Sommeranzug, zog sich auch mein Hemd und meine Schuhe an und empfahl sich mit französischem Abschied."

Verthierte Halunken.

Anna Litske liegt in bedenklichem Zustande im Hospital.

In der Nähe von Milwaukee Ave. und N. Robey Straße, an der Mündung einer Gasse, wurde gestern früh kurz nach ein Uhr die 20jährige Anna Litske, Nr. 218 Webster Ave., von drei Halunken überfallen, niedergeschlagen und trotz ihres verzweifelten Widerstandes nach der hinter dem Hause Nr. 12 Wilmot Ave. gelegenen Stallung geschleppt und von einem der Kerle vergewaltigt.

Als der That verdächtig befinden sich der 24jährige Edward Engler, Nr. 1253 Leavitt Straße, der 25jährige Thomas Hallinan, Nr. 374 Warsaw Ave., und der gleichalterige Michael Griffin, Nr. 795 N. Robey Straße, in Haft. Anna hat Griffin und Engler mit Bestimmtheit als zwei ihrer Angreifer bezeichnet. Die Angeklagten leugneten anfänglich. Später aber brachen Hallinan und Engler zusammen und gestanden, daß Griffin in ihrer Gegenwart das Mädchen mißbraucht habe. Er sei es auch gewesen, der das Opfer niederschlug und es nach der Stallung geschleppt habe. Griffin bezeichnet diese Angaben als Lüge.

Glück im Unglück.

An der N. Clark und Oak Str. lief heute Mittag die achtjährige Pearl Johnson in den Pfad einer Elektrischen, wurde von der erfaßt und auf den schmalen Streifen Pflaster zwischen diese und eine aus entgegengesetzter Richtung kommende Car geschleudert, kam aber, obgleich sie herumgewirbelt wurde, mit verhältnißmäßig leichten Brauschen davon.

Die Spielfestwoche.

Heute begann die Spielfestwoche in den Parks mit Spielen in den Parks an der Orleans Str. und Chicago Ave., an der Polk Str., Ecke Laflin. Zahlreiche Mädchen und Knaben nahmen an den Spiel Theil; morgen werden solche Feste in anderen kleinen Parks und öffentlichen Spielplätzen abgehalten werden.

* In den Schlachthofanlagen wurden dem 30jährigen Adam Sizapanski, 4860 Center Ave., einem Arbeiter der North American Packing Co., heute von Frachtwagen beide Beine abgefahren. Der Unglückliche liegt im St. St. Bernhard-Hospital im Sterben.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Zeeland von Antwerpen; Minnetonka von London.

Abgegangen:

New York: Birma nach Libau; Californie nach Glasgow.
Christiansand: C. F. Tietgen, von Kopenhagen nach New York
Havre: Chicago nach New York.

— Protzenstandpunkt. — Nachbar: „Ich wüßte Ihnen ein Mittel anzugeben, wodurch Sie Ihre Eierproduktion bedeutend erhöhen könnten!" — Villenbesitzer: „Ist nicht nöthig, meine Hühner legen nur zum Vergnügen!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 18[illegible], at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Unbedeutende Ersparnisse.

Von den übertriebenen Militärausgaben allein mag das ständig steigende Defizit in der Bundeskasse nicht herrühren. Es ist sogar sicher, daß auch die „Zivilausgaben" außer allem Verhältnisse zur Bevölkerungszunahme gestiegen sind, und daß die verschiedenen Verwaltungszweige eine wahrhaft kavaliermäßige Verschwendung treiben. Wenn die Voranschläge, die doch ohnehin hoch genug zu sein pflegen, von einem freigebigen Kongresse immer noch überschritten werden, die Volksvertretung also zu verstehen gibt, daß sie sich eigentlich über die Bescheidenheit der steuerverzehrenden Beamten wundert, so werden diese selbstverständlich ihre angeborene Schüchternheit nach und nach ablegen. Haben sie früher Millionen gefordert, so scheuen sie sich mit der Zeit nicht, Milliarden zu begehren, und ist das Geld einmal bewilligt, so läßt es sich auch ohne Schwierigkeit in Umlauf bringen. Jedes Dorf muß ein Bundesgebäude haben, das sich in seiner Umgebung ausnimmt, wie eine Prachtsäule in einer Pfütze; jedes Bächlein soll zur Würde eines schiffbaren Flusses emporsteigen; jedes „Büro" braucht nicht nur mehr Hilfsarbeiter, sondern auch Grammophone und Schreibmaschinen, und wenn trotzdem das Geld der Steuerzahler noch nicht schnell genug unter den Händen der Regierung zerfließt, so werden eben neue Regierungszweige geschaffen. Mit einigem guten Willen läßt die Zahl der „Aufsichtsbehörden" und der „Inspektoren" sich in's Unendliche vermehren.

Indessen sind doch die Militärausgaben der friedlichen demokratischen Republik hauptsächlich schuld daran, daß die Zölle und Binnensteuern, die noch vor einem Jahrzehnte beträchtliche Ueberschüsse ergaben, heutzutage zur Führung des Bundeshaushaltes nicht mehr ausreichen. Sie verschlingen weit mehr als die Hälfte der gesammten Einnahmen und übersteigen die „Vertheidigungsaufwendungen" jeder europäischen Macht. Besonders die Pensionen gehen stetig in die Höhe, obwohl der Bürgerkrieg fast ein halbes Jahrhundert hinter uns liegt, und seine Veteranen größtentheils schon zur großen Armee versammelt sind. Da aber an diesem Posten angeblich nicht gerüttelt werden kann, so sollen in der Heeres- und Flottenverwaltung Ersparnisse gemacht werden. Der Flottensekretär Meyer hat bereits Abstriche vorgenommen, die sich auf $10,000,000 beziffern, und nun sollen auch die Heeresausgaben um ganze $6,000,000 vermindert werden. Wie es heißt, will der Präsident das stehende Heer auf 80,000 Mann heruntersetzen. Da aber die „Kolonialtruppen" nicht geschwächt werden dürfen, so soll vornehmlich die Küstenartillerie verringert werden. Der Präsident glaubt, — im Gegensatze zu dem Generalstabe, der stets für das Vaterland zittert, — daß ein kleiner Kern von Mechanikern und Schießexperten genügt, um in Friedenszeiten die Küstengeschütze zu bedienen, und daß im Nothfalle dieser eiserne Bestand durch die zahlreichen Küstenbataillone der Nationalgarden ergänzt werden kann.

Ohne Zweifel ist diese Ansicht ganz richtig. Schon durch ihre geographische Lage sind die Ver. Staaten so wirksam gegen feindliche Angriffe geschützt, daß seit hundert Jahren keine mehr gemacht worden sind. Was aber nicht versucht worden ist, als das Land noch dünn besiedelt und vergleichsweise arm war, wird erst recht nicht gegen ein starkes, reiches und mit allen Hilfsmitteln der Technik vertrautes Volk unternommen werden. Weder die Europäer, noch die Japaner träumen auch nur von der Möglichkeit eines Angriffskrieges gegen die große Republik. Doch eben deshalb können nicht nur die Mannschaften der Küstenartillerie vermindert, sondern auch die sonstigen „Vertheidigungsausgaben" wesentlich eingeschränkt werden. Da sowohl das Heer wie die Flotte vorwiegend zum „Schutze" der sogenannten Kolonien bestimmt ist, die dem amerikanischen Volke nichts einbringen, und deren Unterjochung gegen alle Grundsätze der Verfassung verstößt, so könnten mit Leichtigkeit nicht nur sechs, sondern sechzig und mehr Millionen von den Kriegsausgaben abgestrichen werden. Nur werden freilich die Ver. Staaten auch die Monroedoktrin wieder im Sinne der Väter auslegen und auf die „Vorherrschaft" über die ganze westliche Erdhälfte verzichten müssen.

Solche Aenderungen wird indessen Präsident Taft nicht befürworten oder gar in die Wege leiten, denn er ist ebenso „imperialistisch" gesinnt wie sein unmittelbarer Vorgänger. Er wird also nur einige Risse im Geldfasse verstopfen, den Hahn aber weit offen lassen. Ist dann alles ausgelaufen, was mittels der bestehenden Steuergesetze hineingegossen worden ist, so werden neue Steuerquellen erschlossen werden. Die Steuerzahler murren ja nicht.

„Amerikanische Wollwaaren in Deutschland."

Die vom Handels-Departement in Washington veröffentlichten „Daily Consular and Trade Reports" enthalten neben dem Vielen, das für die verschiedenen Geschäfts- und Handelszweige sehr interessant sein muß, mitunter auch Berichte, die geeignet sind, das allgemeine, nicht fachmännische Interesse zu fesseln. So bringt die Nummer vom 15. August einen Bericht von dem amerikanischen Konsul Samel H. Shank in Mannheim, dessen Ueberschrift schon geeignet scheint, viele, die ohne besondes Interesse das Heftchen durchblättern, — „auffitzen zu machen", wie man hierzulande sagt. Die Ueberschrift lautet: „American Woolens in Germany" — amerikanische Wollwaaren in Deutschland! Gibt's denn so etwas? Zur Zeit wohl noch nicht, oder doch nicht in irgendwie nennenswerther Menge, wenn man von den Röcken absieht, die die amerikanischen Reisenden auf dem Rücken tragen. Aber nach dem Bericht soll es möglich sein, in Deutschland amerikanische Wollwaaren auf den Markt und an den Mann zu bringen, und daß der Gedanke überhaupt laut werden kann, muß doch sehr seltsam erscheinen und einiges Staunen und Kopfschütteln verursachen. Denn — doch zuerst, inhaltlich, der Bericht des Konsuls.

Konsul Shank schreibt, ein Kundenschneider in Mannheim, der sich fünf Jahre lang in den Ver. Staaten aufgehalten habe, und in dieser Zeit hier seinem Geschäft nachgegangen sei, habe ihm gegenüber darüber geklagt, daß es ihm unmöglich sei, in Deutschland dieselbe Art Wollstoffe zu bekommen, die er hier in den Ver. Staaten verarbeitete. Er habe erklärt, die deutschen und englischen Wollstoffe seien weicher als das amerikanische Tuch und könnten starke Benutzung nicht so gut vertragen, wie diese. Er würde gern amerikanische Rock- und Hosenstoffe kaufen, wenn er sie, in Deutschland, nur zu etwa demselben Preise kaufen könnte, den er für englische Waare bezahlen müsse. Auf jede mögliche Geschäftsgelegenheit hinzuweisen und über die einschlägigen Preis- und Marktverhältnisse Mittheilungen zu machen, ist der Konsuln Pflicht, und so fügt Konsul Shank einige Zahlen über Preise, Zolllasten usw. bei: Die deutschen Großhändler bezahlen nach ihm für englische Wollstoffe zwischen $1.90 und $5.24 (1 Meter gleich 39 Zoll), und deutsche zwischen $1.19 und $3.38 den Meter. Der Zoll ist ein reiner Gewichtszoll und stellt sich auf Waare im Gewichte von 200 bis 700 Gramm (0.44 bis 1.54 Pfund) der Quadratmeter auf 42 Cents das Kilo oder $2^1/_5$ Pfund, für schwerere Waare beträgt er nur 32 Cents für $2^1/_5$ Pfund, und England bezahlt unter einem Sonderabkommen auch auf die leichten Waaren nur 36 Cents das Kilo — macht 12 Cents das Pfund.

Man wird zunächst einigermaßen erstaunt sein, einen deutschen Kundenschneider, der hierzulande Erfahrung gehabt haben will, sagen zu hören, daß amerikanische Wollstoffe haltbarer seien als deutsche und er sie bevorzuge, und das ist in der That schwer zu verstehen. Denn es ist ja bekannt, daß die hiesigen Kundenschneider immer noch viel und vorzugsweise importirte Waare verarbeiten. Der Gedanke drängt sich auf, daß der Mann hierzulande gar nicht im Kundenschneidergeschäft war, sondern nur in einer Kleiderfabrik arbeitete, oder sonstwie in fertigen Männerkleidern machte, in welchem Falle er allerdings in „haltbarerer" Waare gearbeitet haben würde. Denn dank unsern Wollzöllen kann die weiche und warme Streichwolle hierzulande so gut wie gar nicht verarbeitet werden. Die härtere, und soweit die Einzelfaser in Betracht kommt, haltbarere Kammwolle hat hier das Monopol, sofern sie nicht mit der Baumwolle theilen muß. Was hier in den Markt kommt, ist zu allermeist „Worsted", aus reinem Kammgarn hergestellt, oder mit mehr oder weniger starken Zusatz von Baumwolle, was der Waare eine gewisse „Steifheit" gibt und die „Haltbarkeit" in gewissem Sinne erhöht. Solche Waare reißt schwer, sie trägt sich darum aber nicht besser, sondern schlechter, als die weichere Waare und ist nicht so warm, was unsere Kundenschneider hierzulande sehr gut wissen.

Es mag jedoch auch ganz gut möglich sein, daß die „festere" amerikanische Waare auch in Deutschland Anklang finden würde, wie sie hier beliebt wurde, bezw. man sich daran gewöhnte, und wenn der deutsche Geschmack dahin neigt — und ein deutscher Kundenschneider sollte das am Ende beurtheilen können — dann dürfte Konsul Shanks allerdings einen recht vielversprechenden Markt entdeckt haben. Denn daß bei solchen Preisen, wie die angegebenen, die amerikanische Wollwaarenindustrie wettbewerbfähig wäre, das scheint sicher. Denn sie arbeitet mit den besten Maschinen und den fleißigsten und billigsten Arbeitskräften; auf das Produkt berechnet ist hierzulande der Arbeitslohn so niedrig wie nur irgendwo. Dazu ist die Industrie auf dem besten Wege vertrustet — zu großen enorm geldkräftigen Gruppen zusammengeschlossen zu werden, so daß es ihr leicht werden wird, die Inlandpreise jederzeit auf etwa der Höhe zu halten, die angemessen erscheint, bezw. der amerikanische Markt vertragen kann. Von einem europäischen Wettbewerb kann nicht die Rede sein. Nur feinste europäische Waare kann noch importirt werden und die nur in geringen Mengen. Denn — der amerikanische Zoll stellt sich auf nahezu 100 Prozent — 44 Cents das Pfund und 55 Prozent vom Werthe! Ein Stoff, der draußen 5 Mark (also etwa $1.19) das Meter kostet und 16 Unzen (das Durchschnittsgewicht) wiegt, muß 66 Cents Werthzoll und 44 Cents Gewichtzoll bezahlen — ähnliche amerikanische Waare in Deutschland eingeführt brauchte aber nur 12 Cents für Zoll abzugeben. So liberal ist der Onkel Sam, wie 110 zu 12.

Es ist schon des öfteren dagewesen, daß große Posten amerikanischen Flanells nach England ausgeführt wurden und es ist sehr zu hoffen, daß die American Woolen Co., die dem Trustcharakter am nächsten kommt, die feine Geschäftsgelegenheit sich zu nutzen macht und die Deutschen mit billigen amerikanischen Wollwaaren beglückt. Wir sind ja reich und können zahlen und freuen uns, wenn's nur Anderen gut geht. — — —

Bürgerrecht und Karakter.

Damit man ihm das Bürgerrecht nicht verweigere, hat ein Chicagoer Schankwirth im Gericht versprochen, inskünftig seine Wirthschaft am Sonntag nicht mehr offen zu halten. Darob großes Frohlocken im Lager der „Law and Order League" und anderer Sabbathheiligen. Denn es ist mehr Freude bei ihnen über einen Bierwirth, der Buße thut, als über neunundneunzig „Ice Cream Soda"-Verkäufer, die der Buße nicht bedürfen.

Besagtes schankwirthliches Versprechen ist die erste Frucht der vor etlichen Wochen ergangenen Entscheidung des Staatsobergerichtes, in der da gesagt ist, daß „das sogenannte Sonntagschließungsgesetz im ganzen Staate in Kraft ist," und daß jeder „beharrliche" Verletzer dieses Gesetzes als ein Mensch von nicht gutem sittlichem Karakter zu erachten ist und ihm demzufolge das Bürgerrecht, wenn er darum nachsucht, verweigert werden „muß".

Die damalige Meldung gab nur knapp den Inhalt der Entscheidung. Nun liegt jedoch eine Veröffentlichung der Erkenntnißgründe vor, die einer etwas näheren Betrachtung werth ist. Das die Einbürgerung regelnde Bundesgesetz schreibt bekanntlich vor, daß der Einzubürgernde wenigstens fünf Jahre in den Ver. Staaten und ein Jahr in dem Staate, in dem er um die Einbürgerung nachsucht, gewohnt haben muß und daß er während dieser Zeit „sich als Mann von gutem, sittlichem Karakter betragen, anhänglich den Grundsätzen der Verfassung der Ver. Staten und deren guter Ordnung und Wohlfahrt wohlgesinnt". Daß der Einzubürgernde dieser und anderen Anforderungen des Gesetzes entspricht, soll „zur Ueberzeugung des Gerichtshofes" nachgewiesen werden.

Daraus ergibt sich, sagt das Staatsobergericht, daß über die Tauglichkeit des Einzubürgernden das Gericht nach seinem Ermessen zu entscheiden hat. Doch dürfe dieses Ermessen kein bloß willkürliches sein, sondern müsse „ein wohlbegründetes richterliches Ermessen" sein. Ist es das nicht, so kann die Entscheidung im Berufungswege berichtigt oder beiseite gesetzt werden.

Das Wort Karakter, heißt es weiter, wird oft angewendet als gleichbedeutend mit dem Ruf oder Ansehen, in dem ein Mensch steht. In Wahrheit seien das jedoch zwei verschiedene Begriffe. Ruf und Ansehen eines Menschen sind das, wofür man ihn hält. Sein Karakter ist das, was er in Wirklichkeit ist. Es kann ein Mensch einen schlechten Karakter haben und dennoch eines guten Rufes genießen. Also sei bei der gerichtlichen Entscheidung über Einbürgerungsgesuche es nicht genügend, daß der Ruf des Gesuchstellers gut ist, es muß auch sein Betragen gut gewesen sein. Gutes Betragen im Sinne des Gesetzes aber meint gesetzmäßiges Betragen. Was vom Gesetze verboten und mit Strafe bedroht ist, ist schlechtes Betragen.

In seinen weiteren Erörterungen gibt dann das Obergericht zu, daß nicht nothwendig jede Gesetzübertretung als Beweis schlechten Karakters anzusehen sei. Daß in den fünf Jahren der Gesuchsteller einmal eine ungesetzliche oder unsittliche Handlung begangen hat, sei an sich nicht genügend, ihm den guten Karakter abzusprechen. Es sei genügend, daß „das Gute überwiegt", das Betragen „im Allgemeinen gut war". Gibt es doch auch gesetzlich verbotene Handlungen, die an und für sich nicht unsittlich sind. Mala prohibita — Dinge, die nur als unrecht gelten, weil sie verboten sind und die Niemand für unrecht halten würde, wenn sie nicht verboten wären; im Gegensatz zu den an und für sich bösen Handlungen — mala in se — die unrecht und unsittlich sind, auch wenn kein Gesetz sie verbietet.

Daß das Obergericht zu den nicht an und für sich bösen Handlungen auch den sonntäglichen Getränkeausschank rechnet, wird nicht ausdrücklich gesagt, doch kann man es zwischen den Zeilen lesen. Ob eine einmalige Uebertretung des Sonntagsschließungsgesetzes genügender Grund wäre, das Bürgerrecht zu verweigern, ist eine Frage, die dem Gerichtshofe im gegebenen Falle nicht vorliegt, also entscheidet es sie auch nicht. Daß es jedoch ein Beweis von nicht gutem Karakter ist, wenn jemand das besagte Gesetz „gewohnheitsmäßig, mit Wissen und Willen übertritt und obendrein die Absicht erklärt, es auch weiterhin zu übertreten" — das gilt dem hohen Gerichtshofe als keinem Zweifel unterworfen; denn: „nie und nimmer kann als wohlgesinnt der guten Ordnung des Landes ein Mann betrachtet werden, welcher wissentlich, geflissentlich und gewohnheitsgemäß die Gesetze des Staates, in dem er lebt, übertritt und dabei beabsichtigt, sie auch weiterhin zu übertreten."

* * *

Dem aufmerksamen Leser ist jedenfalls nicht entgangen, daß sich das Gericht hier einen kleinen Hokuspokus erlaubt hat. Von der Uebertretung des einen Gesetzes ausgehend, die in dem vorliegenden Falle allein in Frage kommt, macht es den Sprung zur Uebertretung aller Gesetze, die nicht in Frage steht. Die unbestreitbare Karakterschlechtigkeit des Menschen, welcher geflissentlich und gewohnheitsgemäßig „die Gesetze" übertritt, wird als Rechtfertigung genommen für die bürgerliche Entrechtung von Einem, der nur eins übertreten, und zwar eins, das in der Gemeinde, in welcher er wohnt, allgemein übertreten wird, und dessen Uebertretung von der öffentlichen Meinung nicht als unrecht erachtet wird. Ein sehr viel größerer Rechtskundiger, als jemals im Illinoiser Staatsobergerichte gesessen, hat den Satz aufgestellt: Was Tausende anständiger Menschen für kein Verbrechen erachten, das ist kein Verbrechen — ob es auch zehnmal verboten sein mag.

Ganz übergangen hat das Staatsobergericht eine Frage, die eigentlich die Hauptfrage ist: Mit welchem Fug man dem Eingewanderten die bürgerlichen Rechte verweigert auf Grund eines Verhaltens, das nicht auch Grund ist, sie dem Eingeborenen zu entziehen? Der Eingeborene kann hundertmal der Uebertretung des Sonntaggesetzes überführt werden, ohne daß deswegen das Staatsobergericht oder irgend welches andere Gericht ihm die bürgerlichen Rechte absprechen kann. Selbst der Eingewanderte, wenn er einmal eingebürgert ist, kann auf Grund solcher Uebertretung nicht wieder entbürgert werden. Sollte der in Rede stehende Schankwirth nach Erlangung des Bürgerbriefes das ihm abgedrungene Versprechen nicht halten, so bliebe trotzdem der Bürgerbrief giltig, unverwirkt und unanfechtbar.

Wie das französische Altersversorgungsgesetz arbeitet.

Das französische Parlament war überzeugt, etwas Großes geleistet zu haben, als es 1905 ein am 14. Juli jenes Jahres veröffentlichtes, dem französischen Volke gewissermaßen als Geschenk für das Nationalfest dargebrachtes Gesetz annahm, das die pflichtmäßige Unterstützung der Greise und Siechen anordnete. Man nahm damals an, es würden etwa 250,000 Personen an der Wohlthat des Gesetzes theilhaben, und dem Staate, der neun Zehntel der Kosten auf sich nahm und nur ein Zehntel den Gemeinden zur Last legte, würde daraus eine Ausgabe von 40 Millionen erwachsen. Der Gesetzgeber rechnete in einem etwas kindlichen Optimismus darauf, daß das französische Volk dieses Gesetz der gesellschaftlichen Fürsorge, ein Ergebniß der völkischen Gemeinbürgerschaft, mit dankbarem Verständniß aufnehmen und mit gewissenhaftem Gemeinsinn anwenden würde. Das Leben belehrt uns nun darüber, wie wenig die vorausgesetzten Tugenden in der Menge vertreten sind.

Das Amtsblatt veröffentlichte am 4. August den Bericht der Aufseher über die Bethätigung der Altersfürsorge im ganzen Land, und aus diesem bemerkenswerthen Schriftstück erhellt, daß man überall nur einen Gedanken hat: den Staat nach Möglichkeit zu schröpfen, zu überlisten, auszubeuten. Einzelpersonen und Gemeindeverwaltungen sehen das Fürsorgegesetz als ein vortreffliches Mittel an, sich vom Staatsschatz Pfründen zu erschwindeln. Die Bezüge, die der Einzelne unter dem Gesetze vom 14. Juli 1905 erlangen kann, sind gewiß nicht bedeutend; sie betragen höchstens 180 Fr. jährlich. Aber in dem Lande der kleinen Rentner weiß man eine sichere Staatsrente von 180 Fr. zu schätzen und alles drängt sich zur Quelle, aus der das Gold spärlich, aber gleichmäßig tröpfelt. Es gewährt den Empfängern sichtlich ein besonderes Vergnügen, den Racker Staat, den sie immer nur als unersättlichen Forderer von Steuergeldern gekannt haben, nun auch einmal in der paradoxalen Rolle eines unerschöpflich gebelustigen Geldverschenkers zu erproben.

Die erste Folge dieser weit verbreiteten Auffassung des Fürsorgegesetzes ist, daß die Zahl der Empfänger öffentlicher Unterstützung, die am 1. Juli 1907 bereits 340,120 betrug, am 31. Dezember 1908 auf 534,965 gestiegen war. Der Aufwand für diesen Zweck erreichte 80 Millionen, doppelt so viel als der Gesetzgeber vorgesehen hatte. Die Unterstützung sollte „Greisen, Siechen, Krüppeln und Mittellosen" zugewendet werden. Die Aufseher stellten fest, daß die Empfänger in der Regel „Greise unter 70 Jahren, Sieche, die sich der besten Gesundheit erfreuten, Krüppel, die in Weinbergen und auf den Feldern rüstig arbeiteten, und Mittellose, die in den behaglichsten Lebensverhältnissen lebten, waren".

Diese allgemeinen Angaben werden mit zahlreichen bestimmten Beispielen belegt. Eine Wittwe schenkt ihrem Neffen 15,000 Fr. baar und Liegenschaften und läßt sich in ein öffentliches Altenheim aufnehmen, weil sie dies bequemer findet als die Verwaltung ihres kleinen Vermögens. Ein alter Mann, den seine wohlhabenden Kinder standesgemäß unterhalten, miethet eine elende Dachkammer, die er als seine Adresse angibt, ohne sie zu bewohnen, erhält die öffentliche Unterstützung und theilt sie mit dem Pförtner des Hauses, der dem staatlichen Aufseher über seinen angeblichen Miether Auskunft zu geben hat. Ein anderer verwendete die 15 Fr. monatlich, die er empfing, als regelmäßige Liebesgabe für die „Freundin", die ihn an bestimmten Tagen zärtlich besuchte. Ein Vater erlangte, daß sein siecher Sohn in drei Gemeinden eingeschrieben wurde und an drei Stellen seine 180 Fr. erhielt. Eine „Mittellose" besitzt ein schönes Haus, hält sich einen Dienstboten und hat einen Sohn, der 7 Hektar Wein- und Gartenland sein Eigen nennt. Ein anderer verzichtet auf eine Erbschaft von 100 Fr. jährlich zu Gunsten einer Verwandten, denn, sagt er, „wenn ich die 100 Fr. annehme, werden sie mir von meinen 180 Fr. abgezogen und ich gewinne nichts dabei; so soll wenigstens meine Verwandte die 100 Fr. haben." Ein Aufseher besucht einen „unheilbaren Siechen". Er findet ihn nicht zu Hause, da er mit dringender Erntearbeit beschäftigt ist, trifft jedoch seine Gattin, die ihm ganz nahe Vaterfreuden verspricht.

Die zur Rede gestellten Aerzte sagen achselzuckend, ihre Krankheitszeugnisse seien „vielleicht nicht von ganz unanfechtbarer wissenschaftlicher Strenge", aber sie könnten doch wirklich einem „politischen Parteigenossen, Freunde oder Verwandten ein Zeugniß nicht verweigern, das er von ihnen verlange; Sache der Regierung sei es, Aerzte zu bezeichnen, von denen sie sich keiner Gefälligkeit gegen die Unterstützungsbewerber zu versehen hätte". Ein Arzt erklärt: „Es scheint mir zwecklos, ein Zeugniß zu verweigern, da derjenige, der es verlangt, doch immer einen Kollegen findet, der es ihm schließlich ausstellt". In einer Stadt schrieb der Stadtrath vor der Neuwahl auf einen Ruck 90 Wähler als Unterstützungsempfänger ein. In vielen Gemeinden werden die Einschreibungen als Gunst, als Belohnung, als Wahlmittel vertheilt. Ein Bürgermeister sagt zynisch: „Jede Einschreibung kostet uns zwar ein Zehntel des Betrages, aber wir gewinnen dabei, denn die neun Zehntel, die der Staat zuschießt, bringen Geld unter die Leute und davon hat unser Handel den Vortheil."

Aus allen Beispielen und Berichten erhellt eine Thatsache: ein Gesetz, das einen sozialen Fortschritt bedeuten, das eine Wohlthat für die Enterbten werden sollte, ist in der Praxis ein Werkzeug der Verderbniß geworden und hat die Wirkung, weite Bevölkerungskreise systematisch zum Bettel, zum Betrug, zum Schmarotzerthum zu erziehen. Großzügige Fürsorge als Gebot der Gemeinbürgschaft setzt eben Gemeinsinn und Verantwortlichkeitsgefühl beim ganzen Volke voraus.

Die russisch-französische Allianz.

Die Nothwendigkeit und Festigkeit der Allianz Frankreichs und Rußlands sucht ihr Mitschöpfer, der frühere Minister des Aeußeren Gabriel Hanotaux im Pariser „Journal" seinen Landsleuten möglichst eindringlich klar zu machen. Er verkündet selbstbewußt, daß dieses Bündniß trotz aller gegnerischen Machenschaften und eifersüchtigen Anfeindungen die unwiderleglichsten Beweise seiner Festigkeit und seiner Macht abgelegt habe. Auf die Frage, ob das Bündniß seinen Zweck vollständig erfüllt habe, müsse man folgende Erwägung anstellen:

Was verlangten wir von der Allianz, und was hat sie uns gegeben? Wir erwarteten von ihr zunächst einen ehrenvollen Frieden. Das Bündniß ist nie von Jemandem als ein Eroberungswerkzeug aufgefaßt oder gar offen erklärt worden, sondern als eine Vertheidigungs- und Schutzwaffe. Das in Europa isolirte Frankreich war der Laune der Ereignisse preisgegeben. Die Geschichte hat schon enthüllt, was es 1875 und unter näherliegenden Umständen auszustehen hatte. Als die russisch-französische Annäherung verkündet worden war, wurden so peinliche Konjunkturen vermieden, und wenn einmal die Republik ihre Kräfte plötzlich und unvorhergesehen auf ihre Kontinentalgrenzen konzentriren mußte, so geschah das in einem Augenblicke, da der russische Partner selbst in weiter Entfernung sich auf ein Abenteuer eingelassen hatte; Algeciras war der Rückschlag von Mukden. Aus diesen so klaren, in vielleicht zu knapper Form in Erinnerung gebrachten Thatsachen sind zwei Lehren zu ziehen: die Allianz hat die Probe bestanden und sich erhalten; sie ist also den Interessen und den Bestrebungen der beiden Länder angepaßt; sie wird außerdem eine umso größere und wirksamere Autorität haben, je mehr sich die kombinirte Politik der beiden Parteien an die Prinzipien halten wird, auf denen das Bündniß begründet ist, nämlich in Europa durch das Gleichgewicht den Frieden durchzusetzen. Alles, was es von diesem Ziele ablenkt, nutzt es ab und fälscht seinen Mechanismus. Als die verbündete und befreundete Macht, von Eingebungen und Rathschlägen, deren Beweggründe sie seither erkannt hat, fortgerissen, sich auf Ostasien stürzte und sich den Gefahren eines Fernkrieges aussetzte, in dem die hervorragendsten militärischen Vorzüge sich gegen das Hinderniß der Entfernungen und der feindlichen Vorbereitungen als ohnmächtig erwiesen, als sie jenen unheilvollen Krieg unternahm, verminderte sie die gemeinsame Kraft des Bündnisses, und die andere Macht mußte nothgedrungen die Folgen davon am eigenen Leibe verspüren. Indessen verstieß sie nicht gegen ihre Pflicht; ihre Treue verleugnete sie nicht bei Dienstleistungen, die man von ihr zu erwarten berechtigt war. Sie legte sich jedesmal ins Mittel, wenn sie es konnte, so besonders im Augenblicke des Friedensschlusses; und als die Krise auf ihrem Höhepunkte angelangt war, rettete ihre Festigkeit den finanziellen Kredit und gestattete somit die Vorbereitung einer besseren Zukunft. Kurz, der Freund ließ den Freund nicht im Stiche. Und als kurz darauf Frankreich trotz zahlreicher Warnungen einen fast gleichen Fehler beging, und im Begriff stand, sich ebenfalls außerhalb Europas in ein Abenteuer zu stürzen, dessen wirkliche Schwierigkeiten gerade jetzt erst durch die unglücklichen Ereignisse um Mellila ins rechte Licht gestellt werden, als es zwischen der doppelten Bedrohung seines Mutterlands und seiner Kolonialgrenze zu einer Lösung greifen mußte, bei der es den Beistand der andern Mächte nöthig hatte, als die Diplomaten in Algeciras vereinigt waren, blieb die russische Treue uns gleichfalls gesichert. Auch hier ließ der Freund den Freund nicht im Stiche. Die beiden Staatsoberhäupter haben abermals in Worten, die umso stärker sind, als sie einer reiflichen Ueberlegung entstammen, die Macht des Bündnisses gekräftigt; die beiden Völker haben sich nur im gleichen Gedanken und in den gleichen Gefühlen zu vereinigen. Das Bündniß, das Werkzeug des friedlichen Gleichgewichts in Europa ist unzerstörbar und unbesieglich. Sobald es wieder seinen wahren Charakter erhält, wird und muß es auch seine einen Augenblick zurückgedrängte Macht wiederfinden. Von parallel laufenden Freundschaften, die umso sicherer und zahlreicher sein werden, als die Allianz sich selbst dauerhaft und stark erweist, unterstützt und gehalten, wird sie im Inneren wie im Aeußeren die Werke des Fortschrittes und der Gerechtigkeit erfüllen, auf die hin sie gegründet worden ist. Die Volksfeste in Paris vor zwölf Jahren waren vielleicht glänzender, aber die militärischen Feste vor Cherbourg haben nichtsdestoweniger in ihrer Schlichtheit und in ihrem Ernste für die beiden glühenden und begeisterten Völker ihre Größe und ihre Schönheit.

Es ist wohl selbstverständlich, daß der Schöpfer sein Geschöpf nicht im Stiche lassen kann.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.87
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Francs	19.45
Holland: 100 Gulden	40.40
Dänemark: 100 Kroner	25.95
Rußland: 100 Rubel	52.00

Halbe Acker-Lotten in der Dritten Riverside Addition.

Nur $225 und aufwärts,
Werth $500 und aufwärts.

Mehr als die Hälfte verkauft. Absolut Eure letzte Gelegenheit zur Erwerbung dieser schönen Halb-Acker Lotten zu diesen niedrigen Preisen. Wir haben versucht mehr Acker in dieser Nachbarschaft zu erhalten, können sie aber nicht erhalten ohne den vierfachen Preis zu bezahlen. Bedenkt, wir sind nur einen Block von 5c Fahrgelegenheit und nur wenige Minuten Gehdistanz zum Riverside Bahnhof. Züge 20 Minuten nach der Stadt. Grundstücke ideal für Hühnerzucht, Farmbetrieb oder Gemüsezucht. Kommt heraus und seht die 12 Fuß hohen Maisstauden und die schönen Kartoffeln.

Wie man dorthin gelangt: Nehmt Ogden Ave. Car bis 40. und Ogden Aves., nehmt Transfer für Lyons-Berwyn Car und steigt ab an Amelia Ave., Lyons. Geht einen Block südlich nach dem Eigenthum, oder sprecht vor in unserer Office wegen freier Fahrt auf der C. B. & Q. 20 Minuten Fahrt nach Riverside. Unser Vertreter ist täglich, einschließlich Sonntag, am Platze, von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends.

H. O. STONE & CO.
125 Monroe Straße.
Tel. Randolph 300. ag23,1wX

Gediegene Lektüre.

Das hohe Lied von H. Sudermann. 635 Seiten. Geb. Preis..........1.80
Jettchen Gebert von G. Hermann. 370 Seiten. Geb. Preis..........2.25
Laubgewind von J. C. Heer. 386 Seiten. Preis..........1.35
Hilligenlei von G. Frenssen. 615 Seiten...1.80

A. KROCH & CO.,
Größte internationale Buchhandlung.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John Mergen

(geliebter Gatte der verstorbenen Katherine Mergen) im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 25. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 496 W. North Ave., mit Kutschen nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

Frau Christine Roeßler u. Louis Mergen, Kinder.

Madison, Wis., Zeitungen sind um Abdruck gebeten. mobi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Gertrude Schramm

(geliebte Gattin des verstorbenen Lambart Schramm) gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 584 E. 27. Str., nach der St. Antoniuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Schwester Sophia, Frau George Pfeiffer, Frau John Permesang, Frau Leon Roe, Katherine, Jakob, Christopher und Peter Schramm, und die verstorb. Frau Martin Lower und Gertrude Schramm, Kinder. Frau Peter Thomas, Frau Nicholas Schaefer, Schwestern.

mobi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Julius Dost,

(Gatte der verstorbenen Mathilde Dost) Sonntag Morgen um 10 Uhr in der Wohnung seines Sohnes gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 470 N. Roben Str., Dienstag, den 24. August, um 12 Uhr Mittags, mit Kutschen nach dem Oak Ridge-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wanda, Ferdinand, Annie, George, Theodore und Klara, Kinder.
L. Bauer, Frau E. Dost, Ed. Renz, Frau Geo. Dost, Frau Theodor Dost und O. Jensen, Schwiegersöhne und Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Karolina Oesterreich

am Samstag, den 21. August, im Alter von 67 Jahren und 9 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag, den 24. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2105 W. 20. Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav, Friedrich, Wilhelm und Theodore, Söhne.
Minna Necker und Hannah Oesterreich, Töchter, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersohn und Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Hiermit allen unseren Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Roth

(Schwiegervater des verstorbenen J. W. Kraemer) im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. August, vom Trauerhause, 7110 Union Ave., um 9 Uhr Morgens, nach der Sacred Heart Kirche, von dort per Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof.

Margarethe Roth, Gattin.
Frau Agnes Kraemer, Frau Katie Hayes, Frau Gertrud Mara, Töchter. mobi

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 787 und 787. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Phillipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Neu und interessant.
1866
Letzte Kämpfe und Friedensschluß. Von Fr. Regensberg. Illustrirt und gebunden. Preis $1.00.
KOELLING & KLAPPENBACH
Buchhandlung, Schreibmaterialien und Sportartikel.
169—171 O. Adams Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Frank Staufer

im Alter von 51 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. August, um 8 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2724 Farrell Str., nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Staufer, Gattin.
Frau Thomas Cronin, William, Tony u. Frank Staufer, Kinder

Mitglied des Freiheit Turnverein, des Colonel Mulligan Council National Union Nr. 478, Turner Liederkranz und Knights and Ladies of Security, South Western Council Nr. 1027.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, Vater und Großvater

Johann Oswald

am Samstag, den 21. August, im Alter von 68 Jahren nach langem schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. August, Nachmittags halb drei Uhr, vom Trauerhause, 1217 E. Addison Str., nach dem Graceland-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Oswald, Gattin.
Karl F. Oswald, Sohn.
Mathilda Oswald, Schwiegertochter.
Wade Oswald, Enkel, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Louise Wolters

am Sonntag Morgen, den 22. August, im Alter von 57 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt Dienstag, den 24. August, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 625 Diversey Blvd., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Wolters, Gatte, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn, Bruder und Schwager

Nicholas Rolf

am Samstag Abend um 9:30 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 510 Wolfram Str., nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Marie Rolf, Mutter.
Margareta u. John Bruch, Schwester und Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

A. Fischer

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 830 Cornelia Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernde Wittwe:

modi Mary Fischer.

Gestorben: Frau Karoline Dassow, starb am Freitag, den 20. August 1909. Geliebte Mutter von Frau Anna von Kampen, Frau Ella Staats und B. W. Dassow. Beerdigung am Mittwoch, den 25. August, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2257 Milwaukee Ave. (Wohnung ihrer Tochter Frau von Kampen), nach dem Eden-Friedhof. mdi

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir des zweiten Todestages unserer geliebten, unvergeßlichen Tochter, Schwester, Großkinder und Nichte

Loretta

welche am 23. August 1907 im blühenden Alter von 4 Jahren und 3 Tagen so unerwartet von uns geschieden ist.

Ein theures Kind ward uns genommen,
Ihr vielgeliebter Mund ist still,
Leer ist ihr Platz in unserer Mitte,
Der niemals mehr wird ausgefüllt.
Ach, das abgeschiedene Leben war ja unser Sonnenschein,
Und im zarten Kindesalter mußte es zu Ende sein.
Frei auf ewig von kurzen schweren Leiden
Wandelt sie auf siegesreichen Höh'n,
Und die sie betrübte durch ihr Scheiden,
Tröstet nun ein frohes Wiederseh'n.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma und Georg Schael, Eltern.
Elmer und Mildred, Geschwister.
Wilhelm u. Henrietta Ziesenhenne, Großeltern.
Ida Ziesenhenne, Tante.
Willie Ziesenhenne, Onkel.

FOREST PARK

Allen weit voran, wie gewöhnlich. Wir haben

Charles Lewiston

und seinen großartigen

Aeroplane

Die Flugmaschine von Riverside, die so erfolgreich geflogen, daß sie vielleicht die der Gebrüder Wright bald übertreffen wird. Täglich zu sehen.
Flugversuche jeden Nachmittag.

Heute Abend Irgend einer der Gäste von Forest Park kriegt um 9:15 ein schönes Reo Auto frei.

Riverview Expo

Gates open 10 A.M. Admission 10 Cents
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe.
Nur noch vier Wochen!
Wir thun das Möglichste zur Unterhaltung unserer Gäste — weiter läßt sich heute nichts sagen.
Mittwoch, den 25. August:
Lake View-Tag!
veranstaltet von der Lake View Business Men's Association.
Letzte zwei Wochen der Navassar-Damen-Kapelle.
Dienstag, den 7. September:
Nur 4 Konzerte: Nachm. und Abends.
von den besten Musikern der Welt.
The Philippine Constabulary Band — 86 Musiker 86. Programme, die Allen gefallen.

White City

Musik-Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.

Sans Souci Park

VESSELLAS Große Kapelle! Nachm. u. Abends.
Sans Souci-Theater: 10c — 20c — 30c
Vaudeville—Matinees Donnerstag u. Samstag. 22ag,1wX

St. John's Military Academy,

(Episcopal)
Gelegen im berühmten
Waukesha, Wis., Seegebiet,
Einhundert Meilen von Chicago, an der Hauptlinie der C., M. & St. P. Ry.
Knaben für Hochschule und Geschäft vorbereitet.
Diese Schule ist bekannt wegen der Gründlichkeit ihrer geistigen, militärischen und körperlichen Ausbildung.
Um Kataloge schreibe man an
St. John's Military Academy,
Delafield, Waukesha County, Wisconsin.
Chicago, 1515 Masonic Temple, Tel. Cent. 3902
—fep3

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

JOHNSON BROTHERS

Milwaukee und Armitage Avenue.

Spezieller Verkauf für Dienstag, 24. August.

Groceries.

- Price's Baking Powder, die 10c-Größe 6½c
- Santa Clara Pflaumen, 10c-Sorte, 3 Pfd. für 19c
- Star Milk, — 3 Büchsen zu 25c
- T und M Schuh-Polish, die 10c-Größe zu 5c
- James Kirk's Good Deal-Seife; 4 Stücke für 10c
- Granulirter Zucker; 4 Pfund mit Tickets, für 19c

Crockery.

- Pint und Quart-Jars, — das Dutzend für 35c
- 25c Laternen 9c
- 72 Quill Zahnstocher 5c

Dry Goods.

- 19c Kinder-Strümpfe, alle Größen, zu 12½c
- Lonsdale Muslin, die 12½c-Sorte, zu 8¾c
- 5.00 seidene Damen-Waists zu 2.98
- 15c Box Schreibpapier, nur 5c
- 25c Spielkarten, — das Päckel 5c
- 5c hohlgesäumte Damen-Taschentücher, zu 2c
- Florodora Zigarren; 5 für 5c

Anzüge - Departement.

- 25c rosa Unterhemden für Männer 12½c
- 50c Negligee Männerhemden 15c
- 35c Männer-Hosenträger 19c

Lokalbericht.

Das Schwabenfest.

Gegenwärtig im vollen Gange und schöner, als je.

Der erste Festtag.

Ein neuer Schwabenspiegel. — Lustige Kindervorstellung und gelungenes Festspiel. — Beim Lincoln Turnverein. — Deutsche Gilde und „O. of M. P."

Stolzer als vorher blicken die Tausende von Schwaben und Schwabengenossen in die Welt, die gestern in Brands Park den ersten Tag des großen Cannstatter Volksfestes mitgemacht. Sie haben nämlich einen Blick in den neuen Schwabenspiegel thun dürfen, den der Festausschuß in der Form einer Festschrift hergerichtet hat, und die „sieben Schwaben", welche ihnen da entgegengeschaut, sehen ganz wesentlich anders aus, als die spaßhaften sieben Waidgesellen aus dem Buche der schwäbischen Schwänke und Sagen. Mit Danneker, List, Schwab, Gerok, Mittnacht, Grimminger und Zeppelin als Vorhut der Vertreterschaft ihres Gaues sind die Schwaben diesmal auf den Plan getreten, und mit gutem Fug haben sie als Motto unter dies Siebengestirn Schillers humorvolle Warnung setzen dürfen:

„Ihr — ihr, dort draußen in der Welt,
Die Nasen eingespannt!"

Im Uebrigen hat das Canstatter Fest, welches der Chicagoer Schwabenverein nunmehr zum 32. Male begeht, gestern so gut oder noch besser angehoben als je. Der Dichter Giegold hat sich nicht nur als ein guter Beobachter, sondern auch als zuverläsiger Seher und Prophet erwiesen, indem er das Leben und Treiben auf dem Festplatz vorahnend schilderte, wie folgt:

„Wenn die Schwaben Volksfest haben,
Wandern Alt und Jung hinaus;
Unter schattenreichen Bäumen
Winken Trunk und Ernteschmaus.
Klarinett' und Fiedel klingen,
Froher Scherz und heit're Lust,
Heimathlaute, deutsche Lieder
Lösen sich aus jeder Brust."

So war's in der That. Zu Tausenden pilgerten vom frühen Nachmittag bis zum sinkenden Abend hin frohe Menschen nach dem Festplatz an der Elston Avenue, und so dicht das Gewühl dort schließlich auch wurde, beengt und ungemüthlich hat sich schwerlich Jemand gefühlt. Der Schwabenwein floß in den üblichen Strömen, und an Unterhaltung wurde dem Publikum ebenso mannigfaltiges wie gutes geboten. Mit dem Kinderspiel „Die Altweibermühle von Drippsdrill", in lustige Verse gebracht vom Vereinssekretarius Julius Schmidt und geschickt inszenirt von Frau Minna Schmidt, begann Nachmittags um 4 Uhr die Durchführung des offiziellen Programms. Daran schloß sich der festliche Umzug der Kinder, die, in schmucker schwäbischer Landestracht, bei dieser Aufführung mitwirken. Vor einer zweiten Schaubühne, im nordöstlichen Theile des Parks, machte der Zug, dem sich ganze Schaaren von Festgästen angeschlossen hatten, Halt. Es produzirte sich dort der Akrobat Ladeur und nach diesem Herr Edwin Schmidt als gewandter Taschenspieler und Zauberkünstler. Während nachher in einem anderen Theile des Parks die Vorstellungen eines Hundezirkus die Aufmerksamkeit einer schaulustigen Menge fesselte, streute in der Nähe des dicht umlagerten Weinausschanks, über welchem — in prächtiger Ausführung die diesmal von Geo. Wittbold hergestellte Fruchtsäule prangt — der Senefelder Liederkranz die Perlen deutschen Männersanges aus, und drehte sich auf dem Tanzboden das junge Volk fröhlich im Reigen.

Abends fand dann das Hauptereigniß statt: die Aufführung des ebenfalls von Herrn Julius Schmidt verfaßten, poetisch-neckischen Festspieles „König Drosselbart", das sich auch darstellerisch zu einer Glanzleistung gestaltete, die mit verdientem Beifall aufgenommen wurde.

Daß der Festausschuß sich mit Erfolg bemüht, den Besuchern den Aufenthalt auf dem Feste angenehm zu machen und alle Unzukömmlichkeiten zu verhüten, braucht kaum erwähnt zu werden. Auch ist es überflüssig, noch eingehender zu schildern, wie man sich auf dem Feste amüsirt. Dieses wird heute fortgesetzt und gelangt erst nächsten Sonntag zum Abschluß, so daß Jedem, der Interesse daran nimmt, die Gelegenheit geboten ist, sich durch den Augenschein über das Wesen der Veranstaltung zu vergewissern und mit Behagen daran theilzunehmen.

Turnverein Lincoln.

In dem hübschen Exzelsior Park am Irving Park Boul. vergnügten sich gestern die Mitglieder des Turnvereins Lincoln mit ihren Familien und Freunden bei einem gemüthlichen Piknik. Kegeln um eine Anzahl schöne Preise und Tanz bildeten neben geselligem Beisammensein die Hauptunterhaltung der Erwachsenen, während für die Kinder Freiübungen und allerlei Spiele veranstaltet wurden. Das Fest, dessen Leitung in den Händen der Herren G. W. A. Wagner, Arthur Bahr, Leo Ehrenwerth, Fr. Steging, W. Rick, Fr. Nagele, J. England, M. Gandtaer, Karl Wagner, Moritz Kahn, Hermann Wiedenhoeft und des Turnlehrers Otto Meier lag, verlief den Theilnehmern in angenehmster Weise.

Orden Mutual Protection.

Im Nationalpark, bezw. Sprachmanns Wäldchen an der N. 40. Avenue und dem Nordarm des Flusses, hielten gestern die Logen des Ordens Mutual Protection ihr jährliches Ordens- und Sommerfest ab. Der Besuch war ein großer, wozu das ideale Wetter nicht wenig beitrug. Nicht nur die Mitglieder der verschiedenen Logen des Ordens hatten sich dazu fast vollzählich eingefunden, sondern auch viele Freunde und Mitglieder anderer Logen. Der Unterhaltungsausschuß hatte für das Fest ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt, das denn auch zu allgemeiner Zufriedenheit abgewickelt wurde. So nahm das Fest einen allbefriedigenden Verlauf.

Deutsche Gilde von Amerika.

Die Deutschen Gilde von Amerika hatte sich gestern im Elm Tree Grove zu ihrem fünften jährlichen Volksfest vereinigt. Es war ein schönes Fest. Die Theilnehmer amüsirten sich mit Preiskegeln, Tanz und anderen Piknik-Lustbarkeiten und der in solchen Dingen wohl erfahrene Festausschuß hatte dafür gesorgt, daß jeder die prächtigen Stunden unter dem Schatten der Bäume gehörig auskosten konnte. So nahm das Volksfest denn den erwarteten schönen Verlauf.

In der Zelle gestorben.

Andrew Sager schwer verletzt und angeblich betrunken aufgefunden.

An der 66. Straße und Stony Island Ave. wurde gestern Nachmittag der 30jährige Drucker Andrew Sager, 2563 Halsted Str., besinnungslos auf dem Bürgersteig aufgefunden und mittels Polizeiambulanz nach dem Washington Park-Hospital gebracht, wo die ärzaliche Untersuchung ergab, daß der Mann eine schwere Schnittwunde am Hinterkopf erlitten hatte. Da er augenscheinlich auch stark gezecht hatte, wurde er, nach erfolgter Behandlung der Wunde, in einer Zelle in der Wache in Woodlawn eingesperrt. Der Schließer, Patrick O'Brien, fand ihn dort heute Morgen, als er ihm sein Frühstück brachte, todt auf. Der Leichenbeschauer wurde benachrichtigt.

War dem Tode verfallen.

Im St. Bernhard-Hospital ist heute früh der 23jährige Arbeiter John Tuzhocki, 8819 Commercial Avenue, gestorben. Beim Tauchen im Manhattan-Badeplatz hatte die 14jährige Ruth Rogers, 7463 Coles Ave., am 16. August ihn auf dem Seeboden liegen sehen. Er wurde herausgeholt und nach jenem Hospital gebracht. Es stellte sich heraus, daß der Mann, vermuthlich beim Tauchen, aufgestoßen war und eine schwere Gehirnerschütterung erlitten hatte. Eine Lungenentzündung trat dazu, und alle Rettungsversuche erwiesen sich als vergeblich.

Die schadhafte Gasröhre.

Peter Strgyuski, ein 65 Jahre alter Arbeiter, wurde von Nachbaren heute Morgen an Leuchtgas erstickt in der Küche seiner Wohnung, Nr. 210 Wabansia Ave., aufgefunden. Eine Gasröhre war schafhaft, und zwei andere waren nicht ganz abgedreht. Man vermuthet, daß der Mann infolge des Gasgeruchs erwachte und aus dem Schlafzimmer lief, unterwegs aber überwältigt wurde und den Tod fand.

— Die Ehe kommt nach der Liebe wie Rauch nach der Flamme.

Radfahrer verunglückt.

Der Plumber Forrest W. Falson erlitt lebensgefährliche Verletzungen

„Es brüllt der See."

In Chicago und Umgegend sind gestern wiederum vier Personen ertrunken. — Schwere Heimsuchung. — Zusammengeprallt. — Vom Unglück verfolgt.

Auf seinem Motorcycle fuhr gestern Abend der Plumber Forrest W. Falson, Nr, 4630 Indiana Ave., die Exchange Ave. hinauf, als dicht vor ihm eine Elektrische an der 91. Straße unerwartet hielt. Er fand nicht die Zeit, sein Stahlroß rechtzeitig zum Halten zu bringen. Es prallte gegen die Hinterwand der Elektrischen an und ging in die Brüche. Falson erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Hospital zu South Chicago nothwendig machten. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Ist unersättlich.

Der See hat wieder vier Menschenleben gefordert. Drei junge Burschen, unter denen Zwillinge sich befinden, sind am Spätnachmittag am Fuße der Belmont Ave. ertrunken; das vierte Opfer fand Samstag, gegen Mitternacht, in Glencoe den Tod.

Hunderte von Personen sahen die ersterwähnten jungen Leute ertrinken, ohne daß sie imstande gewesen wären, sie zu retten. Die Leichen konnten bisher nicht geborgen werden.

Die Todten sind:

Oliver Cleslinski, 17 Jahre alt, Nr. 880 West Diversey Ave.

Thomas Cleslinski, Olivers Zwillingsbruder.

Ignatius Sonnenfeld, 16 Jahre alt, Nr. 3521 W. Diversey Ave.

In Glencoe ertrank:

Homer M. Sorber, 24 Jahre alt, Nr. 3613 Ellis Ave.

Tragisches Verhängniß.

Bei New Brunswick, N. J., raste Samstag ein von dem Farbigen Oskar Scott bedienter Kraftwagen, nachdem die Lenkstange gebrochen war, gegen einen Baum und zerschellte. Die Insassen, George A. MacLean, Abtheilungsvorsteher der hiesigen Firma Marshall Field & Co., und vier seiner Angehörigen, sowie der Wagenführer, wurden auf die Landstraße geschleudert.

George A. MacLean, der Jüngere, fand auf der Stelle den Tod. Der Vater starb um neun Uhr Abends im St. Petershospital zu New Brunswick, wo er und die übrigen Verunglückten Aufnahme gefunden hatten. Der Aermste hatte Lähmung der unteren Gliedmaßen, schwere Verletzungen am Rückgrat, einen Bruch des rechen Schenkels und des linken Armes, sowie schwere Brauschen erlitten. Man muthmaßt, daß Gehirnblutung den Tod herbeiführte.

Seine Gattin hat Verletzungen am Rückgrat und einen Bruch des rechten Armes, sowie eine Nervenerschütterung davongetragen.

Die Nichte, Harriet McDonald, liegt an einem Schädelbruch, komplizirtem Bruch des linken Armes, Brauschen am Rücken und anderen Verletzungen darnieder.

Harriets Schwester Jeanette hat einen Armbruch und Verletzungen am Rückgrat erlitten.

Dorothy MacLean hat einen Bruch der linken Hand und Verletzungen am Rückgrat davongetragen.

Scott liegt an einem Bruch des linken Armes und des rechten Ellbogens, sowie Verrenkungen darnieder.

Die Damen und der Wagenführer werden voraussichtlich genesen.

Freunde und Verwandte der Verunglückten sind schon gestern von hier nach New Brunswick gereist, um den Versandt der Leichen nach Chicago zu besorgen und sich nach Kräften der Verunglückten anzunehmen.

In Riverside, wo die Familie MacLean wohnt, hat die Kunde von dem Unglück tiefstes Bedauern und allgemeine Theilnahme erregt.

Ein Pechvogel.

Nachdem er hier die nöthigen Vorbereitungen zur Erichtung eines Cigarrenladens getroffen, begab sich gestern der 51jährige Cyrus B. Strunk aus South Bend, Ind., der vor mehreren Jahren infolge eines Unfalls sein linkes Bein eingebüßt hat, nach dem Lincoln Park. Dort fiel er eine der Steintreppen hinunter und brach das rechte Bein an zwei Stellen. Die Polizei schaffte ihn nach dem Countyhospital.

Jugendlicher Leichtsinn.

Die am Fuße der Belmont Ave. ertrunkenen Burschen hatten sich, obgleich des Schwimmens unkundig, in jugendlichem Uebermuth ein Stück eines Baumstammes als Floß benutzend, auf den eingedämmten Theil des Sees hinausgewagt, der dort zugeschüttet wird, um später die nördliche Fortsetzung des Lincoln Parks zu bilden. Sie waren heiter und guter Dinge, bis plötzlich das Rundholz unter ihnen fortrollte und sie im Wasser lagen. Ihre Hilferufe wurden von Hunderten von Personen gehört. Aber nur ein junger Bursche, Felix Pryczynski, Nr. 821 W. Diversye Ave., machte einen Versuch zu ihrer Rettung. Da aber auch er nur ein mäßiger Schwimmer ist, gerieth er selbst in Lebensgefahr und mußte, ehe er sie erreicht hatte, an die eigene Rettung denken. Er war gänzlich erschöpft, als man ihn ans Ufer zog.

Sorber, der als Kundensammler in Diensten der Saratoga Laundry, Nr. 157 Huron Straße, stand, ertrank vor den Augen seines Bruders, der einen heldenhaften, aber vergeblichen Versuch zu seiner Rettung gemacht hatte.

Im Spring Lake, bei Grand Haven, ist die 50jährige Chicagoerin Frau Mathilde Hall, Gattin eines Zeitungsschreibers, und im Rush Lake, bei Hartford, Mich., der 20jährige Clarence Franklin aus Chicago ertrunken.

Grobe Fahrlässigkeit.

Gestern Abend stieß eine Halsted Str.-Elektrische mit einer 63. Str.-Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurden sieben Fahrgäste mehr oder minder schwer verletzt und die beiden Straßenbahnwagen arg beschädigt.

Die Verunglückten sind:

Lillian Ulrich, 16 Jahre alt, Nr. 6144 Halsted Str.; Knöchelbruch und innerlich verletzt.

James Rodgers, Nr. 6718 Halsted Str.; Brauschen.

Isaak Sadler, Nr. 6105 Sangamon Str., Brauschen.

John Quinn, Nr. 6458 Loomis Str.; Brauschen.

Anna Meyers, Nr. 6318 Justine Str.; Brauschen.

Wm. Simms, Nr. 1248 West 49. Place; Schrammen im Gesicht und an den Händen.

Ada Mueller, Nr. 3345 Hermitage Ave.; Brauschen.

Den Unfall soll der Motorführer der Halsted Str.-Elektrischen durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet haben.

Krach!

An Van Buren und Aberdeen Str. stieß gestern Nachmittag ein von dem 23jährigen Charles Gould, Nr. 463 W. Harrison Str., bedienter Kraftwagen mit einer westlich fahrenden Elektrischen zusammen. Der Wagen wurde umgekippt und die Insassen sausten auf das Pflaster.

Gould erlitt Brauschen und wurde innerlich verletzt. Seine Fahrgäste, Wetrel Paske, Nr. 463 W. Harrison Straße, und Milton Goodman, Nr. 678 Sangamon Straße, kamen mit Brauschen davon.

Hatte es eilig.

Beim Versuche, an der 35. Straße auf eine in Fahrt befindliche Wallace Straße-Elektrische zu springen, glitt heute früh der 67jährige Maschinenbauer Charles Gohr, wohnhaft an W. 64. und Halsted Straße, aus, fiel auf das Pflaster und erlitt Brauschen und Hautabschürfungen. Nachdem ein Arzt ihn ins Bewußtsein zurückgerufen und verbunden hatte, begab er sich nach der Wohnung eines Freundes, Nr. 468 28. Straße.

Fiel vom Zuge.

Auf der Heimfahrt von der Arbeit in der Anlage der Indiana Harbor Steel Company begriffen, fiel heute Morgen der 38jährige Arbeiter Louis Ebert, Nr. 10338 Muskegon Ave. in der Nähe der 89. Straße von einem Zuge der Lake Shore & Michigan-Bahn. Der Verunglückte, der schwere Brauschen und Schrammen erlitten hat, fand Aufnahme im Hospital zu South Chicago. Er wird voraussichtlich genesen.

Weichenstellers Ende.

Der 45jährige Weichensteller John Swartz, Nr. 5915 Emerald Ave., wurde gestern auf den Geleisen der Chicago & Northwestern Bahn an Grand Ave. von einer Rangirlokomotive überfahren. Die Polizei schaffte ihn nach dem St. Lukas-Hospital. Dort starb er 15 Minuten nach seiner Einlieferung.

Angst vor den Folgen.

Der 49jährige Zimmermann Frank W. Flanders, Nr. 300 Clark Straße, wurde gestern Nachmittag an Harrison und State Str. von einem Kraftwagen überfahren, dessen drei Insassen, wahrscheinlich in der Annahme, ihn getödtet zu haben, aus dem Wagen sprangen, ihn im Stich ließen und davon liefen. Es gelang ihnen, ihre Flucht zu bewerkstelligen. Der Wagen, der die von den Behörden zu Indianapolis ausgestellte Lizens G. O. 21 trägt, wurde von der Polizei beschlagnahmt. Der Verunglückte hat einen Beinbruch und schwere Brauschen erlitten.

Glimpflich verlaufen.

An Wilson Ave. und N. Clark Str. wurde gestern Nachmittag ein von Peter Poleck, Nr. 422 W. 43. Str., bedienter Kraftwagen von einer 79. Straße-Elektrischen erfaßt und gegen ein von H. A. Ankasken, Nr. 304 Orlans Str. gelenktes Fuhrwerk geschleudert. Ein Vorderrad des Kraftwagens und ein Rad des anderen Gefährts gingen in die Brüche. Verletzt wurde Niemand.

Der Ball der 1. Ward.

Die Thätigkeit des Staatsanwalts J. E. Wayman wird voraussichtlich fertig bringen, was alle Anstrengungen von Reformvereinigungen nicht zu Stande gebracht haben, nämlich die Abhaltung des berüchtigten Balls des demokratischen Klubs der 1. Ward im Coliseum zu verbieten. Seit Jahren hat sich der Ball als eine äußerst gute Einnahmequelle für die demokratischen Machthaber der Ward erwiesen, die darin ein Mittel fanden, die Bewohner der leichtlebigen Welt im Bezirk der Levee für ihnen gewährten Schutz zu schröpfen. Entgegen der Gewohnheit früherer Jahre ist dieses Jahr noch nicht mit den Vorbereitungen für den Ball begonnen worden, für den sonst stets bereits im August das Coliseum belegt worden war. In den Kreisen, die sonst die Leitung des Balles unter sich gehabt haben, wurde gestern die Befürchtung laut, daß Waymans Thätigkeit unter Umständen dieses Jahr die Abhaltung des Balles verhindern dürfte.

— Unverschämt. — Herr (zum Bettler, der bei ihm anspricht): Ich weiß gute Arbeitsgelegenheit, mein Lieber. — Bettler: Na, dann lassen Sie sich die mal ja nicht entgehen!

— Kindermund. — „Nicht wahr, Papa, im Panoptikum sind auch ausgestopfte Könige zu sehen?"

Westseite bleibt Sieger.

Neues Postamt wird an Congreß und Halsted Straße erbaut werden.

Hitchcock besichtigt Grundstücke.

Mit dem Bau dürfte voraussichtlich in ein paar Monaten begonnen werden. — Unabhängige Kohlenhändler wollen Kohlenkontrakte des Schulraths angreifen.

Generalpostmeister Frank H. Hitchcock und Postmeister Daniel A. Campbell besichtigten gestern eine Reihe von Grundstücken, die für ein neues Postamt in Betracht kommen. Trotzdem sich beide über die Angelegenheit nicht weiter aussprechen wollten, verlautete doch mit Bestimmtheit, daß das neue Postamt an Congreß und Halsted Straße errichtet werden und nur für postalische Zwecke benützt werden würde. Die Wahl dieses Grundstücks steht im Einklang mit den Plänen des Commercial Club für Verschönerung der Stadt, die für ein neues Postamt diese Stelle vorsehen. Generalpostmeister Hitchcock hat das letzte Wort in der Angelegenheit zu sprechen, und es wird erwartet, daß es nur wenige Monate nehmen wird bis zum Beginn der Arbeiten, nachdem er seine Zustimmung zu der Platzwahl gegeben hat. Eigentlich ist die Auswahl von Grundstücken für und der Bau von Gebäuden für Bundeszwecke Sache des Schatzamtssekretärs, der aber, da das neue Gebäude ausschließlich von der Postverwaltung benutzt werden wird, die Entscheidung der Frage dem Generalpostmeister überließ. Es ist bekannt, daß sowohl Schatzamtssekretär Franklin MacVeagh als auch sein Assistent Charles D. Norton, der im hiesigen Commercial Club eine große Rolle spielt, mit der Auswahl des Grundstücks an Congreß und Halsted Straße völlig einverstanden sind. Das gilt besonders von Herrn Norton, der an den Bestrebungen des Commercial Club für Verschönerung der Stadt lebhaften Antheil nahm.

Mit den Arbeiten an dem Neubau soll sobald als möglich begonnen werden. Das neue Gebäude soll ausschließlich für Postzwecke benutzt werden.

Generalpostmeister Hitchcock hielt sich gestern Politiker völlig vom Leibe. Nach seiner Rundfahrt mit Postmeister Campbell begab er sich als Gast Fred. W. Uphams nach dem Glen View Golf Club, wo er den Tag verbrachte. Seine Abreise ist auf heute Nachmittag festgesetzt.

Streeter zum Kampf gerüstet.

Kapitain George Wellington Streeter, der Anspruch auf das nördlich vom Fluß gelegene Gebiet am Seeufer erhebt und nach dem dies Gebiet „Streeterville" benannt ist, befindet sich auf der Fahrt nach Chicago, um von Neuem seine Ansprüche auf diese Ländereien geltend zu machen und die Hilfe des Legislaturausschusses unter dem Vorsitz des Abgeordneten Chiperfield in Anspruch zu nehmen, der mit der Untersuchung der Uferrechte im Staat betraut ist. Kapt. Streeter hat sich angeblich die Hilfe einiger Millionäre gesichert, die ihm finanziell in seinem Kampf um die Uferländereien unter die Arme greifen werden. Anwalt E. M. Seymour wird den Kapitän in den Gerichten vertreten. Der streitbare Kapitän, der bereits früher einen Versuch gemacht hat, seine angeblichen Ansprüche auf diese werthvollen Ländereien geltend zu machen, liegt mit seinem Fahrzeug „Carrie J." bei Morris, Grundy County, und wird heute oder morgen hier eintreffen.

Unter der Leitung von E. H. Heilbron, dem Ingenieur des Legislaturausschusses, wurde gestern mit der Vermessung der Uferländereien nördlich vom Fluß begonnen, um festzustellen, wie viel landeinwärts der See sich früher erstreckte und wie viel von dem Gebiete östlich von dem Lincoln Park Boulevard künstlich geschaffenes Land ist. Die Vermessungsarbeiten wurden vom Thurm des Auditoriums aus vorgenommen. Es wurde späterhin angedeutet, daß der See früher ungefähr 200 Fuß östlich vom Lincoln Park Blvd. begann.

Kohlenkontrakte des Schulraths.

Unabhängige Kohlenhändler, die nicht zu dem Ring gehören, den die City Fuel Company kontrolirt, kündigten gestern an, daß die Zuerkennung der Kohlenkontrakte des Schulraths ein Nachspiel in den Gerichten haben würde. Sie werden versuchen, mit Hilfe der Gerichte die Veröffentlichung des Berichts zu erzwingen, den die Commercial Testing und Engineering Co. über die verschiedenen Kohlensorten gemacht hat, die von den Bewerbern um die Kohlenkontrakte des Schulraths angeboten worden sind. Die Mitglieder des Unterausschusses vom Komite für Liegenschaften, dem der Bericht unterbreitet wurde, und welcher die Zuerkennung der Kohlenkontrakte veranlaßte, erklären einzeln, daß sie bereit sind, den Bericht zu veröffentlichen, wenn die anderen Ausschußmitglieder damit einverstanden sind. Es trifft sich aber eigenthümlich, daß die anderen Mitglieder nicht wollen. J. E. Bishop von der New Kentucky Coal Co. erklärte gestern, daß die unabhängigen Kohlenhändler die Methoden des Schulraths nicht theilen und Zuerkennung der Kontrakte nach den gesetzlich vorgeschriebenen Methoden verlangten.

— Ausgesöhnt. — Was hat denn dein Gatte über deinen großen, theuren Topfhut gesagt, Elli? — Erst hat er mich ausgelacht, dann geschimpft, und jetzt hat er schon für dreißig Mark Topfhut-Witze bei den Witzblättern angebracht!

Doppelte Siegel Stamps bei jedem Einkauf vor 12 Uhr.

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago's Economy Center

Free Stool, Free Scarf, Two Free Tunings. No Interest, No Extras.

30 DAYS FREE TRIAL

IN YOUR OWN HOME

PAY NOTHING DOWN

WE TAKE ALL THE RISK

Wählt irgend ein Piano aus dem ganzen Lager

Nach dreißig Tagen, wenn das Piano zufriedenstellend, bezahlt $1 wöchentlich, $5 monatlich.

Jedes Piano ist für zehn Jahre garantirt

Wir geben Euch diese gebrauchten Pianos auf eine 30tägige freie Probe

	Orig.-Preis	Verk.-Preis		Orig.-Preis	Verk.-Preis
Lindeman (Player Piano)	$750	$375	Chickering	$450	$125
Chickering	$600	$195	Behning	$425	$125
Weber	$550	$135	Pease	$375	$125
Sohmer	$450	$135	Gabler	$425	$125
Weber	$400	$100	Whitney	$375	$125

Direkter Schleifen-Eingang zu allen Hochbahnzügen.

Typhusbazillen.

Bedrohten durch stauendes Abwasser die Kellerbäckereien.

Großes Kindersterben.

Die letzten Arbeiten der Steuerbehörden. — Beschwerden der Straßenbahn- und Beleuchtungs-Gesellschaften noch unerledigt. — Ruheplätze.

Ueber die gesundheitlichen Zustände in vierzig Bäckereien von Speisewirthschaften im Schleifengebiet äußert sich der Gesundheitskommissär in seinem Wochenbericht sehr abfällig. Er sagt, daß diese Bäckereien nach dem schweren Regen vor acht Tagen überschwemmt wurden, und die Bäcker dort in bloßen Füßen im Wasser stehend arbeiten mußten. Durch das in die Kellerräume eindringende Wasser seien Typhusbazillen erzeugt worden, und diese wiederum bedrohten die Gesundheit der 50,000 und mehr Menschen, welche in den Speisewirthschaften ihr Mittagsmahl einzunehmen pflegen. Der Beamte versichert, daß mehrere der schlimmsten Plätze geschlossen und in anderen sanitäre bauliche Verbesserungen angeordnet worden seien.

Die Sterblichkeitsrate in der verflossenen Woche war 15.21, die höchste Ziffer in irgend einer der Wochen dieses Sommers. Würden keine Kinder geboren werden und die Stadt keine Zuwanderung haben, so würde sie, bei einer solchen Sterblichkeitsziffer, in 65 Jahren ausgestorben sein. In der gleichen Woche des Vorjahres war die Sterblichkeitsrate 13.84. Namentlich groß war in der verflossenen Woche die Sterblichkeit unter den Kindern, und da wieder unter solchen armer Einwanderer. Der Beamte schiebt die Schuld auf die Unwissenheit der Eltern hinsichtlich neuzeitiger gesundheitlicher Vorschriften. Dagegen ist die Sterblichkeit am Typhusfieber hinter der in der entsprechenden Vorjahrswoche zurückgeblieben. Unter Zugrundelegung einer Bevölkerungszunahme um nur 60,000 gegen das Vorjahr und angesichts der zur gleichen Zeit 1907 erreichten Mindestzahl in der Geschichte der Stadt an Todesfällen am Typhusfieber wurden 28 Menschenleben gerettet, ein bedeutsamer Fortschritt in dem Kampf gegen die Epidemie, wie der Gesundheitskommissär versichert.

Scharlachfieber und Diphtherie sind hie weiter weniger vorherrschend als gewöhnlich; es sind zur Zeit nur 216 Personen daran erkrankt, gegen rund tausend im Durchschnitt.

Die Steuereinschätzungsarbeit.

Am 30. August wird sich die Revisionsbehörde vertagen; von den 20,000 Klagen von Steuerzahlern sind noch 4000 zu erledigen. Die Steuereinschätzungsbehörde hat ihre Einschätzung der Aktienwerthe Illinoiser Korporationen zu Steuerzwecken ausgearbeitet und wird, sobald die Revisionsbehörde die Fahrhabe und Liegenschaften der Korporationen bewerthet hat, diese Beträge von der Einschätzung des Aktienkapitals in Abzug bringen. Nachdem die Revisionsbehörde diesen Befund genehmigt hat, wollen mehrere der hiesigen Korporationen das Gesetz gerichtlich auf seine Verfassungsmäßigkeit anfechten.

Hinsichtlich der Beschwerden der beiden Straßenbahnsysteme über ihre Einschätzung ist noch nichts geschehen. Die Revisionsbehörde hat das Eigenthum der City Railway Co. auf ungefähr sechzehn Millionen Dollars bewerthet, fast fünf Millionen mehr als im Vorjahre, aber immer noch $3,700,000 unter der diesjährigen Einschätzung der Assessoren. Das Eigenthum der Chicago Railways Co. wurde zu $16,889,000 verumlagt gegen $8,332,000 im letzten Jahre. Diese Gesellschaft gibt eine Werthzunahme von $2,500,000 zu, die City Railway Co. behauptet aber, es sei von ihren Beständen nicht genug für Entwerthung abgeschrieben worden.

Ferner sind die Beschwerden der People's Gas Light and Coke Co. und der Commonwealth-Edison Electric Co. noch in der Schwebe.

Sicherheitsinseln in Michigan Ave.

In der Michigan Ave., zwischen der Randolph Straße und dem Peck Court werden jetzt zehn sogenante Zufluchtsinseln angelegt, wie sie in sehr belebten Stätten der Boulevards auf der Nordseite bereits vorhanden sind. Diese Inseln sind mitten in die Fahrstraße gebaute acht Zoll hohe, achtzehn Fuß lange und sechs Fuß breite Erhöhungen aus Granit, wohin Personen beim Ueberschreiten des Fahrdammes sich vor dem Ueberfahrenwerden retten können. Die Inseln werden auch Lampen tragen. Auf den Boulevards auf der Nordseite sind die Inseln kleiner.

Der „Kadett".

Fünfzehnjähriges Mädchen läßt sich verleiten, nach Chicago durchzubrennen.

W. J. Henry, ein angeblich wohlhabender Unternehmer in Michigan City, Ind., kam heute nach Chicago, um seiner 15 Jahre alten Tochter Alice zu helfen, welche am Samstag Nachmittag zusammen mit dem 24 Jahre alten Röhrenleger Albert Jones aus New York von Inspektor Healy vor dem Bellevue-Hotel, an der Nord Clark und Erie Straße, verhaftet worden war und, wie sie sagt, sich von Jones, dessen Bekanntschaft sie in Gary, Ind., gemacht hatte, verleiten ließ, mit ihm vor 14 Tagen nach Chicago zu kommen. Er soll dann versucht haben, das Mädchen zu bewegen, Insassin eines schlechten Hauses auf der Südseite zu werden. Er wird deshalb prozessirt werden.

Eine Verkehrsverbesserung.

Die Northwestern Bahn hat auf der Strecke Chicago-Milwaukee ein neues Fernsprech-System eingerichtet, welches der Dame in der hiesigen Hauptstelle der Bahn es ermöglicht, sofort auch telegraphisch mit irgend einer Haltestelle der Bahn in Verbindung zu treten, obwohl nur ein Draht benutzt wird. Eine im verschlossenen Glaskasten angebrachte Glocke giebt das Signal. Der Verschluß war nothwendig, weil häufig Beamte, um Aufträge zu vermeiden, die Signalglocke verstopft haben sollen.

— Auf der Reise. — Badegast: Man weiß wirklich nicht mehr, was man essen soll. — Oberkellner: Vielleicht Rinderzunge gefällig? — Badegast: Um's Himmels willen, die hängt mir schon zum Halse heraus!

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Climax."
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Beauty Spot."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Studebaker. — „The Candy Shop."
People's Theater. — „The Cowboy an the Lady."
„Star & Garter." — „Oh, you Woman!"
Kelle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzertmusik von Ferullos Orchester.
Kaisergarten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

— Naheliegender Beweis. — „Warum weinst Du, mein Söhnchen?" — „Ich habe heut' Vormittag mit Müllers Fritz Murmel gespielt und alles verloren!" — „Heut' Vormittag, also während der Kirchzeit! Siehst Du, so bestraft der liebe Gott alle Jungen, die den Feiertag entheiligen!" — „Und Fritz Müller? Der hat sie doch alle gewonnen!?"

— Dienstmädchen unter sich. — „Meine Gnädige hat mir streng verboten, fremde Männer in der Küche zu empfangen." — „Hm, da wirst Du Dich mit dem gnädigen Herrn begnügen müssen."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Alteration Hands, Schneider und Presser für feine fertige Damenkleider. Nachzufragen Supt.-Office. Carson Pirie Scott & Co. State und Madison Straße. ag20*X

Verlangt: Junger Butcher in Grocery und Meatmarket. 2153 Milwaukee Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen. Western News Stable, 3433 Whiting Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 1362 W. North Ave.

Verlangt: Küfer, guter Mann für Reparaturarbeit. 281 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frisch eingewanderte Schuhmacher. 3521 W. 22. Str., Ecke Clifton Park Ave. modimi

Verlangt: Junger Mann als Storeroom-Helfer. Vorzusprechen zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittag. States Restaurant Co., 52 Adams Str. Fragt nach dem Stewaro.

Verlangt: Hutmacher, an weichen Männerhüten zu arbeiten. Etliche zum Lernen mit gutem Lohn zum Anfang. Chicago Hat Remodeling Co., 71 W. Jackson Blvd., 5. Floor.

Verlangt: Janitor, verheiratheter Mann, der willig ist ein 3 Flat-Gebäude zu besorgen für ein mit Dampf geheiztes Flat. 3549 Grand Blvd. 1. Flat.

Verlangt: Arbeiter, mit großen Familien, Möbel-Fabrik in St. Paul. Fahrgeld vorgestreckt. Agentur, 239 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein lediger Barbier, guter, steiger Platz und guter Lohn. 3556 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Ungarischer Pastry Koch; sofort. Weiß, Restaurant, 98 Randolph Str.

Verlangt: Mann um sich an der Bar und Lunch-Counter nützlich zu machen. 135 5. Ave., im Basement.

Verlangt: Bushelman, stetige Arbeit. 1788 Nord Clark Straße.

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer. 734 W. 18. Straße.

Verlangt: Vormann an Brot. 1112 N. Calley Ave. nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mächinist. 71 W. Jackson Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 154 Southport Avenue.

Verlangt: Guter Porter. 658 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer an Wagen-Arbeit. 296 Larrabee Str.

Verlangt: Junge, 17 Jahre alt, für Fisch- und Delikatessen-Laden. Pferd zu besorgen; einer der willig ist zu arbeiten. 1068 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Porter u. Lunchmann; keine Sonntagarbeit. Barney Simon, 2 S. Market Str., Ecke Lake.

Verlangt: Schmied-Helfer an Wagen-Arbeit. 858 Grand Avenue. Alte Nummer.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 801 Augusta Str.

Verlangt: Stock-Säger, guter Mann, erfahren an Storemöbelarbeit, stetige Beschäftigung. L. A. Becker Co., 22. und Halsted Straße.

Verlangt: Cabinetmaker und Stuhmacher in Möbelfabrik. August Haußke & Co., 100 Weed Str.

Verlangt: Bäckerjunge an Cakes und Biscuits.— 497 W. Grand Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Wagenschmied. Milwaukee und Elston Avenue.

Verlangt: Ein verheiratheter, erfahrener Flickschneider in den 30er Jahren, beständiger Platz für den richtigen Bushelman. Alte Nr. 289 Noble Str., nahe Erie Str., Store. Stacht.

Verlangt: Ein deutscher Bartender, muß englisch sprechen können; nur nüchterne und zuverlässige. Man soll sich melden 189 Ost Division Straße.

Verlangt: Koch im Restaurant, guter Lohn. 658 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Weißwascher oder ein Helfer. 587 Oakley Ave.

Verlangt: Painter, sowie einer Erfahrung hat an Radiators. Vorzusprechen heute Abend. 802—856 Dearborn Str.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagen-Arbeit. Gute Männer, stetige Arbeit. Peter Smith & Co., 82 Michigan Str. modimi

Verlangt: Junger Mann von 18—21 Jahren für Porterarbeit, an Ecke von Lincoln und Irving Park. Peter Heim.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 320 North Ave.

Verlangt: Ein Schreiner. 94 Süd Clinton Str., modi

Verlangt: Ein Koch für Saloon. 183 S. Halsted Straße.

Verlangt: Blechschmied. 767 Lincoln Avenue.

Verlangt: Porter und Lunchman. 6358 Halsted Straße.

Verlangt: Leimer, stetiger, zuverlässiger Mann. 796—800 N. Halsted Straße.

Verlangt: Junger Butcher. 3271 Irving Avenue.

Verlangt: Junger starker Butcher in Grocery zu helfen. 2418 N. Western Ave., nahe Irving Park Boulevard.

Verlangt: Schlosser, vertraut mit Storefronts und Scroll-Geländer. Western Iron Co., 547 E. Belmont Avenue.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann im mittleren Alter als Porter im Saloon. 2154 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Barbier. 434 31. Straße.

Verlangt: Gute Barschlosser. 588 W. Randolph Straße.

Verlangt: Nüchterner Mann für Porter-Arbeit im Saloon. Ecke Polk und Canal Straße.

Verlangt: Starker Junge in der Bäckerei, mit Erfahrung. Guter Lohn. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends 804 Ost 63. Straße. modi

Verlangt: Verheiratheter Mann um einen einspännigen Wagen zu treiben, einer der nahe North Ave. und Sedgwick Straße wohnt. Muß englisch sprechen und schreiben können. Al. Stapart, 525 Sedgwick Straße. Tel.: Lincoln 1829.

Verlangt: Carpenter mit Familie kann freie Wohnung bekommen für Arbeit. 412 N. Oakley Ave. famo

Verlangt: 200 Arbeiter für Evanston Geleisebelegung, lange Arbeit, $1.75. Freizug fährt ab von Chicago Ave. und Larrabee Str., täglich 6 Uhr Morgens und zurück 6:30 Uhr Abends. 20ag1w

Verlangt: Canvas Basters und Taschenmacher. Zu erfragen: 7ter Floor, Charles Kaufman & Bros., 202 Market Str. famo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Fitters, ebenso Schneider für spezielle Orders für Basting Coats und Mädchen für Edge Basting und Finishing. Fragt nach Mr. Roach, 5. Floor.
Felix Kahn & Co., Market und Van Buren Str. famodi

Verlangt: Maschinisten, Carpenters, Blacksmiths, Porters, Fabrikarbeiter, Molders, Taglöhner, Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Straße. famo

Verlangt: Männer und Frauen für Gartenarbeit. Wenn Ihr flink beim Abpflücken seid könnt Ihr guten Lohn verdienen, allabendlich ausbezahlt. — Lincoln Ave. Car bis zum Endpunkt. L. A. Budlong & Co. fafonmo

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar für eine Sommerwohnung auf dem Lande, dauernde Stellung. Die Frau muß perfekte Köchin sein. Zu erfragen nach 11 Uhr Vorm. bei Mr. Chas. Grebe, 71 Monroe Str., 7. Floor. midofrfasomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Ein junger deutscher Schlosser sucht Arbeit. Stefan Koschner, 853 Hermitage Ave.

Gesucht: Aelterer lediger Mann, hat zehn Jahre in einem Saloon gearbeitet, kann auch Bar tenden und etwas Küchenarbeit, sowie mit Pferden umgehen, sucht Stelle. Adr. T. 400 Abendpost.

Gesucht: Anständiger kräftiger Mann in mittleren Jahren, ledig, sucht Beschäftigung. Weiß mit Handwerkszeug umzugehen und kann sich überall nützlich machen. Geht auch außerhalb. Adr. T. 402 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Brot, Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. Adr.: T. 403 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Deutscher mit 14 Jahren sucht Stelle das Bäckergeschäft zu erlernen. Mathias Schiller, Box 32, Bellwood, Ill. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Deutscher, vertraut mit schriftlichen Arbeiten, sucht Stellung jeder Art. Brinck, 30 Janssen Ave. mdmi

Gesucht: Junger Bartender sucht Stellung. 3817 S. Lincoln Str., Zellmer.

Gesucht: Porter und Lunchmann sucht Stelle. — Wiliams, 204 Ost Chicago Ave.

Gesucht: Guter Kellner sucht stetige Beschäftigung als Bartender, mit Referenzen. Schreibt mit Lohnangabe. Spricht vier Sprachen. Adr.: St. Ostovits, 837 Lincoln Str.

—Achtung!—
Aushilfsweise Garten- oder Land-, eventuell auch Dekorations-Arbeit wird Seitens eines unmodernen Menschheitskämpfers gesucht.
Ejuark, 1825 N. 43. Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender oder Lunchman. 151 Hudson Ave.

Gesucht: Presser wünscht stetige Arbeit. 309 Sedgwick Straße.

Gesucht: Ein Junge, der keine Eltern hat, sucht Arbeit, wo er boarden und schlafen kann. 175 Center Straße. Store.

Gesucht: Bäcker, ledig, gute zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle. Stadt oder Land. Schimon, 208 N. Clark Str. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Anfangsstelle in Office oder Bank. A. Knecht, 306 S. State Str.

Gesucht: Zweite Hand Brot und Cakesbäcker sucht Stellung, geht auswärts. Carl Hanson. Adr.: T. 417 Abendpost. modimi

Gesucht: Junger Barbier, 4 Monate im Land, sucht stetigen Platz. 102 W. 19. Place.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Blacksmith sucht stetige Arbeit als Helfer. 217 N. Paulina Str.

Gesucht: Guter Wagenmacher sucht irgendwelche Beschäftigung. Taiber, 136 25. Place.

Gesucht: Junger Mann, Kavallerist, sucht Stelle, kann gut mit Pferden umgehen auch im Hause nützlich sein. Jacobi, 25 Vedder Str.

Gesucht: Zweite oder dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit. Aschauer, 121 Orchard Str.

Gesucht: Lunchmann (nicht kochen) der etwas vom Bartenden versteht, sucht stetigen Platz. Adr.: H. 256 Abendpost. modimi

Gesucht: 2 junge Männer suchen Stelle als Porter im Saloon oder für Stallarbeit. Vorzusprechen: J. Sch., 263 Blackhawk Str.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: H. 278 Abendpost. modi

Gesucht: Ein anständiger Mann, 45 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: P. 53 Abendpost.

Gesucht: Dritter Hand Bäcker an Brot und Biscuits sucht stetigen Platz 137 Cornelia Str. Bäcker.

Gesucht: Ungarischer Bäcker, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stelle in der Stadt oder auf dem Land. 2810 Union Ave., Chicago. modi

Gesucht: Bäcker sucht Stellung an Brot oder Cakes, kann auch selbständig arbeiten. Paul Howard, 445 S. State Straße.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 2 Jahre im Lande sucht Stellung das Bartenden zu erlernen. 814 Park Str., Elgin, Ill. modi

Gesucht: Bartender (81), verheirathet, spricht englisch, deutsch und ungarisch, nüchtern und ehrlich, 2 Jahre auf letztem Platz, beste Empfehlungen, sucht Stelle als Manager oder Barkeeper. Antworten bitte zu adressiren: L. A. Hetessy, 3017 S. State Str., hinteres Flat Nr. 2. famodi

Gesucht: Guter Bäcker, selbständig an Brot und Biscuits, auch zweite Hand, sucht stetige Arbeit. Baker, 8 Lubeck Str. frmo

Gesucht: Tüchtiger Bartender, welcher keine Arbeit scheut, sucht Stellung. 382 Garfield Ave., Flat 5. so—fr

Gesucht: Bäcker, kurze Zeit im Lande, sucht Stellung. Adr.: F. Schlingman, 6509 Cottage Grove Ave. somo

Gesucht: Intelligenter junger Deutscher wünscht Stellung in Gärtnerei, Fabrik oder andere Beschäftigung. Adr.: H. 260 Abendpost. fasomo

Gesucht: Deutscher Koch sucht sofort dauernde Stellung, Restaurant oder Saloon. Metzler, 884½ Lincoln Ave. Telephone 2130 Lincoln. fasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen an Umänderungen, Fitters, Maschinen - Operators, Skirt Hands, Finishers und Basters. Nachzufragen: Superintendents-Office. Carson Pirie Scott & Co. State und Madison Straße. ag20*X

Verlangt: Mädchen in moderner Fabrik, gute gesundheitliche Zustände und leichte Arbeit, Erfahrung nicht nöthig. Anzufragen: Sefton Mfg. Co., 1199 West 35. Straße. frsamo

Verlangt: Erfahrene Menders und Winders. Royal Knitting Works, 673 W. Van Buren Str., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Eine alleinstehende Frauensperson für Laundry. 1134 Barry Ave.

Verlangt: 25 Maschinen-Mädchen an Skirts; stetige Arbeit, guter Lohn. Eichenbaum, 1151 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen welches Bäckerladen tenden kann. 1416 N. Western Ave.

Wenn Ihr an einer Bonnaz Braiding und Embroidery Maschine mit Fußkraft arbeiten könnt, dann geben wir Euch die Maschine und Stand um zu Hause zu arbeiten. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. Aug23,1wX

Verlangt: Gutes Mädchen, das Erfahrung hat, für Bäckerladen. 986 W. 22. Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Shirtwaists, Domestics. Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Hand-Mädchen an Röcken. 1553 Drake Ave., nahe Diversey und Avondale Ave. modi

Verlangt: Nettes Mädchen in der Bäckerei zu arbeiten. 2480 Lincoln Avenue.

Verlangt: Sofort, 50 Mädchen, 16 Jahre und darüber, für Papierblumen anzufertigen; stetige Arbeit, guter Lohn. Schad, 1309 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mädchen um in Bäcker-Laden zu arbeiten, muß polnisch sprechen. 2609 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, geschickt mit der Nadel, um das Hosen-Finishen zu erlernen, Erfahrung nicht erforderlich; Jeder es in kurzer Zeit erlernen, Lohn während der Lehrzeit, guter Lohn nachher. Ch. B. Price & Co., 266 Franklin Str. famodi

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding und Embroidery Maschinen, ebenfalls Stampers. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Straße. 19ag1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen, um Männerhüte zu nähen. Guter Lohn zum Anfang. Chicago Hat Remodeling Co., 71 W. Jackson Blvd. mdmi

Verlangt: Putzmacherin, stetige Arbeit, Deutsche bevorzugt. New York Milliners, 297 E. North Ave. fo—mi

Verlangt: Nähmädchen an Hemden. 232 Augusta Str., nahe Ashland Ave. fomo

Verlangt: Damen für Arbeit im Hause, gutzahlende Stückarbeit, $1.50 Dutzend aufwärts. 30 S. State Str., Ecke Lake. 17ag1mX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 910 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Aeltere Dame kann gutes Heim finden, nach dem Rechten zu sehen im Haushalt. Adr.: T. 418 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5046 Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen um an Hausarbeit mitzuhelfen. 786 N. Hoyne Ave., Mrs. Lail.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mueller, 21 Ewing Place, nahe Robey.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, welches auch im Bäcker-Laden mithelfen kann. 1416 Nord Western Ave.

Verlangt: Eine ältere, alleinstehende Frau findet ein gutes Heim bei alleinstehendem Mann, Wirthschaft zu führen. Nachzufragen drei Tage 391 Nord Wood Str., hinten.

Verlangt: Aeltere Frau um einem Kinde aufzuwarten, zwei Dollars die Woche und ein gutes Heim. Wilhelm Melzer, Glenwood, Ill., Nachzufragen in der Apotheke.

Verlangt: 16jähriges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3005 Archer Avenue. modi

Verlangt: Starkes Mädchen. 934 W. 20. Straße, Store.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit, Frau krank im Wochenbett. 319 N. Winchester Ave., nahe Chicago Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Baby zu beaufsichtigen. Smith, 1671 Milwaukee Ave., modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 482 Racine Ave., Ecke Marianna Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 311 Grace Str., nahe Robey, 1. Flat.

Verlangt: Kindermädchen. 1108 Belmont Ave., Flat 2.

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen. $6 die Woche und alles frei. John Schmid, 500 Nord Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in 5 Zimmer mit Dampf geheiztes Flat. W. H. Burchard, 210 Evanston Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2113 Osgood Str., 2. Floor. Nahe Webster Ave. modi

Verlangt: Zuverlässige und erfahrene weiße Frau für waschen und bügeln am Dienstags. Nachzufragen 4441 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1667 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 274 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen, das waschen und bügeln kann, Sonntags frei. Mrs. Gebauer, 1718 Cleveland Ave. Mittelhaus.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Saloon, $5.00 wöchentlich. 936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Erfahrenes Küchenmädchen im Restaurant; guter Lohn. 363 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 728 Larrabee Straße.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Sommerresort, Hotel Genoa, Genoa Junction, Wis. mdi

Verlangt: Haushälterin, 30 Jahre alt. 644 Briar Place, zweite Glocke. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei Frank Aries, 354 W. Madison Str., und ein Mädchen für A. Aries, 413 S. Hermitage Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin. Anzufragen: 795 Burling Str.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit. — 5335 Calumet Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 526 E. Chicago Avenue, nahe Larrabee Straße.

Verlangt: Deutsches, ungarisches oder slawisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Mrs. Englander, 4337 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gebildete Frau mittleren Alters, um der Mutter bei 16 Monate altem Baby zu helfen, muß Erfahrung und beste Empfehlungen haben. Anzufragen Dienstag Vormittag 9 Uhr oder Nachmittags 3 bis 4 Uhr, 221 W. Chicago Avenue, 3. Floor.

Verlangt: Oesterreich-ungarische oder böhmische Köchin, die backen kann, für Restaurant; keine Sonntagarbeit. Anzufragen A. Weiß & Co., 42 E. Randolph Straße. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1892 W. 12. Str., (neue Nr. 3625) Ecke Millard Ave., Store. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3363 Indiana Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 3807 Rhodes Avenue.

Verlangt: Erfahrene Köchin mit Zeugnissen in Privatfamilie, keine Wäsche, Lohn $7.00. 95 48. Straße, 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; guter Lohn. 1632 Armitage Avenue.

Verlangt: Gute Waschfrau für Dienstags. 150 Crystal Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen kann, kein waschen. 4747 Forrestville Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mäden für allgemeine Hausarbeit. 542 Crystal Str., 2. Flat. Telephon: Humboldt 7769.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, am Tisch aufzuwarten im Restaurant. 110 Clybourn Avenue. modi

Verlangt: Starke Frau zum reinigen und schrubben. $1.50 den Tag. 116—120 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Frank, 66 Alice Place, zwischen Milwaukee und Leavitt Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Arbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 1214 Rokeby Str., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. Ritterband, 4809 Calumet Ave. modimi

Verlangt: Ein junges Mädchen für zweite Arbeit und am Tisch aufzuwarten. 658 LaSalle Avenue. modi

Verlangt: Mädchen die kochen kann für Hausarbeit. 427 Cleveland Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen, kein kochen, $5 die Woche, gutes Heim. Nachzufragen sofort 662 Buckingham Place, zwischen Halsted und Evanston Avenue.

Verlangt: Waschfrau. 1229 Oakdale Ave., 2. Flat. ag10—27fomo

Verlangt: Frisch eingewanderte Mädchen und Frauen für Hausarbeit, Köchinnen für Restaurants. Herrschaften bitte vorzusprechen. 1624 S. Halsted Straße. Phone: Canal 3674. Jagdibomolm

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, muß etwas Englisch sprechen; gutes Heim. 2433 Wayne Ave. Phone Edgewater 4294. famo

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsch-ungarisches oder slawisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 W. Division Str., oberer Floor. famo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 10ag*

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 342 S. Paulina Str. Walter. fomo

Verlangt: Besseres deutsches Mädchen als Kammerjungfer nach auswärts. Zu erfragen: 419 Belden Ave. nahe Clark Str., Nordseite. fomo

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß gut kochen können; guter Lohn und gutes Heim für die richtige Person. 7800 Green Str. fomo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 554 E. 51. Str., gegenüber Washington Park, 1. Flat. fomo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das gut kochen und backen kann für zwei ältere Leute. — 589 Dearborn Ave. famo

Verlangt: Deutsche Frau, um Invaliden aufzuwarten und für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Flat 8, 900 Turner Ave. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 359 Ashland Blvd. fa—di

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen und Baby zu besorgen. 5637 Calumet Ave., Flat 1.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, welches kochen, waschen und bügeln kann. 4619 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Empfehlungen. 4753 Indiana Ave., Salomon.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von Vieren. Lohn $7.00. 4800 Kimbark Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1040 E. 54. Str., 1. Flat. modimi

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen und eines um in der Küche behilflich zu sein. 703 N. Clark Str., oben. Morgen zwischen 7 und 8 Uhr.

Verlangt: Haushälterin für Familie von zwei Personen. Auf dem Lande. Adr. F. 653 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 712 Grace Place, nahe Paulina Str. modimi

Verlangt: Oesterreichische oder ungarische Köchin, erfahren im Restaurant. 166 Van Buren Str., Buchbinder. modi

Verlangt: Nettes, reinliches Mädchen die ein kleines Flat für älterliches, jüdisches Paar besorgen kann; gutes Heim, keine Wäsche. 3549 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Wäscherin die beim Taglohn wäscht und bügelt. Sofort Nachzufragen 1995 Jackson Blvd.

Verlangt: Deutsch-Amerikanerin oder ein böhmisches Mädchen für Küchenarbeit; $6. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Eine gute Laundreß für Privatfamilie. 2626 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 154 Center Straße, Store. modi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1970 N. Halsted Str., nahe Center.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 539 Sheffield Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das kochen versteht; Lohn $6. 1530 Oakdale Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe in Hausarbeit, kann zuhause schlafen. 3209 Armitage Avenue, Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen Dienstag, 1715 Humboldt Blvd., Flat 2.

Verlangt: Deutsches Dienstmädchen. 5529 Paulina Straße.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 314 E. North Ave.

Verlangt: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 424 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen für Baby zu besorgen und etwas Hausarbeit zu verrichten; muß zuhause schlafen. Anzufragen nach 7 Uhr Montag Abend, 233 Hudson Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Vorzusprechen, 102 Orchard Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Bock, 764 N. Park Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie; gutes Heim; kein kochen. 582 N. Hoyne Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen welches englisch spricht für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Lohn $5 per Woche. Russell, 510 59 Clark Str., oder 3030 Kenmore Ave., nahe Devon Ave. —mo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Ist nicht lange im Lande. 1258 N. Marshfield Ave., Wisman.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze jeden Tag. 933 Wolfram Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze für Mittwoch. 1258 N. Ashland Ave., unten, hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Eine junge Frau sucht allgemeine Hausarbeit. Sie kann auch kochen. Will zu Hause schlafen. Nachzufragen 685 S. Halsted Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Eine gute, deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin; hat drei Jahre altes Kind. Perz, 10310 Ewing Avenue. modimi

Gesucht: Frau sucht Stellung für Hausarbeit. — 7711 Adams Str., Forest Park, Ill., Pickart. mdmi

Gesucht: Ein nettes deutsches Mädchen sucht Stelle bei netter Familie für zweite Arbeit, kann schön nähen oder Kinder beaufsichtigen. Bitte vorzusprechen oder richte Offerten an 933 N. Franklin Str.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit in jüdischem Haus. 172 North Ave., nahe Halsted.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für jeden Montag und Dienstag. Bitte selber vorzusprechen, 87 Orchard Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus. 567 Larrabee Str., unten, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze außer dem Hause. 88 Mohawk Str., Hinterhaus.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 738 N. Halsted Straße, unten.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 125 Orchard Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit von 8—4. 39 Bissell Straße.

Gesucht: Erster Klasse Waschfrau wünscht stetige Arbeit. 309 Sedgwick Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für jeden Dienstag. Bitte vorzusprechen 236 Southport Avenue.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 11 Hinsche Str., Alte Nummer.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze oder irgend welche Arbeit, tagsüber. 368 Larrabee Str.

Gesucht: Junges, deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 497 W. Ohio Str., 2. Fat, hinten.

Gesucht: Aeltere rüstige Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 4344 La Salle Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. 248 Clybourn Ave., hinten oben.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle in guter Familie. Anzufragen: 1846 N. Halsted Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. Zibell, 833 N. Clark Str., Basement.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit. — Bitte selber vorzusprechen, 495 N. Park Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 729 Fulton Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 369 Ost 26. Str.

Gesucht: Evangelisches deutsches Mädchen wünscht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Adr.: H. 257 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Näherin sucht Wäsche auszubessern und feine Handarbeit. Nachzufragen bei M. Lytta, 820 Dickson Str. modimi

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 24 Alaska Str. ssomo

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Geld sparen und die besten Kleider, Hüte und Ausstattungswaaren erhalten wollt, geht zu Louis Lipman, 787 Milwaukee Avenue. 30jl1mX

Hiermit jedem Mann zur Nachricht daß wir keine Schulden bezahlen, die von unseren Kindern in unserem Namen gemacht werden. John und Anna Dietrich, 5327 Honore Str. modimi

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., (neue Nr. 1222 Wellington). Phone: 718 Lake View. 9apdosamo*

Plaster-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberliess, 719 N. Halsted Straße. 9aug,modofa,1m

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; und unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 9dX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Möbel, spottbillig! Unser großer August-Räumungsverkauf hat diese Woche begonnen, und werden alle Muster sämmtlicher Möbel, Oefen und Eisenbetten, welche sich in unseren 7 Etagen befinden, bis zur Hälfte des regulären Preises verschleudert. Versäumen Sie diese große Gelegenheit nicht, wenn Sie bei Ihrem Möbel-Einkauf Geld sparen wollen.

Schöne starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze, vollständig, zu	4.98
Garantirt gute Kochöfen, zu	9.75
24 Dollars Ausziehtische, zu	9.98
Stühle mit hoher Lehne, zu	0.39
Eichenholz Buffets, werth 25.00, zu	12.50
Feine China Closets, werth 35.00, zu	18.00
3-Stück Velour Polster-Möbel, zu	9.75
Schöne Couches, zu	8.50
Große Brussell Teppiche, zu	9.50
Weiße Fenster-Gardinen, per Paar, zu	0.48

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Botschen, 190—192—194 Ost North Ave. nahe Halsted Straße. 11agX*

Privatfamilie muß verschleudern, elegante Möbel eines 6 Zimmer Flats, Leder Parlor-Set, Leder-Couch, Schaukelstuhl, 2 schöne Teppiche, Eisbox, 3 Betten, Dresser, Chiffonier, Ausziehtisch, Stühle, Sideboard, Oefen Kombination Bücherschrank, Singer Drophead Nähmaschine u.s.w., sofort; verlasse Stadt. 267 Dayton Str., neue Hausnummer 1918, unten. 17ag1w

Zu verkaufen: Möbel. 200 Blackhawk Straße.

Ein fast neuer Garlandofen mit Wasserfront billig zu verkaufen; Ursache sind in Flat mit Dampfheizung gezogen. 365 N. Hoyne Ave., 1. Flat. Telephon: Humboldt 4538. modi

Zu kaufen gesucht: Bücherschrank, gut und billig. Werner, 716 North Park Ave.

Zu verkaufen: 3-Stück Schlafzimmer Set $10, Eisbox $3, Küchenofen, Leder Schaukelstuhl u.s.w., alles billig. 944 Seminary Ave., nahe Belmont. 22ag1wX

Zu verkaufen: Hübsche Möbel von einem 7 Zimmer Flat, wie neu, einzeln oder alle zusammen; Rugs werth $65 für $18, Parlor Set werth $100 für $32, Leder-Schaukelstuhl, Couch und alles von einem neuen Piano bis zu einer Mausfalle. 1346 Robey Straße, nahe Division Straße. 17ag1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Mein prächtiges Piano, sehr billig. 370 Ashland Blvd., nahe Polk Str., 2. Flat. 22ag1wX

Verschleudere mein prächtiges Upright Piano. Kommt sofort nach 848 Racine Ave., nahe Belmont. Mrs. Hattiug, 1. Floor. 22ag1wX

Großer Bargain in Pianos in Nr. 157 W. Madison Straße, nahe Halsted.—Chickering $110, Bauer $85, Chase $16, 2 Kimballs $120 und $140. Zahlungen $1.00 bis $1.50 die Woche. 157 West Madison Str., nahe Halsted. Abends offen. 22ag1wX

Muß verkaufen: Hübsches Piano. 685 Division Str., nahe Western Ave., 2. Flat, hinten. 21ag1wX

Muß hübsches neues $400 Piano wegen Krankheit schnell verkaufen. 859 N. Halsted Str., nahe Center, 2. Floor. 20ag1wX

Gehe nach Europa, verkaufe feines Mahagoni Upright Piano $135, kostete $450. ag13—23
Brown's Storage Co., 53 Racine Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Gutes Ablieferungspferd, Topwagen, Geschirr, verkaufe einzeln. Kommt morgen zwischen 1 u. 5, 4449 Wentworth Ave. momi

Zu verkaufen: Eine Milchkuh, Expreßpferd u. Hühner. 344 W. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Zwei Dachshunde, 3 Monate alt. 34 Mautene Court.

Zu verkaufen: Kleiner Truckwagen mit 2 Pferden. 27 Keenon Straße.

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde, Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Straße. 6bdiasomomi*

Immer an Hand: 50 Pferde, 20 große stadteingebrochene Pferde; 30 Tage Probe. 599 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 7ag1mtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

—— Adolf Bender ——
509—511 Milwaukee Ave.—514—516 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
Store Fixtures Store Fixtures
Neue und gebrauchte
Verkauft für Baar oder auf leichte Zahlungen. Größtes und vollständigstes Lager in Chicago. Ihr könnt 25 bis 50 Prozent sparen wenn Ihr von mir kauft. Seht mein Lager ehe Ihr Eure Fixtures kauft. Fixtures abgeliefert und kostenfrei aufgestellt. 17192123252731ag

Muß verkaufen: Zum Fortnehmen, beinahe neue eichene Deamle Butcher-Einrichtung, vollständig; — auch Bins, Shelving, Counters, Scale, ShowCases, Floor Cases, Kaffeemühle, 3 und 4 Löcher Butter-Box, Dayton und Toledo Computing Waagen, einzeln; Abschlagzahlung. 283 Halsted Str. momi

Zu kaufen gesucht: Eine Carpenterbank, muß billig sein. Frank Setsch, 260 Dayton Str.

Zu kaufen gesucht: Markensammlung sowie Ganzsachen. Offerten erbeten unter O 1 Abendpost. 18ag1w

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld!—Geld!—Geld!
Wir leihen Euch alles nöthige Geld auf Eure Möbel, Piano, oder Pferde und Wagen auf kurze Benachrichtigung — zu den folgenden Raten—

Leiht Ihr $25.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $30.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $35.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $40.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $50.00, bezahlt Ihr $6.00 den Monat;
Leiht Ihr $75.00, bezahlt Ihr $10.00 den Monat.

Die obigen Raten schließen Zinsen und Kapital ein. Andere Summen entsprechend.
Keine Umstände oder belästigende Fragen.
Alle Geschäfte strikt privatim besorgt.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Central 5059.
Federal Loan Co.,
Zimmer 803— —134 Monroe Str. 6mai*X

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name...
Adresse...
Gewünschte Summe $...
Auf Sicherheit von...
Wann vorzusprechen...
A. French & Company,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 706.
Hartford Building. *X

—Gebraucht Ihr Geld?—
— Privat-Anleihen auf Möbel und Pianos
— ohne sie zu entfernen, zu den billigsten Raten
— u. leichteste Zahlungen. Etablirt seit 1895
— Einziges deutsches Geschäft in der Stadt.
— Bitte sprecht vor oder schreibt um Auskunft
— Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Z. 34. 23jl*X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1li*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um freie Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1822. 3jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp. 1423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery und Butcher, Achtung!
Muß sofort verkaufen: $635, billig für $1200; lange Jahre mit gutem Erfolg betriebene Grocery und Market an der Südseite; feine Einrichtung, großer Vorrath von Waaren, billige Miethe mit Wohnung; theilweise Abzahlung; keine Konkurrenz — Morgen zwischen 1 u. 5. 4449 Wentworth Ave. momi

$365, billig zu $600, kaufen, wenn sofort genommen, lang etablirten, gut zahlenden Grocery- und Delikatessen-Store; beinahe neue Fixtures, großer reiner Vorrath; $20 Miethe mit Wohnräumen; — Zeitzahlung. Kommt schnell. 1065 Sheffield Ave. momi

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Schulzubehör-Store — verschleudere für $350 wenn diese Woche genommen; mache gute Geschäfte; 5 Wohnräume. 681 Cornelia Ave.

Agent verlangt um eine gut aufgearbeitete Grabstein-Agentur zu kaufen. Einer zur Missouri-Synode gehörend, kann glänzende Erfolge haben. Näheres 1926 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore, neben Butchershop, Wohnung, Stall und Basement, muß diese Woche verkauft werden, wegen anderem Geschäft; es bezahlt sich, dies zu untersuchen. 110 Sheffield Ave., nahe Clybourn.

Zu kaufen gesucht: Feiner Store, Candy, Tabak, Zigarren, Notions; keine Agenten. Mrs. A. M. 104 Burling Str. modi

Zu verkaufen: Altes Barbiergeschäft, 3 Stühle, mit 4 Wohnzimmern. 595 W. North Ave.

Zu verkaufen: Drei Stühle Barber-Shop. Wegen Abreise. 227 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Roominghaus, Nordseite, 10 bis 16 Zimmer. Adr.: A. M. 778 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, gute Lage, schöne Einrichtung. Wocheneinnahme $100 wenn sofort genommen $2?5. Kommt überzeugt Euch. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden mit Restaurant, beste Nachbarschaft, großes Waarenlager. Alle Fixtures, Eisbox, Stein. Wocheneinnahme $240. Fragt Morgens 294 Clybourn Ave.

Großer Bargain! Verkaufe Restaurant außerhalb Chicago. 5 Tische, 2 Showcases, Counters, 25 Stühle, 2 Oefen, 4 Eisschränke, 5 Betten, Patent Backofen. Wocheneinnahme $200; sofort genommen $250. Fragt Morgens 294 Clybourn Ave.

Wegen Krankheit verkaufe Bäckerei in Stadt von 4000 Einwohnern. Alleinige Bäckerei; großes Waarenlager. Wocheneinnahme $240. Sofort genommen mit allen Vorräthen sehr billig, solche Gelegenheit kommt nicht wieder, sehts an. Fragt Morgens 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Schuhreparaturshop, Einnahme $25 bis $30 die Woche. 1718 Sedgwick Str.

Verkaufe Barbiershop, billig, wegen Verlassen der Stadt. Adressire: A. M. 421 Abendpost.

$475 kaufen feinen, leichten Grocery-, Bäckerei, Candy-, Delikatessen-Store, etablirt 25 Jahre, gutes Auskommen garantirt, ein Eigenthümer 12 Jahre daselbst, feine Geschäftslage, 4 feine Zimmer mit Store, billige Miethe. 1233 N. Halsted Str., nahe Wrightwood Avenue.

Zu verkaufen: Saloon. Anzufragen: Blatz Brauerei, Ecke Union und Erie Str. 23ag1w

Zu verkaufen: Saloon mit Business-Lunch; wegen anderes Geschäft billig zu verkaufen. Rente $25 den Monat, mit 12 Zimmer oben. Gute Ecke nahe Chicago Ave. Otto Goßler, 432 E. Huron Str. modi

Saloon zu verkaufen: Habe zwei Plätze, verkaufe einen billig, unter guten Bedingungen. Vorzusprechen zwischen 9 und 1 Uhr Nachm. 155 Randolph Str. modido

Saloon zu verkaufen: Erster Klasse Transfer-Ecke; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Adr.: N. 139 Abendpost. 20ag1wX

Muß verkaufen: Theure Möbel eines Flat, sofort, $65 Rugs für $18, $85 Parlor Suit für $30, ein $30 Spiegel für $10, Nähmaschine, Ledercouch und Schaukelstühle, billig. 859 N. Halsted Str., nahe Center, 2. Flat. 20ag1wX

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Shop für einen Mann. 172 Center Straße. frsamo

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Mann oder Frau mit etwas Geld, um gutes kleines Lunch-Room anzufangen. Adr.: T. 408 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 schöne Zimmer mit Gas. 208 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: Drei Zimmer im Hinterhaus; $8. 721 Southport Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Sechs Zimmer Flat, modern, Gas und Bad. 140 Walnut Str., nahe Lincoln Str. momi

Zu vermiethen: Flat von 4 Zimmern, mit Gas, $10, kann Familie mit Kindern sein. 11 Yeaton Str., nahe Wood und 12. Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer mit Bad, heißes Wasser, $16.00, Porch. 309 Sedgwick Str. fasomo

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, Southport Ave., Ecke Belmont. famo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Herren oder Ehepaar gewünscht, helle Zimmer, Gas, Bad, Kleiderkloset. 275 East North Avenue. dosamo

Zu vermiethen: Ein möblirtes, größeres Front-Bettzimmer, zu mäßigem Preis. 1032 Carmen Ave., nahe Evanston Ave., 2. Flat. frsamo

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Aelterer Mann sucht 2 leere Zimmer. Adr.: O. 65 Abendpost. mmi

Zu miethen gesucht: Kleiner Store mit Wohnung für Grocery oder Delikatessen. Adr.: A. M. 578 Abendpost. modi

Zu miethen gesucht: 3 bis 4 Zimmer, Nordseite, $7 bis $10, für Mutter und Sohn, die beschäftigt sind. Mr. Reader, 506 Larrabee Str.

Zu miethen gesucht: Stetiger Arbeit sucht Zimmer und Board, Nordseite. F. G., 401 Sedgwick Str.

Zu miethen gesucht: In deutscher Familie, Zimmer und gute Kost; helles warmes Zimmer in Vorstadt. Kleiderkloset und Wasserkloset im Haus. — Protestant. Bezahle $7 per Woche. Wo keine Kinder sind und keine Straßenbahn lauft. H. Meinecke, 297 Fulton Str. —di

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Du wirst in 3 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte geniale „Meisterschaft - System zum Selbstunterricht der engl. Sprache." Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen nur durch Rotar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York, N.Y. 20ag*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 294 W. Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 3jl*X

Europäischer Masseur, Gymnastiker und Heiler kann allen Leidenden helfen bei Rheumatismus oder Paralise, kann auch im Hause heilen oder bei mir. W. Maier, 576 Milwaukee Ave., 2. Flat, Chicago. famo

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außerm Hause zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schabe, 1256 Wells Str. Tel. Dearborn 244. 18ag2wX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Kloz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9jdmifrmo*

Patente besorgt und verkauft; Buch frei. — H. Sanders, 115 Dearborn Str., Chicago. 8ag*X

Dampfer - Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe, $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abds., täglich und 9:00 Vorm. Samstag. $1.75 nach White Lake (White Hall), 7:45 Abds. Mittwoch, Freitag und Samstag und 8:00 Morgens Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Morgens täglich, 10:00 Morgens Sonntag, 8:15 Abds. täglich, 9:00 Abends Samstag und Sonntag. 8:10 Abds. täglich, 9:00 Abds. Samstag und Sonntag. 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewaunee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Mackinac, 8:00 Abends Samstag (beginnend am 10. Juli). Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Randolph 4076. 30jun*

Canadian Pacific— Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Nichts besseres auf dem Atlantischen Ocean als unsere Kaiserinnen Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, G.A.,
232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone: Harr. 1718. 16agdomo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

—Spottbillig—
Können Sie sich eines unserer gut gebauten hellen Häuser an Clybourn Ave nahe Belmont und Western Ave. auf leichte Theilzahlungen erwerben. Lotten sind 28 Fuß breit. Es ist die beste Gelegenheit für Sie und kommt nicht wieder. In Kurzem werden diese Häuser weit mehr werth sein und Sie werden uns danken. Ein paar hundert Dollars Anzahlung, Rest nach Belieben — die Zeit flieht und ehe Sie's wissen, haben Sie's abbezahlt.
Kommen Sie heraus, Sie sind willkommen. — Zweig-Office: Ecke Clybourn und Western Avenue, gegenüber Riverview Park.
Koester & Zander,
59 Dearborn Straße. famom

Eröffnungs-Verkauf! Addison Str. Subdivision 30 Fuß Lotten, alle Straßenverbesserungen frei, 3 Blocks zur Addison Str. Hochbahnstation der Ravenswood Hochbahnlinie, $650 — $750 — $850 — $50 Baar, $10 den Monat. Leihe Geld zum Bauen, baue auch für Euch. Kommt und nehmt die beste Auswahl, da der Werth der Lotten in kurzer Zeit sich verdoppeln wird. Nehmt Ravenswood Hochbahn oder Lincoln Ave.-Car bis Addison Str., dann geht westlich bis zur Subdivision Office. Offen Sonntag und jeden Tag. William Zelosky, 457 Belmont Ave. 3ag1mtX

Vertausche neues, schönes Haus nahe Boulevard. Schönes, großes Rooming-Haus oder Hotel. 165 Indiana Str., Ecke Wells Str.

Bargain! 7 Zimmer Cottage, sehr schöne Lage, ½ Block westlich von Evanston Ave. Roth, 637 Melrose Straße. modimi

Zu verkaufen: Großer Bargain; modernes 2 Flat Brickgebäude, Steinfront, Furnace Heizung, 6 Zimmer jedes, Robey Str. Preis $5200. Seht Frank Beck, 345 E. Irving Park Blvd. ag21—28tgl

Zu verkaufen: Zweistöck. 5- und 6-Zimmer Brick-Flatgebäude an Farragut Ave., nahe Paulina. — Der größte Bargain in der Stadt. Ferner zwei 6-Zimmer-Cottages sehr billig. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 18ag2wX

Zu verkaufen: Cottage, Southport Ave., nahe Diversey Blvd., $1600, nahe St. Alphonsus-Kirche und Schule. Zelosky, 457 E. Belmont Ave. 18ag1mX

$3800 kaufen 8-Flat Framehaus, an Melrose Str.; gute Nachbarschaft; jährliche Miethe $516. Offen Sonntag. Frey, 747 Lincoln Ave. 20aug,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2 Lotten an Central Park und Armitage Ave., billig. 978 N. Sawyer Ave. Henry Ruschel.

Bargain! Moderne Frame- und Brick-Cottages, nur auf monatliche Abzahlungen; keine Baaranzahlung. John Martens, 1242 California Ave., zwischen Milwaukee und Fullerton Ave.

Farmländereien.

Billige Exkursion nach Elberta, der deutschen Kolonie im Staat Alabama, nahe dem Golf von Mexiko, am Dienstag, den 7. Septbr.

Hier ist das beste Getreide-Land, das beste Gemüse-Land, das beste Tabak-Land. Hier kann sich der arme Mann mit wenig Geld und Fleiß in wenigen Jahren sein sorgenfreies Heim gründen. Das Klima ist sehr gesund, reines, weiches Waser, nahe Märkte, kühl im Sommer, warm im Winter, 550 deutsche Familien da. Leute, die sich an dieser Exkursion betheiligen wollen, mögen sich sobald wie möglich wegen Platz usw. melden. Näheres bei der

General-Agentur L. v. d. Leck & Co., Zimmer 5, 164 O. North Avenue, — Chicago, Ill. fasomo

Zu verkaufen: Wiskonsin Land, nahe der Stadt; 520 Acker, $10 per Acker; 40 Acker, $15 per Acker; 160 Acker, $12.50 per Acker; Theilzahlung oder Eigenthum in Tausch; dieses Land wird in kurzer Zeit das Doppelte werth sein. Adr.: H. 251, Abendpost. 20ag1m

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 20 Acker Michigan Hühnerfarm. Brodführer, 84 LaSalle Str., Zimmer 509. modi

Zu verkaufen oder vertauschen für Chicago Eigenthum. Gute 160 Acker Wiskonsin Farm, gute Gebäude, Pferde, Vieh, Maschinerie. 30 Korn, 15 Acker Kartoffeln, Hafer, Roggen usw. Preis $6000, Mortgage $2000. Nehf, 119 LaSalle Str.

Joseph Fisher & Co., 367 W. Chicago Av.

Zu verkaufen: Eine Hühnerfarm, billig. 35. Str. und California Avenue. Thomas. 17ag1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wisconsin und Michigan Farmen, mit Vieh und Ernte. Wünsche Chicagoer Grundeigenthum. Nehf, 119 LaSalle Straße. ag3—1fyX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: $1400, auf erste Mortgage. Adr.: H. 259 Abendpost.

Habt Ihr Geld zu verleihen?
Wir haben erste Sicherheiten auf neue Häuser, in Beträgen von $1000, $1500, $1800, $2000, $2500, mit 6 Proz. Zinsen, zahlbar halbjährlich. Wir haben mehrere gute Kunden, welche Anleihen zu machen wünschen zum Bauen; dieselben können doppelte Sicherheiten offeriren. Sprecht vor in der Office von:
Haenze sen., Schuhknecht & Co.,
3065 Milwaukee Ave., Ecke West 41. Court. 7aug,1m

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 13jl,*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen.
Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen.
Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicago Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen und vortheilhafte Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 LaSalle Straße. 13jl,*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 25fb*X

Geld in Summen von $50 bis $500 auf zweite Hypothek zu verleihen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ot*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11li*

Fred. Platke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7li*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19ja*X

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store. Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag

Dienstag Spezialitäten in allen Abtheilungen bieten große Ersparnisse für jeden Käufer.

Die Feueraubeter in Persien.

Von L. Babalan, Teheran.

Persien, das die Aufmerksamkeit der politischen Welt jetzt wieder auf sich lenkt, ist auch für den Ethnographen eine reiche Fundgrube, aus der er vieles Interessante und Wissenswerthe zu Tage fördern kann. Seine etwa 9½ Millionen Seelen zählende Bevölkerung ist ein buntes Gemisch: wir finden hier neben dem mohammedanischen Perser Kurden, Tataren, Armenier, Syrer, Afghanen, Araber, Beludschen, Europäer und Parsen oder Feueranbeter.

Die Parsen haben sich die Religion und viele der Sitten und Gebräuche ihrer Vorfahren Jahrtausende hindurch bis auf den heutigen Tag mit nur geringen Aenderungen erhalten. Deshalb ist auch die ethnographische Forschung auf diesem Gebiete von großem wissenschaftlichen Werthe, sind doch die Parsen, nicht aber die mohammedanischen Perser, die jetzt die Herrschaft in der Hand haben, die Ureinwohner Persiens und somit die eigentlichen Perser. Infolge der vielen wirthschaftlichen, geistigen und politischen Beziehungen, durch die schon im früheren Alterthum die Feueranbeter Persiens mit den anderen Völkern Vorderasiens als Nachbarvölkern eng verknüpft waren, kann die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Person, ihrer Geschichte und ihren Sitten auch manches Licht werfen auf die Sitten und Gebräuche, die sich bis heute bei diesen Völkern erhalten haben.

Die Literatur über die Feueranbeter ist nicht sehr umfangreich, von den europäischen Nationen waren es nur die Engländr, die sich eingehender mit ihnen beschäftigt haben. Die meisten Werke über sie entstammen der Feder englischer Reisenden und Ethnographen, und das darf uns nicht wundernehmen, wohnt doch der größte Theil der Feueranbeter heute nicht mehr in Persien selbst, sondern in Ostindien, das unter britischer Herrschaft steht.

Am Anfange des 7. christlichen Jahrhunderts, als Mohammed den Grund zur religiösen und politischen Einigung aller arabischen Stämme gelegt hatte, bildete die geeinte Halbinsel Arabien eine drohende Gefahr für das ganze Vorderasien. Infolge seiner politischen Lage war Persien eines der ersten Länder, das sich unter ihre Weltherrschaft beugen mußte. Während der Regierungszeit des zweiten Kalifen nach Mohammed, Omar, der mit vollem Rechte der eigentliche Begründer des arabischen Weltreichs genannt wird, gelang es dem Islam, sich Persien, einen Hauptheil des byzantischen Kaiserreichs, Syrien und Egypten zu unterjochen. Byzanz und Persien waren die Reiche Vorderasiens, die berufen gewesen wären, dem politischen Vordringen des Islam Einhalt zu thun, aber durch lange, gegenseitige Kämpfe hatten sie ihre Macht untergraben und aufgerieben. Außerdem wurde der rasche Siegeszug der arabischen Herrschaft dadurch sehr begünstigt, daß zu dieser Zeit viele arabische Kolonisten in Vorderasien wohnten.

Vor allem glückte den Arabern die Eroberung Persiens, das damals unter sassanidischer Herrschaft stand. Kavadh, der Nachfolger des persischen Königs Khosrer, sah sich gezwungen, mit dem byzantinischen Kaiser Heraklius Frieden zu schließen, als er die schwere politische Gefahr erkannt hatte, die Persien von den Arabern drohte. In den ersten Jahren der Regierung des bekanntesten seiner Nachfolger, Jesdegerds der Dritte (632—651), stießen die Parsen, die Anhänger Zoroasters, zum ersten Male zusammen mit den Arabern und wurden im Laufe der nächsten Jahre gezwungen, sich ihnen zu unterwerfen und die Lehre Mohammeds anzunehmen.

Schon vor 641 war es dem Islam gelungen, einige Theile Persiens zu erobern, während es noch einige Jahre in Anspruch nahm, ehe sie den Widerstand der anderen Theile zu brechen vermochten. Jesdegerd der Dritte konzentrirte seine kleine Armee im Gouvernement Khorasan, wo er gehofft hatte, Söldner anwerben zu können, um hier sich den Arabern entgegen zu stellen. Hier fand jedoch der letzte Herrscher aus dem Geschlechte der Sassaniden seinen Tod; er wurde das Opfer einer geheimen Verschwörung, die mit seiner Regierung unzufrieden war. Nach dem Tode dieses letzten Vertreters der Sassaniden-Dynastie, der in der persischen Geschichte den Beinamen „der Unglückliche" führt, wurde Persien zur Provinz des arabischen Weltreichs erklärt.

Mit der politischen Unterwerfung dieses Landes begnügten sich aber die Araber nicht; um ihre Herrschaft zu befestigen, fingen sie an, unter den feueranbetenden Persern, die ihrer Ansicht nach Ungläubige waren, die Lehre Mohammeds zu verbreiten und die Irrlehre Zoroasters auszurotten. Das war das von ihrem Kalifen proklamirte Ziel des Feldzuges, der sich nun nach dem Innern des Landes richtete.

Furchtbar war die religiöse Verfolgung, die jetzt gegen die feueranbetenden Perser in's Werk gesetzt wurde, auch in Persien wurde der Islam „mit Feuer und Schwert" verbreitet. Wer es wagte, gegen den Islam Widerstand zu leisten, wurde den grausamsten Strafen und Martern unterworfen, und so wurde in kurzer Zeit die Mehrzahl der Perser gezwungen, vom Kult des Feuers zu lassen und die neue mohammedanische Religion anzunehmen.

Kein Anhänger einer anderen Religion in Persien hat sich je einer solchen Verfolgung ausgesetzt gesehen, die an Dauer und Grausamkeit einzig dasteht, wie der zoroastrische Perser. Von der arabischen Herrschaft an bis zum ersten Viertel des 19. Jahrhunderts ist die Geschichte der feueranbetenden Parsen mit Blut in den Annalen der Weltgeschichte verzeichnet. Im Laufe dieser langen Zeit wurden sie ohne Unterbrechung von der persischen Regierung schonungslos verfolgt und mußten für ihren Feuerkult büßen. Frei aufathmen konnten sie erst unter den letzten drei Herrschern des 19. Jahrhunderts, die religiöse Freiheit auch für die Feueranbeter proklamirt haben. Diese noch nicht dagewesene religiöse Verfolgung ist auch der Hauptgrund dafür, daß der größere Theil der zoroastrischen Parsen nach den verschiedenen Städten Ostindiens ausgewandert und nur ein kleiner Rest in Persien geblieben ist, dessen Zukunft auch nicht in rosigstem Lichte erscheint.

Heute existiren für die Feueranbeter in Persien verschiedene Bezeichnungen: sie selbst nennen sich Parsen, Zerdurschti (=Zorastraner), andere Namen für sie sind Feueranbeter und Gebern, das von dem arabischen Worte Giaur herstammt und Ungläubiger heißt. Daher fühlen sie sich auch verletzt, wenn die mohammedanischen Perser und die anderen in Persien wohnenden Völker sich Gebern nennen.

Ebenso wenig wie man die genaue Zahl der anderen Völker Asiens anzugeben vermag, ist dies bei den Parsen möglich, da hier ein Statistik im europäischen Sinne immer gefehlt hat. Aber nach den statistischen Berichten, die wir auf unseren Reisen durch die Hauptsitze der Feueranbeter gesammelt haben, leben im gegenwärtigen Persien zirka 10,000 Gebern. Der größte Theil aber (etwa 105,000 Parsen) ist nach den großen Städten Ostindiens, namentlich nach Bombay, ausgewandert, wo sie als Händler und Bankiers leben; von hier sind ungefähr 250 Feueranbeter nach England gekommen. Nach dem Berichte eines armenischen Reisenden betrug im Jahre 1879 die Zahl der persischen Feueranbeter 8499, ein parsischer Gelehrter gab im Jahre 1854 ihre Gesammtzahl auf 7200 an, von denen 6658 in Yezd wohnten (davon waren 3310 Männer und 3348 Frauen), 450 in Kherman, 50 in Teheran und einige in Schiras. Folglich hat sich ihre Zahl im Laufe von 25 Jahren (1854—1879) um 1299 vermehrt, seitdem hat ihre Zahl weiter zugenommen, so daß sie sich jetzt auf etwa 10,000 beläuft. Und diese Ziffer würde noch größer sein, wenn nicht jährlich zahlreiche Gebern nach Ostindien gingen, um dort Handel zu treiben.

Die Gebern sind im Allgemeinen hoch gewachsen, schlanke Gestalten mit schwarzen Haaren und schwarzen Augen. Ihre Hautfarbe ist gelblich, rothe Backen findet man nur bei den Frauen. Ihre Gesichtszüge ähneln mehr denen der Armenier als denen der mohammedanischen Perser, letzteren nähern sie sich aber wieder in ihrer Tracht. Die männlichen Gebern tragen ein aus verschiedenen Stoffen hergestelltes, langes Obergewand, das in ihrer Sprache „Benarah" heißt. Darunter ziehen sie ein Untergewand und ein aus sieben verschiedenfarbigen Stoffen gearbeitetes Hemd („Sedreh"). Den Kopf bedeckt ein Turban oder Datar, persische Hüte, die sog. „Gola", werden von ihnen nur in den Städten getragen. Auf dem Körper hat jeder Geber Gebetstalismane, die sie „Kuschdi" nennen. Die Hosen, Strümpfe und Schuhe zeigen Aehnlichkeit mit den persischen.

Ebenso bunt ist die Kleidung der parsischen Frau. Sie unterscheidet sich von den Frauen der anderen in Persien wohnenden Völker besonders dadurch, daß sie unverschleiert auf die Straße geht. Ebenso spricht sie frei, ohne Scheu zu zeigen oder gar auszureißen, mit den Europäern und den Angehörigen der anderen Nationen, nur den Persern gegenüber ist sie etwas zurückhaltend. Als Kopfbedeckung dienen ihr fünf verschiedene, kunstvoll geschlungene Tücher. Ueber dem aus verschiedenfarbigen Stoffen gearbeiteten langen Hemd trägt sie ein Kleid, das wie das Obergewand bei den Männern Benarah genannt wird, außerdem Pluderhosen (Schelvar). Den Schmuck der Frau bilden Ringe, Armbänder, Ohrringe u. s. w. Das Familienleben der Parsen ist im Gegensatz zu dem mohammedanischen ein inniges, denn sie kennen nicht das Haremsleben, vielmehr ist die Frau die gleichberechtigte Gefährtin ihres Mannes. Daher herrscht bei ihnen auch die Monogamie vor, und der Geber nimmt sich gewöhnlich eine zweite Frau nur dann, wenn die erste unfruchtbar ist; in einem solchen Falle gestattet auch ihre Religion, eine zweite Frau zu nehmen. Der Geber, der heimlich Verkehr mit anderen Frauen hat, fällt der völligen Verachtung der gebrischen Gemeinde anheim. Sehr groß ist auch die Zahl der Wittwen, die ihrem ersten Manne Treue zu halten geschworen haben und deshalb keine zweite Ehe eingehen.

Für Männer!

Freie Konsultation!

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS, 204 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

Aug 12*

Telephonunfug.

Mit einer mathematischen Sicherheit wiederholt sich, so lesen wir in der „Köln. Ztg.", an Tagen zeitgeschichtlicher Bedeutung in den Redaktionen folgender Vorgang: Das Telephon ertönt. Der augenblicklich schwer geprüfte Redakteur — Redaktionsposten sind bekanntlich keine Sinekuren und können nicht vier- oder fünffach besetzt werden — überhört geflissentlich das erste Klingeln. Wie oft ist man falsch verbunden, wie oft hat man schon, wenn man sich meldete, hören müssen: „Ach, verzeihen Sie, das Gespräch ist gar nicht für Sie!" Man ist wieder einmal für zwei Minuten aus der Arbeit gerissen worden, für nichts und wieder nichts. Man wartet also, bis es zum zweiten Male klingelt. Diesmal ist ein Irrthum — fast! — ausgeschlossen; es wird Ernst. Erheben wir uns also, suchen wir die Tobsuchts-, nein, die Telephonzelle auf, raffen wir Papier und Bleistift zusammen, stülpen wir uns den „Helm" auf, alles in fieberhafter Eile, und melden wir uns. „Hier Redaktion der X-Zeitung! Wer dort?" — „Hier Peter Schmitz. Ich bin Abonnent (!) Ihrer Zeitung. (Wer etwas wissen will, ist nämlich immer Abonnent.) Ich wollt' mal hören, wo Zeppelin jetzt ist."—„Aber lieber Herr, die ganze Stadt will das ja wissen; ich habe doch Wichtigeres zu thun. Warten Sie doch auf die Extrablätter und stören Sie uns hier nicht in der Arbeit. Je mehr wir gestört werden, um so später bekommen Sie Ihre Extrablätter. Ueberhaupt, Schluß! Ich habe keine Zeit!" — „Aber erlauben Sie, Sie könnten mir doch sagen . . ." — „Nein, nein, nein! Schluß! Gehen Sie mir aus der Leitung, ich brauche sie, um Nachrichten entgegenzunehmen!"

Gleich darauf schellt es wieder, dann sehr ungeduldig noch einmal. Mit viel Würde: „Hier ist Karl Mmhaupt (absichtlich undeutlich), ich wollte hören, wo Zeppelin jetzt ist!"—„Bedaure, das möchte ich selbst gern wissen, und wenn ich es wüßte, würde ich es am Telephon niemand sagen, den ich nicht kenne. Das geht nicht, warten Sie auf die Extrablätter." Es entspinnt sich eine längere Auseinandersetzung über die „Berechtigung" des Herrn Karl Mmhaupt, die Nachrichten der Zeitung durch Gratissonderdienst am Telephon zu erhalten. Zwischen hinein schellt es dem Redakteur wüthend in die Ohren, wie der schmerzhafte „terminus technicus" lautet. „Herrgott, wer schellt denn da?!" — „Na endlich!" ertönt eine neue Stimme. „Hier in Koblenz, Ihr Berichterstatter. Ich warte hier am Apparat seit 25 Minuten! Dabei ist das Gespräch dringend, dreifach zu bezahlen! Keiner Ihrer sechs Apparate soll frei gewesen sein! Sie werden schöne Kosten haben. Kann ich anfangen?" — „Bitte, diktiren Sie!" — „Also los. Zeppelin ist eben . . . ." Rrrrrr! „Hier ist Karl Mmhaupt. Haben Sie noch nichts über Zeppelin..." Ich habe eingangs von der Tobsuchtszelle gesprochen, jetzt ist es soweit. Der Herr Mmhaupt wird endgiltig an die Luft gesetzt, das dringende Gespräch endlich zu Ende geführt. Zeitverlust, unnütze Aufregung; zornbebend wischt man sich den Schweiß von der Stirn. Noch kann man die Nachricht nicht einmal setzen lassen, sie muß erst aus dem Stenogramm übertragen werden. Wie oft werden wir beim Uebertragen wieder von „Abonnenten" gestört? Nur ein Redakteur weiß es. Schon in den Vor- und den Volksschulen sollte mit der heilsamen Lehre angefangen werden: Eine Zeitung ist kein Auskunftsbüro! Bei ihr kann man sich durch einfaches Antelephoniren nicht in den Besitz von Nachrichten setzen. Ihr stört dort nur die Arbeit. Ihr schädigt alle wirklichen Zeitungsleser, wenn ihr durch müßige Anfragen die Redaktionsarbeit und damit die Herstellung der Zeitung aufhaltet. Ihr schädigt euch selbst, weil ihr die Herstellung der Extrablätter verzögert, also das, was ihr wissen wollt, durch eigene Schuld selbst erst später erfahrt.

Ausländer in Berlin.

Während im Frühjahr, Herbst und Winter in den großen Hotels unserer Großstädte und besonders auch in Berlin der größte Theil der Gäste aus Deutschen besteht, rekrutiren sich die Gäste der Hotels im Sommer vornehmlich aus Ausländern. In diesem Jahre ist die Berliner Fremdensaison außergewöhnlich gut. Am meisten frequentirt wurden die Hotels von Amerikanern, die noch niemals in so großer Anzahl wie in diesem Jahre die Reichshauptstadt aufgesucht haben. Man darf daher sehr wohl von einer „American Season" in Berlin sprechen. Die Amerikaner reisen nicht mehr wie früher in Trupps mit dem Reisebureau Cook, sondern sie kommen jetzt allein mit ihren Familien. Die Kauflust der Amerikaner, die sich meist einige Tage in Berlin auf der Durchreise nach Marienbad oder Karlsbad befinden, ist aber eine sehr geringe. Der Amerikaner, der in Europa weilt, besucht Paris und kauft dort seine Bedürfnisse. Paris ist überhaupt der von den Yankees am meisten aufgesuchte Ort Europas. Es darf daher nicht wunder nehmen, wenn in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Juli fast 28,000 Amerikaner sich in Paris aufgehalten haben.

Während in Paris alle Geschäftsleute vom kleinsten Konfektionär bis zum ersten Juwelier durch die Anwesenheit der Amerikaner große Vortheile haben, wird das geschäftliche Leben in Berlin kaum, oder doch nur unmerklich durch die Amerikaner beeinflußt. Auch viele Südamerikaner aus Brasilien und Argentinien findet man in Berlin. Der Besuch der Franzosen ist sehr gering. Die Franzosen sind an sich wenig reiselustig. Dagegen begegnet man einer großen Anzahl von Holländern, Russen, Schweden und Dänen. Eine sehr merkwürdige Erscheinung ist es, daß die Engländer Berlin fast meiden. Trotz aller Friedensbestrebungen hüben und drüben ist es nicht gelungen, den englischen Fremdenstrom nach Berlin zu lenken. Die diesjährige Fremdensaison ist, soviel steht fest, derart gewesen, daß zum mindesten die Besitzer der großen Hotels mit ihr zufrieden sein können. In fast allen größeren Häusern war der Andrang zum Theil so groß, daß es unmöglich war, alle Gäste unterzubringen. Wie ja im gestrigen Abendblatt berichtet, weilten im vergangenen Monat über 120,000 Fremde in Berlin.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Friedmann, Isador, 56 Tage; 281 Milwaukee Ave.
Gabel, Adolph, 45 J.; 167 Wellington Str.
Herr, Margaret, 86 J.; 4505 Fifth Ave.
Jesse, Julius, 52 J.; 936 Lincoln Str.
Kuebler, Amelia, 37 J.; 4505 Wabash Ave.
Muenzer, Carl, 3 J.; 3310 Seeley Ave.
Oesterlich, Carolina, 76 J.; 2105 W. 20. Str.
Orth, Hermann, 43 J.; 48 Vernon Place.
Rossow, Emma, 27 J.; 1484 Smalley Court.
Schilling, Elizabeth, 36 J.; 258 Larrabee Str.
Schmidt, John, 42 J.; 388 Austin Ave.
Schultz, Hugh, 43 J.; 716 31. Str.
Wagner, Andy, 35 J.; 8801 Superior Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2853 Leavitt Str., 1½stöck. Holz Cottage, H. Saliemint, 2308 Lincoln Str., $3000.
1728 Patterson Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, Koester & Zander, 89 Dearborn Str., $3000.
1317 bis 1325 Homan Ave., 3-stöck. Backstein Store und Flats, Niel Kjeldsen, 1317 Homan Ave., $15,000.
2626 bis 2628 44. Ave., 2-stöck. Holz Flats, Svenson & Anderson, 1718 Greenwood Terrace, $2,300.
1945 bis 1947 Argyle Ave., 2-stöck. Holz Wohnhaus, C. Carr, 1905 Carmen Ave., $3,200.
5900 Henry Str., 2-stöck. Holz Flats, Frank Peterson, 828 Park Ave., $3,500.
2842 42. Ave., 1-stöck. Holz Cottage, August Mottre, 2509 40. Ave., $1,200.
134 bis 136 71. Str., 1½stöck. Backstein Wohnhaus, Alfred Hayren, 321 60. Str., $5000.
2853 Leavitt Str., 1½stöck. Holz Cottage, H. Saliemint, 2308 Lincoln Str., $3000.
1728 Patterson Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, Koester & Zander, 89 Dearborn Str., $3000.
1517 bis 1325 Homan Ave., 3-stöck. Backstein Store und Flats, Niel Kjeldsen, 1317 Homan Ave., 315,000.
2626 bis 2628 44. Ave., 2-stöck. Holz Flats, Svenson & Anderson, 1718 Greenwood Terrace, $2,300.
1945 bis 1947 Argyle Ave., 2-stöck. Holz Wohnhaus, C. Carr, 1905 Carmen Ave., $3,200.
5900 Henry Str., 2-stöck. Holz Flats, Frank Peterson, 828 Park Ave., $3,500.
2842 42. Ave., 1-stöck. Holz Cottage, August Mottre, 2509 40. Ave., $1,200.
134 bis 136 37. Str., 1½stöck. Backstein Wohnhaus, Alfred Hayren, 321 60. Str., $6000.
8148 Escanaba Ave., 2-stöck. Holz Flats, Frank Johnson, $2,800.
7918 und 7912 Drexel Ave., 1½stöck. Holz Wohnhaus, J. Ruel, $3,600.
889 bis 899 Clifton Ave., 3-stöck. Backstein Lagerhaus; Chicago Varnish Company, $25,000.
2921, 2927, 2931, 2932, 2942 50. Ave., sechs 1½stöck. Holz Wohnhäuser, Paparac Kovacaco, $10,000.
2718 41. Court, 1½stöck. Backstein Cottage; Charles Tode, $2,500.
6140 Champlain Ave., 2-stöck. Backstein Flats; J. Ebrantle, $3000.
2743 bis 2753 Sawyer Ave., 5 1-stöck. Backstein Wohnhäuser, Frank Kablicek, $8000.
2723 bis 2733 Avers Ave., 5 1-stöck. Backstein Wohnhäuser, Frank Kablicek, $8000.
933 Olive Ave., 2-stöck. Backstein Flats; Andrew Lang, $5000.
5013 Laflin Str., 2-stöck. Backstein Wohnhaus. Karl Wellberg, $5000.
6928 bis 6942 Hermitage Ave., 3-stöck. Backstein öffentliche Schule, Schulrath, $200,000.
401 bis 411 Englewood Ave., 3-stöck. Backstein Wohnhaus; Frau W. Stevenson, 606 69. Str., $20,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Farwell Str., 109 F. westl. von Southport Ave., N. Fr., 33¼ bei 174, Christian C. Keefer an Ida E. Martin, $4,500.
Kenilworth Ave., 240 F. westl. von Robey Str., S. Fr., 30 bei 150, John M. Carlson an Robert J. Nicolai, $4,500.
Eastwood Ave., 112 F. östl. von Leavitt Str., N. Fr., 37 bei 121, Peter Reinbern an Josua Meeker, $3,500.
Fletcher Str., 145 F. östl. von Leavitt Str., N. Fr., 36½ bei 124, J. Groth an Sophie Maus, $2,800.
Hermitage Ave., 125 F. südl. von Berteau Ave., W. Fr., 37½ bei 165, Burcie Maria Hamilton an Ada Marie Caster, $6,900.
Magnolia Ave., 192 F. südl. von Bryn Mawr Ave., W. Fr., 32 bei 123, L. E. Teffer an Jos. W. Schmidt, $6,500.
Malden Str., 257 F. nördl. von Leland Ave., E. Fr., 35 bei 160, Mary J. Sexton an Klara E. Harvey, $7000.
Oakdale Ave., 166 F. östl. von Oakley Ave., S. Fr., 25 bei 124, J. Groth an Sophie Maus, $1,500.
Otto Str., 144 F. westl. von Paulina Str., S. Fr., 36 bei 108, R. F. McCandless an John Blain und David Hannah, $3,250.

Marktbericht.

Chicago, den 23. August 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2 roth, $1.05—$1.07; Nr. 3, roth, 96c—$1.03; Nr. 2, hart, $103—$1.06; Nr. 3, hart, 95c—$1.06.

Frühlingsweizen, Nr. 3, 98c—$1.02.

Mais, Nr. 2, 69—69½c; Nr. 2, weiß, 71¼—71½c; Nr. 2, gelb, 72—72¼c; Nr. 3, 69c; Nr. 3, weiß, 70½c; Nr. 3, gelb, 72½c; Nr. 4, 65½—66c.

Hafer, Nr. 2, 38½c; Nr. 2, weiß, neu, 37c; alt, 38¼c; Nr. 3, neu, 36½c; Nr. 3, weiß, 38c; Nr. 4, weiß, 37½c; alt, 38—41c; Standard, 38¾—39c.

Gerste. „Malting", 55—65c; „Mixing", 48—53c; „Screenings", 40—53c.

Mehl. Winter-Patents, $5.10—$5.15 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.50—$5.70; besondere Marken, $6.60.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $16.50—$17.50; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $13.50—$14.50; Nr. 3, $10.00—$12.50, bestes Prairie, $11.00—$12.50; do., Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Packheu, $5.00—$5.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.75.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—11.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.51
do., gereinigt, per 5 Faß	0.52
Terpentin	0.57

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.80 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.25—$6.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$9.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare. $7.70—$8.12½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.75—$8.12½; gute bis ausgesuchte Fleischwaare, $7.70—$8.00; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.85—$7.85; „Stags", $7.20—$7.60.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.60—$5.00; „Native Ewes", $3.00—$4.75; „Yearlings", $5.00—$5.50; „Native Lambs", $6.25—$7.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.26½
Nr. 1, das Pfund	0.24
Nr. 2, das Pfund	0.23
„Dairies", extra, das Pfund	0.23½
Nr. 1, das Pfund	0.21½
„Ladles", das Pfund	0.21½
Packwaare, das Pfund	0.20½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.18
„Firsts", das Dutzend	0.19 —0.21½
„Extras", das Dutzend	0.25
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14¼—0.14½
„Young America", das Pfund	0.15
„Daisies", das Pfund	0.15 —0.15½
Brick, das Pfund	0.13¾—0.13¾
Schweizer, das Pfund	0.16
Limburger, das Pfund	0.13 —0.13½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.14 —0.14½
„Springs", das Pfund	0.16 —0.17
Hähne das Pfund	0.09
Truthühner, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.09
Enten, das Pfund	0.11 —0.13
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.18 —0.20
Truthühner, das Pfund	0.16
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.07 —0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.50 —4.50
Zitronen, California, die Kiste	2.50 —4.50
Orangen, California, die Kiste	2.75 —3.10
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.10 —1.25
Ananas, die Kiste	2.25 —3.50
Kraut, die Kiste	0.50 —1.00
Gurken, das Dutzend	0.20 —0.35
Blumenkohl, die Kiste	0.75 —1.25
Kopfsalat, per Eimer	—0.25
Blattsalat, die Kiste	0.20 —0.25
Champignons, das Pfund	0.25 —0.75
Rothe Rüben, 100 Bündchen	—1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.50 —0.75
Zwiebeln, der Sack	0.25 —0.75
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	—0.15
Grüne Erbsen, per Sack	0.90 —1.00
Rüben, das Hundert	1.25
Spinat, der Eimer	0.25 —0.40
Rettige, 100 Bündchen	1.50
Süßkorn, der Sack	0.30
Tomaten, die Kiste	0.20 —0.40
Pfefferschoten, die Kiste	—0.50
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.08 —0.10
Kirschen, Illinois, 24 Quarts	1.15 —1.25
Birnen, das Faß	3.25 —4.00
Pflaumen, die Kiste	1.00 —1.85
Pfirsiche, die Kiste	1.25 —2.00
Weintrauben, 8 Pfund Korb	0.20
Brombeeren, 24 Quarts	0.75 —1.50
Blaubeeren, 16 Quarts	1.50 —2.00
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	1.50 —1.75
Melonen, Gems, die Kiste	0.50 —3.50
Wassermelonen, die Carladung	65.00—125.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, der Sack	0.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.20
Rothe Nierenbohnen	2.00 —2.30
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.00 —5.12½
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.45 —0.50
Süßkartoffeln, das Faß	4.00 —4.50

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Süd 40. Ave., zwischen 27. und 28. Str., Ostfront, 26 bei 124; J. H. Holpuch an Stephen Juraska, $4100.
Nr. 1059 Girard Str., Ostfront, 24 bei 125; A. Bettejewski an Ignatz Jastrowski, $3900.
Grand Ave., 50 F. östl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 95; Anton Bangs an Mary Stolitzky, $5000.
W. Harrison Str., 93 F. westl. von Laflin, Südfront, 31 bei 105; Harry Rabinovitz an Thomas Hurwich, $17,000.
Hastings Str., 249 F. westl. von Centre Ave., Südfront, 25 bei 124; Sam Harris an Louis Freed, $6500.
Nr. 66 Homer Str., Nordfront, 24 bei 100; Harris Cohen an Martin W. Padden, $2200.
Jackson Str., 75 F. östl. von S. 44. Ave., Nordfront, 25 bei 125; M. J. Nolan an Maymie Negrescon, $1300.
Nebraska Ave., Nordwestecke Dickens, Ostfront, 50 bei 150; American Snuff Co. von N. J. an Herman A. Bowen, $3375.
Nebraska Ave., 50 F. nördl. von Dickens, Ostfront, 25 bei 150; dieselbe an Gustav A. Johnson, $1450.
Nebraska Ave., 75 F. nördl. von Dickens, Ostfront, 25 bei 150; dieselbe an Henry E. Huff, $1500.
West Ohio Str., 83 F. östl. von Noble, Südfront, 25 bei 124; A. Adamson an Frank Zurek, $7500.
101 N. Paulina Str., Westfront, 25 bei 100; Edmund S. Graf an Albert Bonczek, $1600.
464 N. Ridgeway Ave., Westfront, 25 bei 124; A. J. Liebman an Ole A. Olson, $2500.
116 Sangamon Str., Westfront, 25 bei 100; J. J. Rosenthal an Morris Levin u. And., $3750.
Sawyer Ave., 249 F. nördl. von 16. Str., Westfront, 25 bei 125; C. Holler an Sam'l. Polakow, $1200.
Dasselbe Grundeigenthum; S. Polakow an Israel Lazovsky, $1225.
Dasselbe Grundeigenthum; J. Lazovsky an Max Kadeschevitz, $1225.
Sawyer Ave., 50 F. nördl. von 28. Str., Westfront, 275 bei 125; P. Geddes an Peter Seukup, $6050.
Troy Str., 325 F. südl. von Bloomingdale Road, Ostfront, 25 bei 100; A. M. und K. Kelbost an Anton W. Soeder, $2700.
Troy Str., 256 F. südl. von 25., Westfront, 24 bei 125; F. Holubar an Frank Tesar, $3275.
12. Str., 40 F. westl. von Sawyer Ave., Nordfront, 25 bei 118; John B. Adams an Benjamin Altman, $16,100.
228 Wabansia Ave., Südfront, 24½ bei 80; Michael Kurowski an Ludwig Klosowicz, $2500.
Indiana Ave., 170 F. südl. von 100. Str., Ostfront, 37½ bei 125; M. Jurgens an Frank Vogt, $2300.
101. Place, 180 F. westl. von Canal Str., Südfront, 70 bei 126; Edwd. M. Fuller an Laura S. Pease, $1750.
102. Str., 356 F. westl. von Longwood Ave., Nordfront, 75 bei 149; W. W. Barnard an Horace B. Horton, $1750.
111. Place, 200 F. östl. von Perry Ave., Nordfront, 37½ bei 124; J. P. Cesarl an Victor E. Olson, $1720.
Armitage Ave., 104 F. westl. von Milwaukee Ave., Nordfront, 25 bei 69; Edwin S. H. Lahlum an Louis L. Isenberg, $5000.
Baird Ave., gegenüber West End, Westfront, 41 bei 126; Wm. H. Vogell an Fred'k. A. Hill, $1300.
Centre Ave., 198 F. nördl. von Van Buren Str., Ostfront, 60 bei 120 u. a. Grundeigenthum, Abraham H. Bernstein an Andrew Brisch, $14,000.
Central Ave., Nordwestecke Division Str., Ostfront, 98¾ bei 124; J. N. Todd an Geo. D. Lefty, $1500.
Claremont Ave., 227 F. südl. von Polk Str., Ostfront, 33 bei 125; Christiana Dermody an Gertrude Arob, $3935.
Clifton Park Ave., 250 F. südl. von 15. Str., Westfront, 25 bei 125; Wm. Van Der Voel an Anna Ramm, $1000.
14. Place, 185 F. westl. von Albany Ave., Westfront, 25 bei 156; Clara Grisch an Abraham H. Bernstein, $31,500.
S. 44. Court, 174 F. südl. von 14. Str., Westfront, 25 bei 125; B. Pinkert an Friedrich Gracker, $1750.
45. Ave., 166 F. nördl. von 16. Str., Ostfront, 25 bei 122½; D. Wittke an John Triska, $2000.
Frankfort Str., 120 F. östl. von Mapletwood Ave., Nordfront, 30 bei 111; Carl Hoffman an Charles C. Wulff, $2400.
Nr. 653 Hirsch Str., Nordfront, 25 bei 124; A. B. ...

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE

Rothschild & Company

"S & H" Green Trading Stamps FREE — State & Van Buren Streets

Double Stamps ALL DAY TUESDAY

Bargains folgen schnell und reichlich in unseren ungeheuer erfolgreichen August-Verkäufen. Jede Abtheilung des Ladens fügt wenigstens einen wichtigen Artikel hinzu zur Dienstag Bargainliste.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Halverson an Matthew A. Ellington, $4600.
Humboldt Blvd., 108 F. südl. von Shakespeare Ave., Westfront, 35 bei 154; Mansell Bisick an Charles A. Zahn, $11,000.
Humboldt Blvd., 250 F. nördl. von Cortland Str., Westfront, 25 bei 150; A. Czechowicz an Karl Metzger, $9250.
Iowa Str., 175 F. östl. von Austin Ave., Nordfront, 37½ bei 120; P. Miller an John Peterson, $2000.
Madison Str., 150 F. westl. von Walnut Ave., Südfront, 75 bei 140; Peter M. Kinney an Douglas W. Hutchinson, $4500.
Nr. 734 Monticello Ave.; M. A. Ellingson an Herbert B. Halverson, $2500.
Noble Str., 99 F. südl. von Grand Ave., Ostfront, 25 bei 150; T. Halloran jr. an Agostino Malatia, $2900.
North Ave., 25 F. östl. von Talman Ave., Nordfront, 50 bei 115; William Jenson an Herman Krueger, $35,000.
Ohio Str., 288 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 100; Mary Harkins jr. an Kazimier Zebrowski, $2000.
Ohio Str., 125 F. östl. von Wood, Südfront, 25 bei 124; B. Olson an Adam Kuta, $7200.
Paulina Str., 196 F. nördl. von 12., Ostfront, 25 bei 125; J. Fried an Samuel B. Privulsky, $1000.
Polk Str., 175 F. westl. von Lawndale Ave., Nordfront, 75 bei 125; W. J. Goldy, durch Trustee, an die Stadt Chicago für Schulzwecke, $3378.
Rice Str., 399 F. westl. von Willow Ave., Nordfront, 37 1-20 bei 122; A. C. Waindle an Francis J. Waindle, $5500.
Richmond Str., 100 F. südl. von Wellington, Westfront, 25 bei 125; H. R. Melms an Max Reymann, $2800.
Sawyer Ave., 150 F. nördl. von 15. Str., Westfront, 25 bei 124; Samuel D. Gutman an Zorach und Joseph Murrison, $7000.
16. Str., 75 F. westl. von Harding Ave., Nordfront, 25 bei 125; B. Kubecek an Frank J. Hrdlicka, $3100.
Tell Place, 216 F. östl. von Ashland Ave., Nordfront, 24 bei 124; Anna Soukup an Emil Soukup, $2500.
Troy Str., 175 F. nödl. von 13., Westfront, 25 bei 125; August Witt an Jennie Belofsky, $6800.
12. Str., 76 F. westl. von Homan Ave., Südfront, 25 bei 125; William O'Connor an Abraham Tucker, $5500.
18. Str., 175 F. östl. von Centre Ave., Nordfront, 33 Fuß zur Alley; A. Kernes an Sam Fateel, $1300.
Nr. 46 W. 25. Str., Nordfront, 25 bei 100; Frank Hruby an Frank Fridrich, $2000.
Milwaukee Ave., N. W. Ecke Talman Ave., S. W. Fr., 150 bei 154, mehr od. wen., Louis Hawckotte u. a. an Simon Straus, $15,100.
Robey Str., 261 F. südl. von Hervey Str., W. Fr., 24 bei 125, W. Jasiecki an Peter Bombera, $2,100.
Troy Str., 138 F. südl. von Wabansia Ave., O. Fr., 25 ie 100, H. Groppe an John T. Huntington, $2,800.
Adams Str., 218 F. östl. von Rockwell Str., W. Fr., 33 bei 124, E. Hains an Michael Marcus, $2000.
Adams Str., 342 F. östl. von Sacramento Ave., N. Fr., 25 bei 121, M. E. Lyons an Mary McSweeney, $4000.
Homan Ave., 200 F. nördl. von 28. Str., O. Fr., 25 bei 125, A. Kunes an Josef Mertl, $3,490.
Madison Str., 184 F. östl. von Rockwell Str., N. Fr., 25 bei 121, E. Harris an Michel Marcus, $2000.
Ogden Ave., N. O. Ecke Kedzie Ave., S. Fr., 108 bei 131, Nathan T. Brenner an Benj. J. Glaser, $15,000.
Ogden Ave., S. O. Ecke Sawyer Ave., N. Fr., 33 bei 138, Wm. P. Aldrich an Laura Mangold, $4,500.
Rockwell Str., 24 F. nördl. von Huron Str., O. r., 25 bei 67, B. A. Powers an Elizabeth Hufty, $1,800.
12. Str., W., 98 F. westl. von Richmond Str., S. Fr., 75 bei 125, m. od. w., Benj. Meyer an Celia Goldberg, $30,000.
12. Str., 41 F. westl. von Albany Ave., S. Fr., 25 bei 125, Mandel Dulsky an Minnie Cooper, $11,500.
22. Str., N. O. Ecke Wood Str., S. Fr., 50 bei 125, E. F. O'Brien an Frank C. Caldwell, $3,620.
Walnut Str., 292 F. westl. von Francisco Ave., N. Fr., 24 bei 150, E. Hufty an Bridget A. Powers, $3,500.
Western Ave., 150 F. südl. von Fulton Str., O. Fr., 24 bei 125, J. Bernero an Saml. Bacal und Jos. Großfeld, $2,250.
Canalport Ave., 90 F. nordöstl. von 21. Str., N. Fr., 25 bis 21. Str., Wm. Krantnutm an Wm. F. Krueger, $2000.
Congreß Str., 263 F. westl. von Morgan Str., N. Fr., 25 bei 150, Ethel M. Hayes an Jno. Lusufsem, $3,400.
Fisk Str., 284 F. nördl. von 18. Str., W. Fr., 24 bei 123, B. Petru an Joseph Stejskal, $3,100.
Grand Ave., 48 F. östl. von Oakley, S. Fr., 24 bei 100, David Leavitt an Ellen O'Neill, $3,100.
Lowell Court, 170 F. südl. von Polk Str., O. Fr., 24 bei 125, Morris Rosenfeld an Louis Berg, $3,500.
May Str., 122 F. nördl. von Grand Ave., O. Fr., 24 bei 116, Karl Jessen an O. E. Ihlen, $5,500.
Newberry Ave., 120 F. nördl. von 14. Str., O. Fr., 25 bei 100, Harry Moses an Michael M. Cohon, $2,500.
Oakley Ave., Nr. 97, O. Fr., 25 bei 124½, S. J. Pachynski an Magdalena Coral, $2,450.
Sangamon Str., 116 F. südl. von 12. Str., O. Fr., 48 bei 100, Margaret Fitzgerald an Gershon Richelson, $18,000.
16. Str., S. O. Ecke Ruble Str., N. Fr., 25 bei 100, J. Karassa an F. Tomsalek, $3,700.
Dasselbe Grundstück, an John Zima, $3,100.
Throop Str., 75 F. nördl. von 20. Str., O. Fr., 25 bei 108, M. Seroant an Alois Plachy, $4000.
Van Buren Str., 285 F. westl. von Aberdeen Str., N. Fr., 25 bei 100, Johanna Laughlin an Giuseppe Graziano, $5000.
Wood Str., S., Nr. 410, W. Fr., 20 bei 125, Peter E. Dolan an Mary T. Halpin, $2,750.
Calhoun Ave., 256 F. südl. von 105. Str., Westfront, 150 bei 125 u. a. Grundeigenthum; Fred. L. Beyer an Andrew Ringman, $7000.
Calumet Ave., 108 F. nördl. von 60. Str., Westfront, 25 bei 160; Geo. E. Runions an Augusta Blumenschein, $12,750.
Drexel Blvd., 232 F. nördl. von 44. Str., Ostfront, 66 ei 250; Mollie S. Laflin u. And., durch M. in Ch., an Wm. M. Klein, $10,525.
Escanaba Ave., 250 F. südl. von 81. Str., Westfront, 25 bei 121; J. A. Oserend an J. Elizabeth Lawler, $2500.
Grand Blvd., Südwestecke 42. Str., Ostfront, 107¼ bei 150; Geo. A. Reed an Susie W. Haines von Battle Creek, Mich., $100,000.
Green Bay Ave., 100 F. südl. von 90. Str., Westfront, 25 bei 140; F. Kozlowski an Lovro Tersaner, $11,000.
Lake Ave., zwischen 57. und 58. Str., Ostfront, 35 bei 75; A. S. Chandler an Jno. D. Cummins, $2500.
Marquette Ave., 297 F. südl. von 76. Str., Ostfront, 50 bei 167; J. H. Brown an Emma E. Robbins, $1800.
91. Str., Südwestecke Buffalo Ave., Nordfront, 50 bei 135; Louise Miller und David A. Miller, ihr Gatte, an Wm. McNeil von Jasper Co., Ind., $17,500.
Prairie Ave., 339 F. nördl. von 58. Str., Westfront, 25 F. 1½ Zoll bei 170; Alfred W. Bensinger an Adolph Ulrich, $12,000.
Vernon Ave., 150 F. nördl. von 62. Str., Westfront, 30 bei 124; Washington Park Klub an Jane Ann Making, $1425.
Vincennes Ave., 70 F. südl. von 46. Place, Westfront, 25 bei 123; D. Flanigan an Bertha Slote, $7000.
Hermitage Ave., 214 F. südl. von 40. Str., Ostfront, 24 bei 124; F. Prochaska an Karl Studnicka, $2200.
Hermitage Ave., 48 F. nördl. von 58. Str., Ostfront, 75 bei 125; Catherine C. Wilt an Chas. A. Miller, $1650.
Lincoln Str., 141 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 55 bei 124; J. M. Tode an Marianna Witkowski, $2000.
Lincoln Str., zwischen 64. und 65., Ostfront, 30 bei 123; J. P. Nelson an Thos. Farrell, $1350.
Marshfield Ave., 168 F. südl. von 59. Str., Westfront, 24 bei 122; Anna Diener an Theresia und Jos. Homolka, $2000.
Western Ave., 99 F. südl. von 71. Str., Ostfront, 75 bei 122; F. H. Bartlett an Jos. T. Homolka, $1200.
6421 S. Wood Str., Westfront, 30 bei 123; Jno. Schirrmacher an Patk. Keating, $5100.
May Str., 194 F. nördl. von 101., Westfront, 24 bei 121; D. A. Miller an Wm. McNeil, $1550.
108. Str., 248 F. östl. von Aberdeen, Nordfront, 95 bei 125; Louise Miller an David A. Miller, ihr Gatte, $13,500.
Armitage Ave., 249 F. westl. von Point Str., Südfront, 25 bei 125; A. Band an Hugo Hildemann, $2200.
Artesian Ave., 197 F. nördl. von Schubert, Ostfront, 25 bei 125; Frank B. Nelson an Henry G. Fischer, $2500.
Hervey Str., 72 F. östl. von Girard, Ostfront, 24 bei 125; M. C. McCormick an Edmund J. Graf, $2500.
Dasselbe Grundeigenthum; E. S. Graf an Andrew Rybarczyk, $2500.
Addison Str., N. W. Ecke Hermitage Ave., S. Fr., 94 bei 125, Andrew Johnson an Heinrich Pitorius, $7,500.
Dover Str., 256 F. nördl. von Leland Ave., O. Fr., 33 bei 150, Graceland Cemetery Co. an Anna M. Larson, $2,250.
Lincoln Str., S. O. Ecke Hood Ave., W. Fr., 90 bei 124, M. Pauler an John P. Jung, $1,800.
Albany Ave., 253 F. nördl. von Addison Str., O. Fr., 25 bei 125, Frau Linda B. Titus an Benjamin F. Nyrewander, $1000.
Dickens Ave., 88 F. östl. von Hancock Str., S. Fr., 29 bei 125, Omand B. Jacobson an Samuel Stevens, $6000.
42. Court, N., 50 F. nördl. von Sunnyside Ave., O. Fr., 25 bei 187½, Charles G. Carlson an Hermann Hill, $5,150.
51. Ave., N., 79 F. südl. von Berteau Ave., O. Fr., 40 bei 126, A. W. Dickinson an Walter S. March, $3,700.
Kimball Ave., N. W. Ecke Berwyn Ave., O. Fr., 40 bei 124, M. N. Nelson an das Schwedische Bibelinstitut von Chicago, $1000.
Spaulding Ave., 129 F. nördl. von Cortland Str., W. Fr., 37½ bei 177, Mathias Olsen an Ernst Crabe, $1000.
Ontario Str., 249 F. westl. von Wells Str., S. Fr., 25 bei 100, F. Voightmann an Thomas F. Leahy, $5,500.
Superior Str., 148 F. östl. von Orleans Str., S. Fr., 27 bei 130, Jesse A. Farley als Trustees für die Eureka Digger Co., $7,500.
Lock Str., 308 F. südl. von Archer Ave., O. Fr., 24 bei 110, Julius Sachpanski an Sagepan Moch, $4,250.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen,—Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers, — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. Weintraub

Wiener Spezial-Arzt für Privat- und Harnkrankheiten der Männer.

Etablirt 1898. Rath frei.

Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, Chicago Opera House Bldg.)

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeVois Vastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago, Jll.
17juni,eod*1

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

15c „Arrow" Kragen zu 5c

Dienstag die wohlbekannte Arrow-Marke Kragen für Männer, in einer Reichhaltigkeit von populären Turndown und Wing-Styles. Alle Größen, aber nicht alle Größen in allen Styles. — Die Auswahl für nur.......... 5c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS

Valenciennes Spitzen-Verkauf

Drei große Partien von Valenciennes Spitzen für Dienstag, über welche man noch lange sprechen wird, denn wir haben sie wirklich nie vorher so billig verkauft. Valenciennes Spitzen in hübschen Honiton Entwürfen, ¾ Zoll breit, oder ¾zöllige Valenciennes Einsätze nur in Cream-Farbe, wunderhübsche Effekte, die Werthe rangiren aufwärts bis zu 45c; Auswahl Dienstag zu 19c das Dutz. Yards, und feine Qual. franz. Valenciennes Spitzen und Einsätze, Diamond Masche—regulär werth bis zu 30c; die Yard zu.......... 8c

Bettzeug, $2.59

Extra große Sorte ausgezackte Satin Cameo Bettdecken — sehr feine Qualität in wunderhübschen geblümten Effekten, — mit ausgezacktem Bolster-Bezug dazu passend, ein Set welches nie vorher für weniger als $4.50 verkauft wurden, — speziell, das Set zu.......... $2.59

Damen-Waists

Für Dienstag einzelne Partien v. Damen-Waists, im Werth rangirend bis zu $1.00, alle markirt zu 35c; weiße und farbige; viele spitzenbesetzt, andere geschneidert, offene Front oder Rücken, einige sind etwas beschmutzt vom Anfassen; andere sind Enden von Partien, Auswahl aus der ganz. Partie.. 35c

$1.75 bis $3 Wasch-Kleider, $1

Wir haben hunderte von Damen-Waschkleidern von den großen Verkäufen der letzten Wochen — Enden von Partien, einzelne Partien und angebrochene Größen — zu einer großen Partie vereinigt und um schnell damit zu räumen markirten wir sie zu $1. Eingeschlossen sind hübsche Lawn Kleider, schöne Percale Kleider, anziehende Chambray Kleider, feine Linene Kleider, in einer endlosen Reichhaltigkeit von ein- und zwei-Stücke Styles, gut gemacht, prachtvoll passend, in hellen, mittleren und dunklen Farben, für Haus- oder Straßen-Gebrauch, — sowie einzelne Coats, $1.75 bis $3 Werthe, Auswahl für.......... $1

Knaben-Waists

Knaben-Blusen-Waists, — von schlicht schwarzem Sateen und fancy gestreiften und schlichten Chambrays, Percales und Ginghams, äußere Brusttasche, befestigter Kragen; weit und geräumig zugeschnitten, gut gemacht, Größen 4 bis 15 Jahre, positive 39c-Werthe, — speziell zu.......... 19c

Muslintrachten

Gute Qualität Muslin Gowns für Damen, Hubbard Yoke, V oder hoher Hals mit hübschem Stickerei-Einsatz; — sollten für 59c verkauft werden, Dienstag zu 37c; feine weiße Unterröcke, Flounce besetzt mit Spitzen-Einsatz und Rand — immer für $1.50 verkauft; zu.......... 98c

Weiße Canvas Oxfords zu 59c

(Vierter Floor, State Str.)

8,500 Paar weiße Canvas Schnür- und Knöpf-Oxfords für Damen, Mädchen und Kinder, alle von dieser Saison, beste Qualität weiße Canvas und Poplin Schuh, regulär von $1.00 bis $2.50 verkauft. Alle in der endgiltigen Räumung eingeschlossen, Dienstag zu dem außergewöhnlich niedrigen Preis von nur.......... 59c

$2 Vici Kid Blücherschuhe für Damen, 4 Facons, milit. Abs., Ext. Sohlen, alle Gr.
$2 Juliet u. Front Gore Damen-Slippers, Common-Sense Absätze, alle Größen....
$2 Ironclad Veal Calf solide Leder Schulschuhe f. Knaben, vollst. Größenauswahl
$2 schwarze und lohfarb. Juliets u. einf. Hausslippers für Damen, nett besetzt.....
$3.50 und $4.00 Oxfords für Damen, viele Sommerfacons, Gr. 1 b. 3½, Dienstag
$1

Wasch-Stoffe

5-4 fancy farbiges Tisch-Oeltuch, etwas beschädigt, 22c-Sorte, per Yd., 5c; Fabrik-Rester 36zöll. Longcloth, Cambric und Unterzeug Muslins, werth bis zu 12½c, die Yard zu 6¾c; importirte Taffeta Kleider-Ginghams in Tartan Plaids, und 32zöll. Aberfoyle Madras Shirting—speziell, die Yard zu.......... 6¾c

Droguen „Cut"

Bromo Seltzer, 25c-Größe Flasche, 12c; 20-Mule-Team Borax, 5-Pfd. Pack. 29c; Sister Stella's Witch Hazel Salbe, 25c Größe Box, 12c; Peroxide of Hydrogen, ½-Pfd. Flasche, 5c; reines doppelt destillirtes Witch Hazel, 25c-Größe Flasche, 12c; Shamrock Corn Plasters, Packet 8c; importirtes Bay Rum, 50c-Größe.......... 19c

Die berühmte und andere Seeschlangen.

In der „Sauren Gurkenzeit" taucht sie mit astronomischer Sicherheit auf, die berühmte Seeschlange. Das ist die, die seit langer Zeit ein Kapitän, Schiffsmann und Reisender in jedem Sommer einmal wahr und wirklich gesehen hat — jenes Thier, das alles bisher Dagewesene an Größe übertrifft, das noch in keiner Naturgeschichte richtig beschrieben ist, aber schon seit Plinius in den Naturgeschichten spukt. So ist diese Seeschlange zu einem Symbol für den phantastischen, übertreibenden Menschengeist geworden, ähnlich wie jener Hund, der größer als ein Kalb sein sollte und der zu einem wirklichen Hund von normaler Größe zusammenschrumpft, sobald das Lügenbrückchen kommt.

Aber die Sache hat noch eine ernste Seite, und diese liegt in der Feststellung, wie die Selbsttäuschung des Menschen doch so groß ist. Es sei an die Stelle in Brehms Thierleben erinnert, wo dieser Forscher schon darauf aufmerksam macht, wie schwer es ist, richtig zu beobachten, z. B. die Länge von Schlangen, die man sieht, richtig zu schätzen. Schon bei kleinen Schlangen von etwa Meterlänge, die man ruhig liegen sieht, ist man geneigt, ein Drittel der Länge hinzuzusetzen; der Indier, der von einer 50 Fuß langen Riesenschlange erzählt, gesteht trotzdem, wenn man ihm ein Thier von sechs Meter Länge zeigt, daß er ein so großes noch nie gesehen habe. Der bekannte Erforscher des Aberglaubens und Spiritismus, Prof. Dr. Alfred Lehmann in Kopenhagen, hat u. a. nach dieser Richtung hin eigene Versuche angestellt, die er zum Nachweis der ungeheuren Beobachtungsfehler heranzieht, und gibt in seinem vorzüglichen Buche über Aberglauben und Zauberei (Stuttgart bei Ferdinand Enke) darüber Auskunft. Er legte Seile in großen Windungen auf den Rasen und ließ ihre Länge von vier geübten Beobachtern abschätzen. Während die Fehler beim geübtesten bis ein Zwanzigstel und ein Zehntel schwankten, steigerten sie sich bei den weniger geübten bis zu ⅓ und ¼. „Daß die Fehler," sagt Dr. Lehmann mit feiner Ironie, „sich hierbei niedriger stellten, als nach Brehms Angaben zu erwarten war, rührt wohl hauptsächlich daher, daß unsere Seile nicht so gefährlich waren wie lebendige Schlangen, so daß wir uns viel näher heranwagen und eine für die Beurtheilung günstigere Stellung einnehmen konnten" — und weil man ferner, muß noch hinzugesetzt werden, gegenüber gewöhnlichen Seilen ruhig Blut bewahrt und durch keine Abenteurerlust und Furcht vor ein Vergrößerungsglas unserer Seele gestellt wird. Ein interessantes Beispiel dafür ist die Erzählung vom Seemönch, einer Abart der berühmten Seeschlange. Ueber den Seemönch findet sich bei Konrad von Megenberg, der sein „pouch der natur" im Jahre 1349—1350 herausgab, folgende Beschreibung, die wir in etwas verständlicherem Deutsch hierhersetzen.

„Monachus Marinus heißt ein Mermünch. Das ist ein Meerwunder. Das ist in der Gestalt als ein Fisch und oben als ein Mensch und hat ein Haupt als ein neubeschorn Münch. Oben an dem Haupt hat es Platen, und hat einen schwarzen Reif um das Haupt ob den Ohren, recht als der Reif ist von dem Haar, den die rechten Münch haben. Das Meerwunder hat die Art, daß die Leut an dem Gestad bei dem Meer zu sich lockt und springt vor ihnen in den Meer und naht zu ihnen, und wenn es sieht, daß es die Leut lustig sind in seinem Spiel, so freut es sich und spielt desto mehr auf dem Wasser und wenn ihm ein Mensch so nahe kümt, daß es ihn hinziehen kann, so führt es ihn unter Wasser und frißt ihn. Es hat ein Antlitz nicht ganz gleich eines Menschen Antlitz, wan es hat ein Nasen als ein Fisch und hat seinen Mund nahe bei der Nasen."

Ja, ein solches Thier wurde bei Malmö um das Jahr 1550 gefangen und dem König von Dänemark gebracht! Auch hierüber wurden erstaunliche Nachrichten verbreitet und das Thier selber mehrfach aufgezeichnet. Später hat man bei klarer urtheilender Objektivität eingesehen, daß es sich um einen großen zehnarmigen Tintenfisch gehandelt hat, und daß die menschliche Beobachtung, gepaart mit der Lust zu phantasiren, sich selber das größte Schnippchen geschlagen hat.

Aber noch mehr. In der Medico-Historischen Sammlung des Kaiserin Friedrich-Hauses in Berlin wird ein wirkliches Meerweibchen, d. h. die wohlerhaltene Mumie eines solchen, aufbewahrt. Kein Zweifel also, daß es auch Meerweibchen als Spezies der Seeschlange wirklich gibt oder gegeben hat. Es ist das ein Gebilde von 60 Zentimeter Länge, das gemäß den Abbildungen in eben der nämlichen Naturgeschichte von Konrad von Megenberg auch mit etlichen Haaren versehen ist und ein runzliges, mit einem Fischunterleib begabtes (es gab auch deren mit zwei Fischleibern) weibliches Wesen darstellt. Es ist von abschreckender Häßlichkeit und hat gewiß lange Zeit Aberglauben und Hexenwahn genährt. Aber dank der neuen Hilfsmittel der Wissenschaft konnte man dieses Ding untersuchen, ohne es zu zerstören; die Röntgenstrahlen bewiesen, daß keine Knochen und Muskeln darin sind, sondern daß es eine Masse darstellt, die vermuthlich aus Werg, Kreide und Leim hergestellt ist — ein Kunstwerk, weiter nichts.

So ist auch dieses „Mörwunder" ad absurdum geführt. Aber man höre zur Vervollständigung, was alte Naturgeschichten über Schlangen und Meerwunder berichten. So heißt es 1660 bei Francisco de Soza de Castro:

Weil ich von Schlangen traktiert bin, so halte ich dafor, ich könne den schädlichen Effekt ihrer etlichen nicht vorbeigehen zu melden. Wann diese Schlangen ongefähr über weißes Gezeug oder Hembder, so irgend an der Sonne liegen zu trücknen, kriechen, so wachsen denjenigen, der sie trägt, in dem Rücken Schlangen, welche allgemach größer werden, bis daß sie den ganzen Leib umbgeben, und sobald der Kopf und der Schwanz zusammenkommen, so muß der Mensch ohnfehlbar sterben; solchem zuvorzukommen, sticht man diesen Schlangen oftmals mit einer Nadel oder Pfriemen in den Kopf, und verhindert sie also, daß sie nicht wachsen können.

Viel dunkler aber sieht es noch begreiflicherweise in einer Naturgeschichte vom Jahre 1500 aus, in der der Ritter Arnold v. Harff seine Pilgerfahrt nach Rom, Aegypten, Syrien, nach der Türkei und Spanien schildert. H. Oberbach gibt aus diesem Buche in der Naturw. Wochenschrift (Nr. 30, 1905) einige Proben. Von „Kokodrullen", Meerdrachen, Meerochsen und dergleichen Ungethümen wird da ernstlich erzählt:

Item auf diesem Wege zwischen Madach und Schoyra sahen wir dreimal am Abend zwei mächtige Thiere sich in dem Meere herzlich zusammen streiten. So ward uns gesagt: Das eine wäre ein Drache des Meeres, Leviacon genannt, und das andere wäre ein Walfisch. Der Leviacon hat vier Füße mit Klauen wie ein Greif, auch große breite Flossen wie Flügel, damit er wohl einen weiten Sprung aus dem Wasser thut. Auch hat er einen dicken langen Schwanz, damit er gar herrlich schlägt, und einen großen Mund mit einem großen Gebiß, so daß er mit den langen Klauen, mit dem scharfen Gebiß, mit dem Schwanz und durch die Sprünge der Flügel gar große Noth dem Walfisch verursacht. So sahen wir denn wieder von dem großen Walfisch, daß er in sich gezogen hatte mehr denn drei Tonnen Wassers, die er zusammen ausblies nach dem Meerdrachen, damit er ihn blendete, so daß wir sie dann lange Zeit verloren hatten.

Die Seeschlange also! Wie in der Sage von Perseus Erinnerungen an eine vorgeschichtliche Zeit, deren Anhaltspunkte sich nicht mehr feststellen lassen. So schlängelt sie sich zähe — berühmt und unberühmt — seit Jahrhunderten durch die Literatur, um in der heißen Jahreszeit als kühlende Neuigkeit aus den Wogen des Meeres immer wieder aufzutauchen. Und wie ehedem glaubt man's auch heute noch.

Aus der Soldatenzeit Liliencrons.

„Warum läßt man mich auf dem Schlachtfeld alleine liegen?" Das waren Detlev von Liliencrons letzte Worte im Fiebertraum auf dem Todtenbette. Wenige Wochen vorher hatte er noch mit Frau und Kindern das Schlachtfeld von Mars la Tour besucht und ihnen die Stelle gezeigt, da er verwundet niedergesunken. Soldat ist er mit Leib und Seele gewesen, und dem Kriegerhandwerk hat sein Leben und Lieben gehört, lange bevor er zum Dichter wurde. Daß ihm heißes, kampflustiges Blut von den Ahnen her in den Adern rollte, war sein Stolz; unter Abenteuer suchenden Wickingern und ritterlichen Normannen suchte er seine Vorfahren. Auch hat er in kurzem Lebensabriß nicht vergessen zu erwähnen, daß sein Großvater mütterlicherseits, der General von Harten, auf Amerika's jungfräulichem Kulturboden als wackerer Streiter gefochten und einer der letzten innigeren Freunde des großen Washington war. Früh ward er zum Jäger; mit Hund und Gewehr allein durch Heide, Wald und Busch zu streifen, war ihm schon in den Schülertagen, wo ihm die Mathematik „die schwersten Zeiten des Daseins" verursachte, liebste Erholung. Und da regte sich auch mit zwingender Stärke die Sehnsucht nach einem frisch-fröhlichen Reiterleben, wenngleich er später um des leidigen Geldes willen Infanterist werden mußte. „Ich wollte von Kindheit an Soldat werden. In Dänemark war dies zu jener Zeit als Schleswig-Holsteiner nicht möglich. Ich ging deshalb nach Preußen. Während meiner aktiven Soldatenzeit hatte ich das Glück, viel hin- und hergeworfen zu werden. Ich besuchte sieben Provinzen und 17 Garnisonen. Dadurch lernte ich Land und Leute kennen. 1864 bis 1865 war ich am Schlusse der letzten Erhebung in Polen." Ein heller Schein der Erinnerung fiel von diesen jungen Tagen frischen Wagemuthes und ersten starken Erlebens auf sein ganzes Leben, auf sein ganzes Dichten. „O du Leutnantszeit! Mit deiner fröhlichen Frische, mit deiner Schneidigkeit, mit den vielen herrlichen Freunden und Kameraden, mit allen deinen Rosentagen; mit deinem bis auf's Schärfste herangenommenen Pflichtgefühl, mit deiner strengen Selbstzucht." 1862 war er als Avantageur in das westfälische Füsilirregiment Nr. 37 eingetreten; im Mai 1866 rückte der bei der 1. Kompagnie des 1. Bataillons stehende Sekondeleutnant von Liliencron mit dem Regiment an die österreichische Grenze. In dem blutig heißen Treffen bei Nachod empfing er seine Feuertaufe, und zwar sollte es ihm gleich beim ersten Kampfe beschieden sein, als wahrer Held zum Siege beizutragen. Das Halbbataillon von Winterfeldt, zu dem er gehörte, stand bei Nachod und am folgenden Tage bei Skalitz im heftigsten Kugelregen an erster Stelle. Die Geschichte des 36. Regiments berichtet von dem tollkühnen Schützenangriff des Leutnants von Liliencron auf einen von feindlicher Artillerie besetzten Hügel. Nachdem der Hauptmann und der Premierleutnant schwer verwundet aus dem Kampfe getragen sind, führt Liliencron die Kompagnie weiter und wird auf der Spitze des eroberten Hügels von einem österreichischen Jägeroffizier, den er auffordert, sich zu ergeben, aus unmittelbarer Nähe mit dem Revolver verwundet. Blutend sinkt er zusammen; über ihn stürmen seine Leute zum Sieg. In Mittheilungen an Fritz Böckel, dem wir eine Schilderung von Liliencron als Soldat verdanken, hat der Dichter davon erzählt, wie er, im Blute schwimmend, aufwachte, unter Verwundeten und Sterbenden, die um ihn her „wie die Heringe gepfercht" lagen. Die Aerzte und Lazarettgehilfen „waten" unter ihnen umher, und auch er erhält in der Eile „ein Pflaster", um endlich das Blut zu stillen. Als er kaum wieder auf den Beinen stehen kann, „kneift" er in seltsamer Bekleidung, eine Füsiliermütze auf dem Kopf und zufällig gefundene seidene Damenballschuhe an den Füßen, zu seinem Regiment aus und wird von seiner Kompagnie, die er nun als ganz junger Sekondeleutnant während des Feldzuges führte, mit Hoch und Hurrah empfangen, von seinen Soldaten „wie die alten merowingischen Könige in die Höhe gehoben". Nach Beendigung des Krieges wird der 22jährige Liliencron durch den Rothen Adlerorden mit Schwertern ausgezeichnet und zum Infanterie-Regiment Nr. 81 versetzt. Hier wurde er Bataillonsadjutant und rückte als solcher 1870 mit ins Feld. Er kämpft mit in der zweitägigen Schlacht von Noisseville und wird bei dem nächtlichen Angriff des 81. Regiments auf das Fort Labonchamps durch einen Schuß ins Knie verwundet. Obwohl seine Kniewunde noch nicht geheilt ist, eilt er doch im Januar 1871 wieder zu seinem Regiment und erreicht es noch rechtzeitig zur Schlacht bei St. Quentin, an der er als Regimentsadjutant theilnimmt. Nach dem Ende des Deutsch-Französischen Krieges tritt der zum Hauptmann avancirte Liliencron als Invalide in den Ruhestand und erhält das Eiserne Kreuz. Diese stolzen Kriegserinnerungen, die in seinem Dichten eine so entscheidende Rolle spielen sollten, haben ihn recht eigentlich zum Poeten gemacht.

„Nach Adam Riese."

Zweimal zwei ist bekanntlich „nach Adam Riese" vier. Aber ist es auch bekannt, wer dieser Adam Riese eigentlich war? Wer nach ihm fragt, wird wahrscheinlich recht unbestimmt Antwort erhalten und meistens der Ansicht begegnen, er sei ein Schullehrer gewesen, der etwa ein von unseren Großvätern in der Schule gebrauchtes Rechenbuch verfaßt habe. Allein solche Meinungen schweifen völlig in der Irre. Ein kleiner Aufsatz im letzten Heft der Zeitschrift „Himmel und Erde" (21. Jahrgang, Juli/August. Verlag B. G. Teubner in Leipzig) weist darauf hin, daß wir in diesem Jahre des dreihundertundfünfzigsten Todestages Adam Rieses gedenken dürfen, und theilt dabei mancherlei Bemerkenswerthes über ihn mit, von dem einiges hier wiedergegeben sei. Er wurde 1492 in Staffelstein bei Bamber geboren, zog früh mit seinen Eltern in die Welt hinaus, lebte 1522 als Magister in Erfurt und wurde von dort nach Annaberg berufen, wo er eine ausgebreitete pädagogische und literarische Thätigkeit, durch die er sich nicht nur Ehre sondern auch klingenden Lohn erwarb, sodaß er in besten Verhältnissen leben konnte. Die Stadt Annaberg hat, wie sich das gebührt, ihrem berühmten Mitbürger, dem „Begründer des deutschen Rechenwesens", auf dem Marktplatz ein Denkmal gesetzt. Denn diesen Ehrentitel darf er beanspruchen und zwar auf Grund seines 1525 zuerst gedruckten und „Rechnung auff der Linihen und Federn" betitelten Werkes. Die Methoden, die Adam Riese in diesem und seinen späteren Rechenbüchern verwandte, sind real komplizirt, und fast erstaunlich ist es, daß sich die Jugend jener Zeit in ihnen hat zurecht finden können. Es ist aber zu bedenken, daß damals die Zahlenmystik blühte, der gegenüber die Rückkehr zu einfachen arithmetischen Gesetzen als Befreiung empfunden wurde. Wie Riese im Gegensatz zu der „italiänischen Manier" der Theilung nach Trillionen und Billionen große Zahlen meisterte, zeigt folgendes Beispiel. Die einundzwanzigstellige Zahl 236,560,507,089,206,908,000 hieß nach ihm „236 tausend, tausend, tausend, tausend, tausend mal tausend, 560 tausend, tausend, tausend mal tausend, 507 tausend, tausend, tausend mal tausend, 89 tausend, tausend mal tausend, 209 tausend mal tausend, 908 tausend". Unter dem „Rechnen auff der Linihen" ist die anschauliche Methode zu verstehen, wie sie heute noch auf der Rechentafel geübt wird; die „Rechnung auff den Federn" ist die Kopfmethode, bei der Riese die Mittel- und Endresultate zu Papier bringen ließ. Die Art, wie er die vier Spezies behandelte, ist höchst originell. Es würde aber zu weit führen, hier näher darauf einzugehen; die Rieseschen Methoden sind von den heute üblichen sehr verschieden, nur wenig ist von ihnen übrig geblieben. Dennoch bleibt dem „Rechenmayster auff sankt Annabergst" der Ruhm, im Gebiete des Rechenunterrichts für die Jugend bahnbrechend gewirkt zu haben.

— Waschechte Trauer. — „Sie wollten doch Ihren verstorbenen Gatten Ihr ganzes Leben hindurch betrauern, und nun gehen Sie schon nach einem Jahre wieder zum Standesamt?" — „Ja, aber mit einem Kongoneger!"

— Das macht nichts. — Kunde: „Ich muß Ihnen aber offen gestehen, Meister, daß ich den Anzug erst in einem Vierteljahr bezahlen könnte." — „O, das macht nichts!" — „Na, schön, wann kann ich ihn also haben?" — „Na, so in drei Monaten etwa!"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

Größte Dry Goods-Bargains des Jahres

Beste American helle Shirting Kattune, alle neuen Herbst-Styles und Muster, 15 Yds. für jeden Käufer, die Yard zu 4½c

9c Standard ganz gebleichtes Muslin, weicher Finish, fertig für die Nadel, 15 Yard Grenze, markirt für morgen, per Yard, 5½c

7½c Standard Schürzen-Ginghams, beinahe alle Größen Checks und Schattirungen, spez. markirt für Dienstag, per Yard, 4c

18c Novelty französ. Kleider-Satines, glänzender Seiden-Finish, schöne Foulard Styles, sehr spez. für Dienstag, per Yard zu 9c

Fabrikrester 12½c und 15c Novelty waschbare Tweed Suitings, schöne Mannish Styles u. Schattirungen, — für Dienstag, per Yard 7½c

Fabrikrester 12½c und 15c französ. Kleider-Percales, 36 Zoll breit, helle und dunkle Schattirungen, spez. für Dienstag, per Yard 8c

Fabrik-Rester 18c Novelty gemusterte Serpentine Crepes, in Längen von 2 bis 8 Yds., alle neuen Herbst-Styles und Schattirungen, spez. markirt, per Yard 10c

Fabrikrester 8½c und 10c Outing und Tennis-Flanell, alle begehrenswerthen Längen, in Streifen und Checks, in allen Farben, sehr speziell markirt für den Dienstag-Verkauf, Yard 6½c

17c beste Sorte englische Galatea Wasch-Suitings, ungefähr alle Schattirungen und Styles, und speziell markirt für den Dienstag-Verkauf, per Yard 9c

75c reinwollene englische Clay Serge, 52 Zoll breit, braun, weinfarbig und navy. Diese Stoffe sind speziell für den Dienstagverkauf markirt, per Yard, 49c

50c reinwoll. impt. Stormserge, sowie reinwoll. engl. Henrietta, extra breit, und in allen beliebten Farben, einschließlich schwarz und creme, per Yard, 39c

50c reinseid. rauhes Pongee Suiting, nicht mehr geführte u. gebroch. Partien die verkauft werden müssen. Speziell markirt für den Dienstagverkauf, per Yard, 25c

65c und 75c reinseid. import. Satin Foulards, Novelty französische geblümte Effekte und Tupfen, für schnelle Räumung morgen markirt, die Yard, zu 39c

Männer-Anzüge,

$10, $12 u. $15

Werthe, für nur 5.00

Jetzt oder nie zu diesem Preis

Die endgiltige Räumung der Saison schließt im Ganzen etwa 300 Anzüge ein

Wir sind im Stande, Jedermann mit passenden Anzügen zu versehen, denn wir haben alle Größen, von 34 bis 42. Es befinden sich jedoch keine „Stouts" in der Partie. Es werden in diesem Verkaufe Anzüge offerirt, welche welche bis $15 werth sind, wir schränken uns aber lieber ein, als zu übertreiben. Wir versichern Euch, daß Ihr jeden Anzug zu diesem Preise als einen wirklichen Bargain anerkennen werdet.

Grau, Braun, Grün, Smoke und andere gute Schattirungen, fancy Streifen und Checks. Einfache Geschäfts-Anzüge wie auch modische Facons für jüngere Männer.

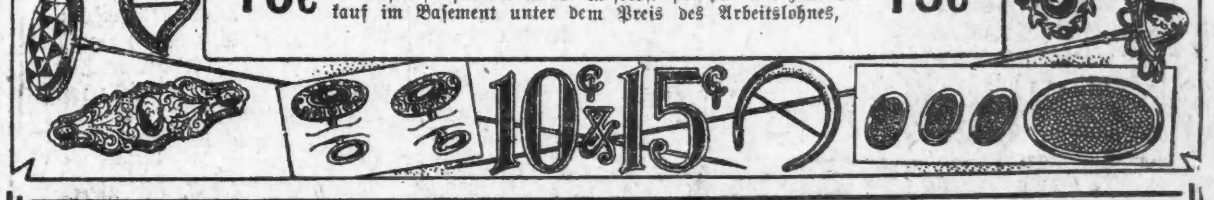
Dies ist der größte Bargain in Männer-Anzügen, welcher diese Saison geboten werden wird. Kommt früh. $5

Wasch-Westen

150 waschbare Fancy einfachbrüstige Westen für Männer, — wth. bis $2, um damit zu räumen — Auswahl zu 55c

Schmucksachen beinahe weggeschenkt im dem Basement

Reguläre 25c, 50c und 75c-Werthe, Juwelier- und Importeure-Muster-Partien. Tausende von Broschen, Schleiernadeln, Sash-Nadeln, Gürtel-Nadeln, Schnallen, Dutch Kragen-Nadeln, Hut-Nadeln, Schönheits-Nadeln, Manschetten-Links, Metall Haar-Barrettes, Shirtwaist Sets — schlicht und mit Steinen, groß und kleine; — eine wunderbare Reichhaltigkeit — 25c ist das billigste, Andere verkauft Ihr im Basement unter dem Preis des Arbeitslohnes, 10c 15c



Damen-Wasch-Kleider

Ein weiterer großer Bargain in Waschkleidern für Misses und Damen. Es sind thatsächlich so große Werthe wie wir Euch letzten Dienstag offerirten. Es sind alles ein Stück Lawn Jumpers, von einer feinen Qualität Lawn gemacht und sie sind absolut echtfarbig. Ein gutes Sortiment von Farben und Mustern zur Auswahl.— Wenn Ihr ein hübsches Hauskleid gebraucht für den Gebrauch auf der Straße oder im Haus, dann ist dies Eure Gelegenheit, es wohlfeiler zu kaufen, als was Ihr sonst für das Material allein bezahlt.— Eure Auswahl für Dienstag nur 69c

Kimonos: Unterzeug

Spezielle Offerte in langen Lawn Kimonos, in schönen Allover Mustern, besetzt mit farbiger Knopfloch-Stepperei, weite kurze Aermel; — speziell zu 38c

$1 weiße Cambric Unterröcke, mit tiefer Flounce von Spitzen-Einsatz und Rand, sowie Stickerei-Flounce — Tucked, zu 79c

25c gestrickte Umbrella Beinkleider für Damen, mit weiten Flaps, schön besetzt mit Spitzen, speziell reduzirt, auf 16c

15c Cambric Unterhosen für Kinder, mit netter weiter Ruffle und Torchon Spitzen-Besatz — zu 10c

$2.00 Schuhe, Paar 79c

1,000 Paar Damen-, Knaben- und Mädchen-Schuhe beinahe verschenkt. Dienstag ist ein weiterer großer Tag in dem Basement Schuh-Departement. Ihr könnt $2 bis $3 Schuhe, Oxfords und Pumps, Odds und Ends zu einem Preis kaufen, der weniger ist als die wirklichen Kosten des Leders.

Unter keinen Umständen werden welche an Händler verkauft.

Dies ist ein Schuhverkauf den Ihr erinnern werdet, wenn Ihr ihm beiwohnt. Der Verkauf beginnt Dienstag Morgen 8:30. Kommt früh.

$2 bis $3 niedrige Damenschuhe—Die Damenschuhe sind meistens kleine Nummern. $1.50 bis $2.00 Knabenschuhe und Oxfords — $1.50 bis $2.00 Mädchen-Schuhe, Oxfords, Pumps, zu 79c

Finanzielles.

Ein Check-Konto

in dieser alten, zuverlässigen Bank wird sich für Jedermann von Nutzen erweisen.
Es regt zur Sparsamkeit an.
Es befestigt Euren Kredit.
Es erleichtert das Bezahlen von Rechnungen.
Es schützt Euer Baargeld.
Es ist von Vortheil für das Geschäft zu haben.
Weshalb nicht heute ein Check-Konto bei uns eröffnen?

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Gegründet 1890.

Zu verkaufen: Ausgesuchte Erste Hypotheken mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 5848 Central.

Gegründet 1884.
J. S. Lowitz
216 S. CLARK STR.
Schiffskarten
Original-Tickets zu Original-Preisen.
Dampfer fahren ab von New York:
Dienst., 24. Aug., Kais. Wilh. d. Gr. n. Bremen
Dienst., 24. Aug., Amerika nach Hamburg
Mittwoch, 25. August, Blücher nach Hamburg
Donnerst., 26. Aug., Pres. Lincoln n. Hamburg
Samstag, 28. Aug., Friedr. d. Große n. Bremen
Samstag, 28. August, La Savoie nach Havre
Dienst., 31. Aug., Kais. Wilh. II. n. Bremen
Tickets ... billiger als hier.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.
Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Schiffs-Karten
Extra billig für Monat August.
Abfahrt von Chicago am 19. August.
Schnellzug ohne Umsteigen.
$28 nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg und Bremen.
$34 nach Wien, Budapest, Szegedin und Temesvar.
Extra billig nach sonstigen Plätzen in Europa.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871.

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Keinerlei Aufregungen.
ZINNER, BOCK & Co.
71 Ost Washington Str.

Schiffs-Karten
Eisenbahn-Karten
Ross Labor and Ticket Agency,
105 S. Canal Str.
Tel. Main 5728.

Leset die „Sonntagpost"